

2014

BETEILIGUNGSBERICHT





WBG Fürth

Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Fürth



wohnefürth
Immobilien- und Bauförderungsgesellschaft Fürth

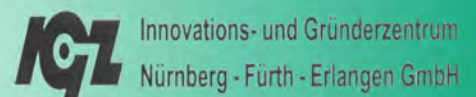


enplus

kommunal:bit



**Neue Materialien
Fürth**





Inhalt

7	Vorwort
9	Einführung
17	Beteiligungsportfolio
19	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
21	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
131	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege
153	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
191	Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
281	Gesundheit
325	Öffentliches Sparkassenwesen
335	Suchregister
337	Weitere Informationen



Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs- und Kulturangebote, umweltschonende Strom- und Gas-erzeugung oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem elften Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2014 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im März 2016

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'T' followed by a flourish.

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Einführung

Die in den Beteiligungsbericht einbezogenen Unternehmen erzielten im Jahr 2014 laufende Einnahmen von insgesamt rd. 526 Mio. €. Und obgleich für diese Unternehmen kein Gesamtabchluss aufzustellen ist, somit interne Leistungsbeziehungen nicht eliminiert (konsolidiert) werden, so verdeutlichen die genannten Einnahmenvolumina, in welchem immensen Umfang öffentliche Aufgaben von den rechtlich verselbständigten Unternehmenseinheiten organisiert und wahrgenommen werden.

Die laufenden Einnahmen des städtischen Verwaltungshaushalts sowie der vier Sondervermögen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf ca. 359 Mio. € (bei einem Schuldenstand von 357 Mio. € zum 31.12.2014 ohne innere Darlehen).

Es errechnet sich für das Jahr 2014 somit ein unkonsolidiertes Gesamt-Einnahmenvolumen von 885 Mio. €. Mit daran 59 % (526 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie die beiden Kommunalunternehmen eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Würde man sämtliche der in den Beteiligungsbericht aufgenommenen Unternehmenseinheiten in einen städtischen Gesamtabchluss einbeziehen, wären dort Finanzverbindlichkeiten (dieser Unternehmen) von in Summe rd. 238 Mio. € zum 31.12.2014 zu bilanzieren. Dieser Wertansatz berücksichtigt, in vereinfachter Form, die im Rahmen einer Konzernbilanzierung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen, also insbesondere jene Mechanismen zur Vermeidung von Doppelzählungen.

Diesen 238 Mio. € Finanzverbindlichkeiten kann im Folgeschritt das – wiederum vereinfacht konsolidierte – Gesamt-Anlagevermögen der im Beteiligungsbericht erfassten Unternehmen gegenübergestellt werden; sein konzernbilanzielles Volumen ist mit etwa 367 Mio. € anzusetzen. Daraus ist eine Verschuldungsrelation von 0,65 (238 Mio. € zu 367 Mio. €) abzuleiten.

Die beiden Folgeseiten und die dortige Gesamtübersicht zeigen die zentralen Kennzahlen des städtischen Beteiligungsportfolios für das Jahr 2014.

	Stammkapital oder Kapitalanteile 31.12.2014 Tsd. €	Anteilsquote und Beteiligungskategorie *) 31.12.2014 %	gehalten über 31.12.2014	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2014	bilanzielles Jahresergebnis 2014 Tsd. €	Ergebnis der gewöhnlichen/ normalen Ge- schäftstätigkeit 2014 Tsd. €	laufende Einnahmen **) 2014 Tsd. €	Cash Flow aus der laufenden Geschäfts- tätigkeit 2014 Tsd. €	Netto-Kredit- aufnahmen 2014 Tsd. €	Investitionen 2014 Tsd. €	Bilanzsumme 31.12.2014 Tsd. €	Eigenkapital ***) 31.12.2014 Tsd. €	Finanzverbind- lichkeiten 31.12.2014 Tsd. €	Anlagevermögen, saldiert mit den Investitions- zuschüssen 31.12.2014 Tsd. €		
Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie																
1	infra fürth holding gmbh	65.000	100,0 (A)	Stadt Fürth	102	1.211		1.733	11.590	-1.671	-648	290	107.633	72.289	13.355	84.871
2	infra fürth beteiligung gmbh	25	100,0 (A)	1	0	0		0	2	-15	0	0	15	14	0	0
3	infra fürth dienstleistung gmbh	130	100,0 (A)	1	21	0		678	3.867	979	0	776	1.714	776	0	1.427
4	infra fürth service gmbh	1.500	100,0 (A)	1	1	190		342	2.194	-302	0	0	3.039	2.935	0	105
5	infra fürth verkehr gmbh	24.975	100,0 (A)	1	10	0		-8.445	12.667	-5.832	-896	1.043	58.201	27.135	10.755	46.963
6	infra fürth bäder gmbh	25	94,8 (A)	1	0	0		227	629	1.260	0	796	28.060	25	0	23.747
7	infra fürth gmbh	50.000	80,1 (A)	1	275	0		15.007	178.214	46.543	9.935	21.160	274.151	68.082	132.741	172.584
8	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH	25	49,0 (C)	5	151	1		15	9.273	-2	0	0	577	18	0	15
9	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	52	11,5 (D)	5	42	0		1	6.546	596	0	234	1.572	52	0	501
10	enPlus eG	120	8,3 (D)	7	0	0		2	117.401	-1.421	0	0	8.673	251	0	0
Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege																
11	Volkshochschule Fürth gGmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	7	-46		-46	1.954	117	0	11	468	298	0	40
12	ELAN – Einsteligen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH	26	100,0 (A)	Stadt Fürth	44	7		8	1.770	-60	-4	15	399	135	36	41
Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung																
13	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	4.289	67,1 (A)	Stadt Fürth	42	485		789	11.031	1.710	-362	1.840	64.846	15.667	42.070	60.931
14	Soziales Wohnen Fürth GmbH	25	100,0 (A)	13	0	109		118	458	154	204	27	6.225	327	5.466	6.000
15	wohFürth Immobilien und Bauträger GmbH	250	20,0 u. 80,0 (A)	3 und 13	0	255		371	3.391	-557	-2	0	1.398	694	0	0
Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt																
16	Gewerbehof Fürth GmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	0	30		74	1.027	158	-189	6	6.864	76	6.687	6.143
17	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AoR	50	40,0 (B)	Stadt Fürth	60	0		1	11.601	3.108	215	2.886	12.640	3.164	2.516	9.129
18	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds	1.506	33,2 (C)	Stadt Fürth	0	111		128	459	362	-263	4	2.267	1.383	656	2.060
19	Neue Materialien Fürth GmbH	50	15,0 (D)	Stadt Fürth	35	-110		-111	3.044	388	0	1.029	2.040	1.508	0	691
20	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	36	14,1 (D)	Stadt Fürth	3	42		-22	635	170	0	6	1.692	1.269	0	837
21	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	25	75,0 (A)	7	0	1		1	3	-2	0	0	38	36	0	0
22	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG	3	60,0 u. 0,0 (A)	7 und 21	0	91		119	1.450	-7.380	-1.056	0	11.181	2.687	8.055	7.612
23	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG	6.800	25,0 (C)	7	0	-103		-103	2.564	1.653	-838	158	24.141	6.151	17.650	22.391
24	solid GmbH	37	22,2 (C)	7	2	12		17	212	-6	0	0	200	125	0	15
25	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	6.700	9,0 (D)	7	0	-388		-388	1.541	-3.559	-1.298	681	19.652	5.828	13.400	18.332
26	ProVitako eG	136	3,7 (D)	17	1	36		52	197	64	0	2	366	272	0	6
Gesundheit																
27	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	3.203	100,0 (A)	Stadt Fürth	2.103	530		674	138.079	4.977	-682	3.903	172.976	19.894	18.833	27.274
28	Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH	25	100,0 (A)	27	167	7		12	3.905	-25	0	0	436	32	0	0
29	Klinik-Kompetenz-Bayern eG	25	4,0 (D)	27	3	8		9	526	33	0	20	218	50	0	23
Öffentliches Sparkassenwesen																
30	Sparkasse Fürth	keine Angabe	entfällt ****)	keine Angabe	689	3.748		11.206	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	3.020.862	244.377	keine Angabe	keine Angabe

*) Beteiligungskategorie A: Kommunalunternehmen, Eigengesellschaften (Anteilsquote von 100 %) sowie Mehrheitsbeteiligungen (Anteilsquote von mehr als 50 %)
 Beteiligungskategorie B: Gemeinsame Kommunalunternehmen (zusammen mit anderen Gebietskörperschaften)
 Beteiligungskategorie C: Assoziierte Unternehmen (Anteilsquote von mindestens 20 % bis einschließlich 50 %)
 Beteiligungskategorie D: Unternehmen, bei denen die Anteilsquote weniger als 20 % beträgt, sowie Genossenschaften

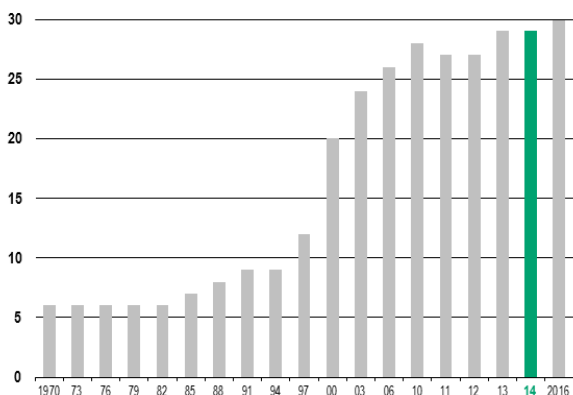
***) Summe aus Betriebs- und Finanzerträgen, bereinigt um Bestandsveränderungen, Veränderungen in der passiven Rechnungsabgrenzung, weitere nicht-einnahmewirksame Vorgänge (z.B. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen) sowie um Erträge, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind (z.B. Gewinne aus Anlagenverkäufen)

****) Bei der Sparkasse Fürth ist der Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (§ 340g HGB) dem Eigenkapital hinzugerechnet.

*****) Sparkassen werden in einen kommunalen Gesamtabchluss nicht einbezogen (Artikel 102a Absatz 1 Satz 2 GO)

526.230 **unkonsolidierte Summen, jeweils ohne Sparkasse Fürth ****)** 272.220 491.738
konzernbilanzielle Bereinigungen (vereinfacht), abhängig von der jeweiligen Beteiligungskategorie -34.429 -124.512
konsolidierte Summen 237.791 367.226

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



Die im Kontext der konzernbilanziellen Betrachtungen für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen verwendete Bereinigungsverfahren ist auf den Seiten 339 und 340 dargestellt. Für – und wie hier im Beteiligungsbericht – globale Analyse Zwecke ist es bei den Bereinigungen sachgerecht, die Grundsätze der Voll- und Quotenkonsolidierung sowie der Equity-Methode in vereinfachter Form anzuwenden.

Die wirtschaftliche Beurteilung der Finanzverbindlichkeiten sollte sich jedoch nicht auf ihre Verschuldungsrelation (0,65) verengen. Ganz entscheidend ist die stetige Innenfinanzierungskraft der Unternehmen, also ihre Fähigkeit, aus der operativen Tätigkeit den Kapitaldienst auf die Finanzverbindlichkeiten bedienen zu können.

Weiterhin wird im Gesamt-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

Im Jahr 2014 waren im städtischen Gesamtgefüge (Kernhaushalt, Sondervermögen, Kommunalunternehmen plus privatrechtliche Gesellschaften) etwa 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.329 in der Kernverwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Dabei lässt sich aus der nebenstehenden Grafik die Dynamik ableiten, die die städtischen Unternehmen und Beteiligungen bis heute erfahren haben.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2014 insgesamt 29 Unternehmen auf; Kriterium für die Nennung im vorliegenden Beteiligungsbericht ist, dass sich die städtische Anteilsquote zum 31.12.2014 oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage auf mindestens 5 % belief.

zum Stichtag 31.12.2014

- 20 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 4 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 3 Genossenschaften
- 2 Kommunalunternehmen

aktuelle Entwicklung

- paritätische Beteiligung der infra fürth holding gmbh an der „Sportstätten Ronhof Fürth GmbH“
- Umwidmung der Service-GmbH des Fürther Klinikums zur gemeinnützigen „Klinikum Fürth MVZ gGmbH“
- Erhöhung des Kommanditanteils der infra fürth holding gmbh an der „Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG“

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zulässige Personengesellschaften, etwa in Form der GmbH & Co. KG.

Wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Seit 2011 sind in diesem Kommunalunternehmen auch jene Aktiva (insbesondere die Grundstücke und Gebäude) und Passiva ausgewiesen, die davor noch im städtischen „Sondervermögen Klinikum Fürth“ bilanziert worden waren.

Außerdem zeigt der Beteiligungsbericht das „Kommunal-BIT“ (gemeinsames Kommunalunternehmen nach den Artikeln 49 und 50 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit). Es bündelt seit 2010 den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach.

Auch nach dem Jahresende 2014 entwickelte sich das städtische Beteiligungsportfolio weiter:

Im Juni 2015 hat sich die infra fürth holding gmbh an der Stadion-Gesellschaft der SpVgg Greuther Fürth beteiligt. Dies ist Bestandteil eines Maßnahmenpakets, mit dem sich die Stadt Fürth und ihre infra-Unternehmensgruppe bei der Modernisierung des Stadions am Laubenweg engagieren. Die infra-Beteiligung erfolgte durch Übernahme eines von der Stadion-Gesellschaft neu ausgegebenen Geschäftsanteils in Höhe von 2,5 Mio. €. Die Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA (bisherige Alleineigentümerin der Stadion-Gesellschaft) und die infra fürth holding gmbh halten nun jeweils 50 % der Anteile an der Stadion-Gesellschaft, die seit August 2015 als „Sportstätten Ronhof Fürth GmbH“ firmiert.

Die (frühere) Service-GmbH des Fürther Klinikums wurde im Juli 2015 in die gemeinnützige „Klinikum Fürth MVZ gGmbH“ umgewidmet und soll nunmehr ambulante Leistungen, unter Nutzung von Synergieeffekten mit dem Klinikum Fürth, erbringen.

Aufgabenbereiche

[Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie](#)

[Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege](#)

[Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung](#)

[Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt](#)

[Gesundheit](#)

[Öffentliches Sparkassenwesen](#)

Unternehmensporträts

[Rechtlicher Rahmen](#)

[Zusammensetzung der Unternehmensorgane](#)

[Bezüge der Geschäftsführung](#)

[Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter](#)

[Entwicklung der Ertragslage](#)

[Entwicklung ausgewählter Kennzahlen](#)

[Abschlussprüfung](#)

[Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014](#)

Und voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2016 wird die infra fürth gmbh ihren bisher 60 %igen Kommanditanteil an der „Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG“ auf 75 % aufstocken.

Auch der Beteiligungsbericht 2014 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2010 bis 2013) will keine bloße Aneinanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentierung kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Ein Schaubild zeigt auf der Seite 16 das Beteiligungsportfolio zum 31.12.2014. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, soweit möglich, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Working Capital, Finanzverbindlichkeiten, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese sechs Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf der Seite 341 allgemein erläutert. Den Abschluss eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht zum Jahr 2014, verbunden mit einem Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Erneut wurde in den Beteiligungsbericht auch die Rechnungslegung der Sparkasse Fürth (ca. 3,021 Mrd. € Bilanzsumme zum 31.12.2014) als Kurzporträt aufgenommen. Ebenfalls für diesen zusätzlichen Bestandteil des Beteiligungsberichts besteht keine gesetzliche Verpflichtung.

tung. Aber in einem erweiterten, regionalwirtschaftlichen Kontext verstehen wir die Sparkasse als ein kommunal verankertes Unternehmen mit herausragender Bedeutung für die Stadt Fürth und ihr Umland.

Insgesamt werden 35 Einzelporträts gezeigt. Neben den zum 31.12.2014 vorhandenen 29 Unternehmenseinheiten plus Sparkasse Fürth existierten im Berichtszeitraum 2010 bis 2014 fünf weitere Gesellschaften, Beteiligungen oder Sondervermögen, die mittlerweile nicht mehr bestehen oder wo die städtische Beteiligung beendet wurde; diese fünf Porträts sind bei den jeweiligen Aufgabenbereichen nachrichtlich angeführt.

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 335 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

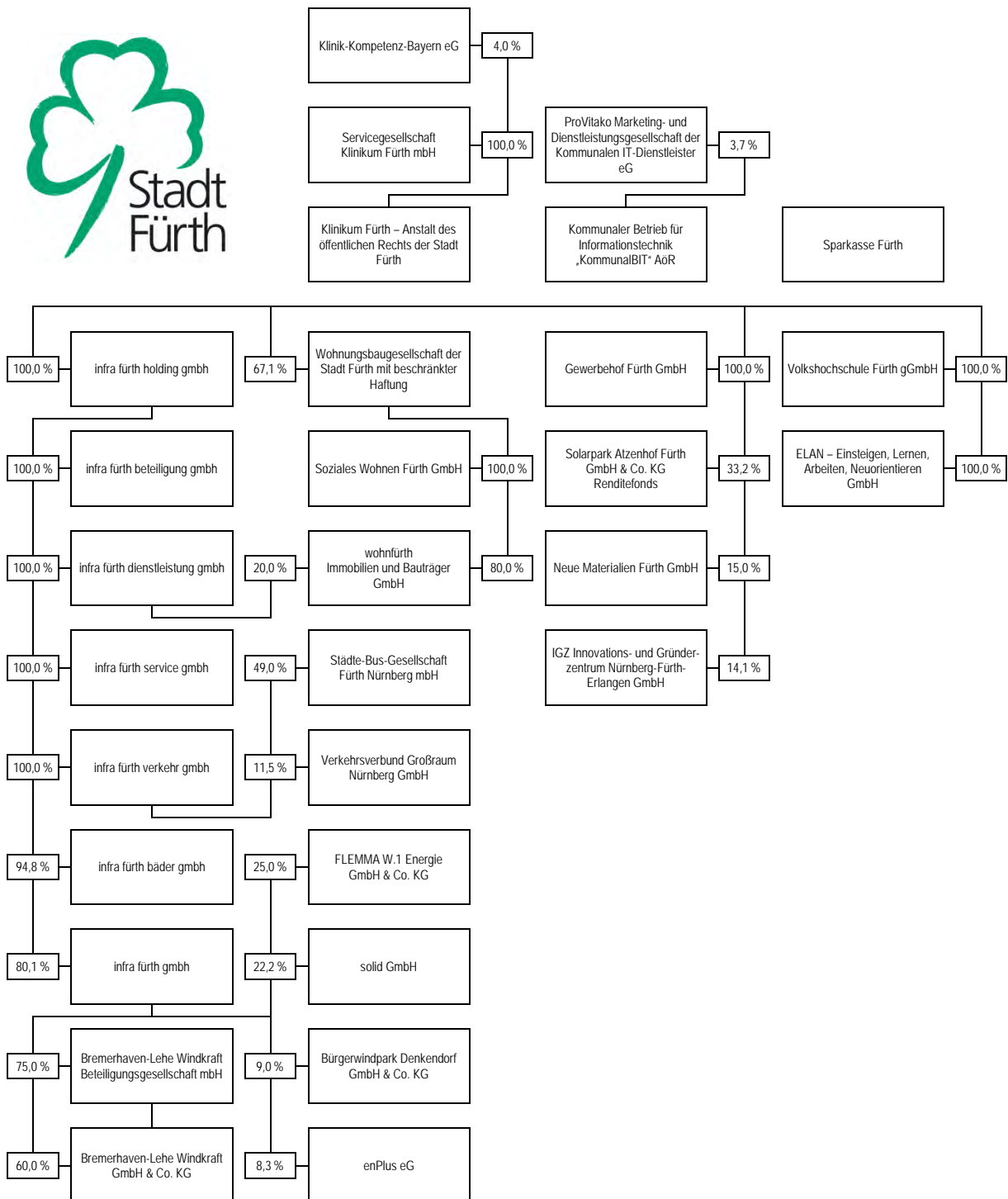
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im März 2016

Ihre



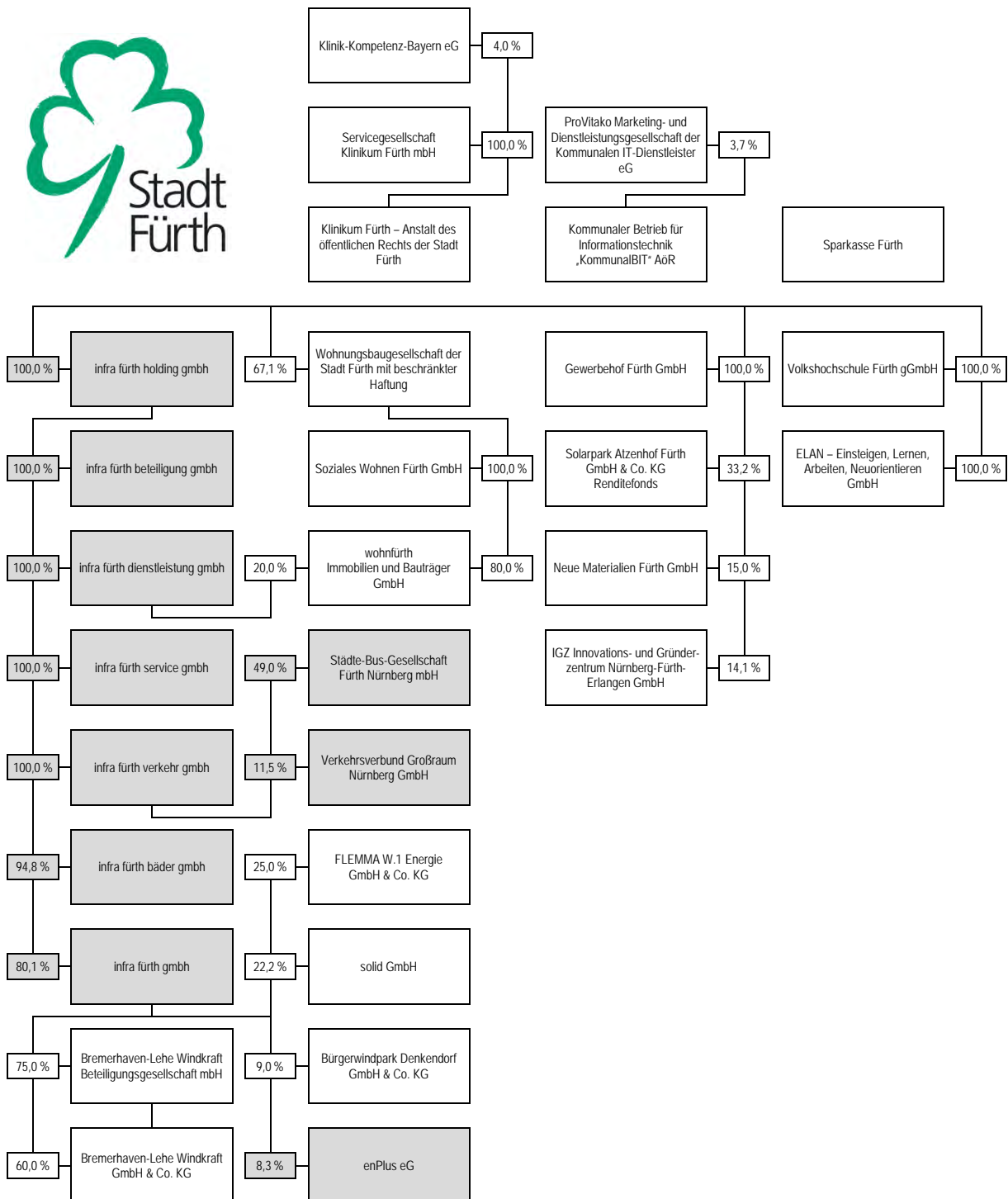
Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin
Stadtkämmerin



Beteiligungsportfolio



Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen



Aufgabenbereich

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur,
Wasser und Energie



Verzeichnis

25	infra fürth holding gmbh
33	infra fürth beteiligung gmbh
39	infra fürth dienstleistung gmbh
47	infra fürth service gmbh
55	infra fürth verkehr gmbh
65	infra fürth bäder gmbh
73	infra fürth gmbh
87	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH
95	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
105	enPlus eG
	nachrichtlich
113	Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH
119	KEA Vermögensverwaltungs GmbH
125	KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG



infra fürth holding gmbh

infra fürth holding gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Stadt Fürth	65.000,0	100,0
	65.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben, insbesondere Rechnungswesen, Personalmanagement und Innenrevision, für die infra-Unternehmensgruppe und für kommunale Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra-Unternehmensgruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebs.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 26.340 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 102 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2014	2013	2012	2011*)	2010*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.047	10.564	10.298	9.693	9.739
Sonstige betriebliche Erträge	663	279	2.070	1.999	1.917
	11.710	10.843	12.368	11.692	11.656
Materialaufwand	-4.746	-4.537	-4.724	-4.222	-3.740
Personalaufwand	-5.291	-5.090	-4.990	-4.603	-4.607
Abschreibungen	-494	-489	-488	-230	-228
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.955	-1.793	-3.171	-1.960	-16.214
	-12.486	-11.909	-13.373	-11.015	-24.789
	-776	-1.066	-1.005	677	-13.133
Finanzergebnis					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	9.714	13.722	12.392	13.495	15.052
Gewinnabführung infra fürth verkehr gmbh	0	0	0	0	1.018
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh	-7.073	-8.808	-6.050	-7.338	0
Gewinnabführung infra fürth bäder gmbh	232	388	0	0	0
Verlustübernahme infra fürth bäder gmbh	0	0	-287	0	0
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	584	175	359	230	107
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	56	71	102	70	56
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.004	-1.479	-1.076	-806	-1.396
	2.509	4.069	5.440	5.651	14.837
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.733	3.003	4.435	6.328	1.704
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	1
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-231
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	973	1.617	1.057	1.174	2.918
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.402	-2.037	-990	-1.477	-308
Sonstige Steuern	-93	-132	-4	-118	-551
	-522	-552	63	-421	1.829
Jahresergebnis	1.211	2.451	4.498	5.907	3.533

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Holding die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Holding formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011*) Tsd. €	2010*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	84.871	85.075	84.944	77.145	76.406
Umlaufvermögen	10.777	10.870	4.830	14.266	15.671
Aktive Rechnungsabgrenzung	11.985	12.576	13.155	13.736	14.328
	107.633	108.521	102.929	105.147	106.405
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	72.289	73.303	70.987	75.211	72.148
Rückstellungen	7.181	6.329	5.240	7.448	6.032
Verbindlichkeiten	28.107	28.831	26.702	22.434	28.171
Passive Rechnungsabgrenzung	56	58	0	54	54
	107.633	108.521	102.929	105.147	106.405
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-746	514	596	697	42
Working Capital	-11.017	-10.070	-12.191	-2.329	-4.741
Finanzverbindlichkeiten	13.355	14.003	14.857	12.986	13.541
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.671	-4.168	11.060	-1.431	-13.636
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	290	620	5.647 **)	984	79
Konzernabschluss					
Konzernjahresüberschuss	3.480	5.514	6.604	6.791	4.617
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	358.650	332.864	328.135	311.842	285.725

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Holding die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Holding formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt.

***) Die – rein bilanziellen – Effekte aus der Einbringung des städtischen Bäderallbestands sowie der Geschäftsanteile an der infra fürth beteiligung gmbh im Zuge der Umwandlung am 21.08.2012 sind im genannten Wert nicht enthalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts/Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) gegründet. Seit

2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der infra-Unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra holding übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra-Unternehmensgruppe tätig, sondern es ist beabsichtigt,

auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben. In diesem Zusammenhang wurden u.a. die Buchführungsarbeiten für die Gewerbehof Fürth GmbH (complex) übernommen.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra holding übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafenbetrieb (Lände am Rhein-Main-Donau-Kanal) auch unter dem Dach der infra holding.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fürth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra holding und der infra fürth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit die Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang werden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an ein privates Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) und der Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG (Vitaplan), planmäßig übergeben werden. Mit diesen wurden vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebs der bestehenden Sommer- und Hallenbäder und des Errichtens und Betriebs des Thermal- und Freizeitbades getroffen. Die infra holding als bisheriger Betreiber fungiert seit 01.01.2006 als Verpächter des Thermal- und Freizeitbades mit einer vorab definierten Betreiberentgeltverpflichtung und eines Facility-Management-Vertrages.

Im August 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die formwechselnde Umwandlung der infra fürth holding gmbh & co. kg in die infra fürth holding gmbh. Zeitgleich wurden sowohl das bestehende Sonderbetriebsvermögen des alleinigen Kommanditisten Stadt Fürth als auch der bisherige Komplementär in die infra fürth holding gmbh eingebracht. Ebenfalls zeitgleich wurde die TFB Objektgesellschaft mbH & Co. KG ebenfalls formwechselnd in die infra fürth bäder gmbh umgewandelt. Im Anschluss daran wurde zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014

Die Geschäftstätigkeit der infra fürth holding gmbh umfasst folgende Bereiche:

Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet i.W. die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh, infra fürth dienstleistung gmbh und infra fürth bäder gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge und die Beteiligungsfinanzierung der infra fürth bäder gmbh.

Hafenbetrieb

Der Gleisumschlag erhöhte sich von 148.689 t in 2013 auf 163.547 t in 2014. Dies entspricht einer Zunahme von rd. 10 % (14.858 t). Leider haben sich die entsprechenden Einnahmen nicht erhöht, da der Mengenzunahme beim preisgünstigeren Waggonumschlag für Öle/Fette ein Mengenrückgang beim teureren Waggonumschlag von Allgeingütern gegenüberstand.

Der Schiffsumschlag hat sich von 39.481 t in 2013 auf 80.294 t in 2014 mehr als verdoppelt. Auch die Ufergeldeinnahmen entwickelten sich positiv, allerdings aufgrund von in den Gesamteinnahmen enthaltenen Garantiesummen nicht in dem Maße wie der Schiffsumschlag. Die entsprechenden Einnahmen betragen in 2014 insgesamt 54 Tsd. € (Vorjahr 50 Tsd. €). Das entspricht einer Erhöhung um 4 Tsd. € bzw. um 8 %.

Der Kanal war in 2014 an 32 Tagen aufgrund von Sperren für den Schiffsverkehr nicht befahrbar, in 2013 war dies an 65 Tagen der Fall.

Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra-Unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 388 Tsd. € an Dienstleistungen für Fremde und 8.026 Tsd. € innerhalb der infra-Unternehmensgruppe erwirtschaftet.

Bäderbereich

Im Herbst 2007 wurde das multifunktionale Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Trotz erfreulicher Besucherzahlen führen die stark gestiegenen Energiepreise zu Schwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern nicht zu vertreten und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung durch entsprechende Ausgleichsleistungen aufgrund sozialvertraglicher Eintrittspreise im Bäderaltbestand abzufedern.

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr verlief trotz erschwerter Bedingungen wiederum insgesamt positiv. Der erzielte Jahresüberschuss von 1.211 Tsd. € ermittelte sich wie folgt:

- | | |
|--|---------------|
| • Bereich Versorgung (incl. Hafen) | 15.866 Tsd. € |
| • Anteil Bayernwerk AG (incl. Gewinnsteuern) | -2.413 Tsd. € |
| • Bereich Verkehr | -8.469 Tsd. € |
| • Bereich Bäder *) | -2.371 Tsd. € |
| • Gewinnsteuern | -1.402 Tsd. € |

*) Es handelt sich hier um den Saldo aus dem Verlust aus dem Betrieb der Bestandsbäder innerhalb der infra fürth holding gmbh und dem Jahresüberschuss vor Gewinnsteuern der infra fürth bäder gmbh.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die Bereiche Hafen und Kaufmännische Dienste wird auch zukünftig mit einer unveränderten Geschäftstätigkeit gerechnet und damit mit entsprechenden positiven Ergebnissen (rd. 0,8 Mio. €).

Der Weiterbetrieb des Hallenbads in Stadeln wurde im Herbst 2014 in den zuständigen Gremien beschlossen. Dementsprechend werden Sanierungsaufwendungen in Höhe von rd. 5,7 Mio. in 2015/2016 anfallen, welche jedoch aktivierbar sind und damit das Jahresergebnis 2015 nur unwesentlich belasten. In den Folgejahren erhöht sich das Bäderdefizit jedoch dauerhaft, bedingt durch entsprechende Zinsaufwendungen und Abschreibungen um rd. 0,2 Mio. € p.a.

Aus der Saldierung der erwarteten – aber künftig tendenziell sinkenden – Gewinne aus dem Versorgungsbereich mit den aufgabenbedingten Verlusten des Bäder- und Verkehrsbereichs kann jedoch aus heutiger Sicht bis 2017 ein positives Jahresergebnis auf Ebene der infra fürth holding gmbh erzielt werden.

Chancen der künftigen Entwicklung

Chancen sind derzeit nicht erkennbar und in der Regel bedingt durch den Geschäftszweck nicht vorhanden.

Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra holding gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird stetig weiterentwickelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats. Dabei werden auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führen sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren zu Schwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

Aufgrund des Abschlusses eines PPP-Rahmenvertrags und eines Vertrags zum Betrieb der Fürther Bäder in 2005 schuldet die infra fürth holding gmbh der infra fürth bäder gmbh (vormals TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG) für den Betrieb der Fürther Bestandsbäder ein jährliches Entgelt bis 2035. Über diesen Anspruch der infra fürth bäder gmbh wurde zusammen mit der infra fürth holding gmbh und der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung mittels eines Forfaitierungsvertrags getroffen. In diesem Forfaitierungsvertrag ist eine gewisse Zins- und Tilgungsstruktur hinterlegt, wobei für einen Teil (Commerzbank-Tranche) eine 10-jährige Festzinsbindung besteht. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurde diese Forfaitierungstranche mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit der zukünftigen Höhe des an die infra fürth bäder gmbh zu entrichteten Betreiberentgelts erfüllt.



infra fürth beteiligung gmbh

infra fürth beteiligung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die infra fürth holding gmbh & co. kg zur infra fürth holding gmbh) wurde die infra fürth beteiligung gmbh in die Holding-GmbH eingebracht.

Die infra fürth beteiligung gmbh fungiert seitdem als Vorratsgesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	6	6	2	2
	2	6	6	2	2
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-6	-6	-1	0
	-2	-6	-6	-1	0
	0	0	0	1	2
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	1	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-1	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	-1	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	2

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	15	15	15	15	14
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15	15	15	15	14
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	14	14	14	13	13
Rückstellungen	1	1	1	2	1
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15	15	15	15	14
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	15	14	13	13
Working Capital	14	14	14	13	13
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-15	0	0	0	-3
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Im Rahmen der formwechselnden Umwandlung der infra fürth holding gmbh & co. kg in die infra fürth holding gmbh rückwirkend zum 01.01.2012 ist die infra fürth beteiligung gmbh funktionslos geworden. Da der Fortbestand der infra fürth beteiligung gmbh im Interesse der infra fürth holding gmbh liegt, wurde vertraglich geregelt, dass diese vom 01.01.2012 an sämtliche Kosten der laufenden Verwaltung der infra fürth beteiligung gmbh übernimmt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Solange die vertragliche Vereinbarung bzgl. der Kostenübernahme besteht, wird die Gesellschaft auch zukünftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen.

Bericht zur Risikovorsorge

Die infra fürth beteiligung gmbh ist in das bei der infra-Unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die infra fürth beteiligung gmbh bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



infra fürth dienstleistung gmbh

infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	130,0	100,0
	<u>130,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 20.417 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 21 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 20 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.807	3.821	3.551	3.248	2.912
Sonstige betriebliche Erträge	268	23	15	34	6
	4.075	3.844	3.566	3.282	2.918
Materialaufwand	-1.175	-1.242	-1.104	-1.092	-860
Personalaufwand	-1.302	-1.243	-1.150	-1.089	-1.094
Abschreibungen	-527	-526	-459	-429	-386
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-380	-588	-403	-378	-434
	-3.384	-3.599	-3.116	-2.988	-2.774
	691	245	450	294	144
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	7
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-13	-37	-26	-24	-11
	-13	-37	-26	-24	-4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	678	208	424	270	140
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	1
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-11
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-94	-33	-65	-40	-23
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-584	-175	-359	-230	-107
	-678	-208	-424	-270	-140
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.427	1.183	1.443	1.198	1.075
Umlaufvermögen	98	468	402	344	314
Aktive Rechnungsabgrenzung	189	187	183	204	72
	1.714	1.838	2.028	1.746	1.461
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	776	776	776	776	776
Rückstellungen	159	435	287	333	426
Verbindlichkeiten	779	627	965	637	259
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.714	1.838	2.028	1.746	1.461
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	2	375	276	195	177
Working Capital	-806	-564	-747	-524	-190
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	979	557	1.145	813	432
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	776	389	705	565	299

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die infra fürth dienstleistung gmbh wurde zum 04.07.2000 gegründet. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh von der infra fürth gmbh zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs die Soft- und Hardware, welche sie seitdem i.W. den Gesellschaften der infra-Unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth und zunehmend auch externen Dritten einschließlich des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Auch besteht mit der infra fürth holding gmbh (bis 2011: infra fürth holding gmbh & co. kg) seit 2001 ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die infra fürth dienstleistung gmbh betreibt ein zertifiziertes Hochleistungsrechenzentrum, in dem sämtliche Anwendungen und Datenbanken der infra-Unternehmensgruppe sowie externer Kunden gehostet werden.

Im Hinblick auf die strategische ESL-Lizenzierung (Embedded Software Licenses) für die Abrechnungssoftware kVASy und die Anforderungen der übrigen eingesetzten Softwaresysteme wurde die Hardwarelandschaft zu den bisher vorhandenen beiden Servern für die Netz- und Vertriebsmandanten um einen dritten extra zu lizenzierenden Hauptserver erweitert. Als weitere Schritte für eine Green-IT wurden nahezu alle Systeme (auch das in der infra-Unternehmensgruppe eingesetzte ERP-System) auf einem Serververbund, bestehend aus vier VM-Servern, als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert den Betreuungsaufwand, homogenisiert die administrativen Abläufe und schafft Synergien. Generell wurde bei der Auswahl und Beschaffung der Clientrechner wie auch der Server auf hohe Effizienz Wert gelegt. Im Backup-Bereich konnten durch den Einsatz einer modernen zweistufigen Backupstrategie die Datensicherungsfenster – trotz gestiegenen Datenvolumens – verkleinert werden. Um eine bessere Applikationsverfügbarkeit zu schaffen, wurde mit

der Konsolidierung der Datenbanksysteme auf virtuelle und teilphysikalische Systeme begonnen, um auf die neuen Anforderungen im Energiemarkt flexibel reagieren zu können.

Der zweite Bereich umfasst die Client-PC Infrastruktur, welche aus ca. 400 PCs und Laptops besteht. Der physikalische Aufbau des PC-Netzes entspricht dem aktuellen Stand der Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrakten und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter; innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden moderne Systeme zur Sicherung des Netzwerks eingesetzt. Mit der Implementierung einer Wireless LAN Infrastruktur für mobile Endgeräte und auch Ablesesysteme wurde eine neue zukunfts-trächtige Technologie geschaffen.

Als Firewall-/Antivirus-System befindet sich ein Cluster-system von Sophos im Einsatz. Die Mailsysteme (Progov/Bürokommunikation) werden durch die Software ClamAV (Opensource) bzw. Messaging Gateway der Firma Symantec gegen Virenbefall geschützt. Die Arbeitsplätze werden mit dem Lösungsportfolio von Symantec abgesichert. Für die Daten im neuen Fileservice (DocuWare6) wird die Software Symantec Virus Protection eingesetzt. Die vier Anti-Viren-Systeme aktualisieren sich minütlich bzw. viertelstündlich selbsttätig.

Auch neue proaktive Technologie zur Abwehr von Cyberkriminalität in Form von IPS-Systemen an den Abgrenzungen des Netzwerks findet Einsatz in der ganzheitlichen IT-Sicherheitsstrategie.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Die notwendigen Arbeiten zur SEPA-Einführung konnten einschließlich des automatischen Zahlungseingangsprogramms bis Februar 2014 fristgemäß abgeschlossen werden. Auch das COR1-Lastschriftverfahren wurde erfolgreich eingeführt.

Daneben sind noch folgende Projekte im Geschäftsjahr 2014 erwähnenswert:

- Vorarbeiten zur Einführung eines Updates beim Billingprogramm (kVASy5)
- Steueroptimierung der Zusatzklimageräte im Rechenzentrum
- Erfolgreiche Abwicklung der Kommunalwahl 2014 und der Europawahl 2014
- Einführung der E-Bilanz im ERP-System Navision
- Ersatz des bisherigen Datensicherungssystems durch ein neues VTL-System

- Umstellung der Druckprojekte von PDF- auf XML-Technologie
- Erfolgreicher Abschluss des TÜV-Süd Überprüfungsaudits ISO/IEC 27001:2005

Auch 2014 wurden die Leistungen für externe Kunden im systemtechnischen Bereich wieder weiter verstärkt. Die systemnahen Dienstleistungen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 3.807 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 3.280 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten | 527 Tsd. € |

In den bezogenen Leistungen sind i.W. Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, EDV-Leasingraten und übrige IT-bezogene Fremdleistungen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2014 Investitionen in Höhe von 776 Tsd. €, welche zu 68 % aus Abschreibungen refinanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 584 Tsd. € erwirtschaftet werden. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurde dieses Ergebnis in voller Höhe an diese abgeführt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

Fertigstellung der bereits in 2014 begonnenen Projekte:

- Umstellung der Abrechnungssoftware kVASy4 auf kVASy5 einschließlich des Formatwechsels der EDIFACT-Formate

Als bedeutende Projekte des Jahres 2015 werden nachfolgend in Stichpunkten aufgezählt:

- Update des ERP-Systems Microsoft NAV Dynamics 4.0 auf die Version NAV 2015 einschl. des Aufbaus eines neuen Navision Servers
- Beschaffung und Aufbau eines neuen Servers für das neue Leitstellensystem der infra fürth gmbh
- Update des Dokumentenmanagementsystems (DocuWare) auf ein webbasierendes System

- Anpassung des automatischen Zahlungseingangsprogramms aufgrund des Updates auf den Internet Explorer 11
- Wiederholungsaudit des TÜV-Süd nach der neuen Norm ISO/IEC 27001:2013

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2014 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse (Umsatzrendite von rd. 8 %) vor Ergebnisabführung prognostiziert.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth dienstleistung gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der Hardware-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra-Unternehmensgruppe als auch für die Stadt Fürth sowie weitere externe Dritte (RDE, RSV, Stadtwerke Forchheim, Herzwerke etc.), eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informationssicherheits-Management-Systems entgegengewirkt, welches auch regelmäßig nach den internationalen Normen (IT-Sicherheit) einer Zertifizierung unterzogen wird.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth service gmbh

infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	1.500,0	100,0
	1.500,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, einen Mitarbeiter.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.634	2.550	2.788	4.928	4.022
Sonstige betriebliche Erträge	444	542	550	75	81
	2.078	3.092	3.338	5.003	4.103
Materialaufwand	-1.446	-2.219	-2.636	-4.385	-3.328
Personalaufwand	-51	-61	-109	-96	-55
Abschreibungen	-56	-69	-99	-141	-201
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-299	-284	-339	-263	-294
	-1.852	-2.633	-3.183	-4.885	-3.878
	226	459	155	118	225
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	116	107	43	30	22
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	-8	0	0
	116	106	35	30	22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	342	565	190	148	247
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-85	-155	-27	-24	-47
Sonstige Steuern	-67	-72	-70	-69	-48
	-152	-227	-97	-93	-95
Jahresergebnis	190	338	93	55	152

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	105	161	230	329	470
Umlaufvermögen	2.934	2.862	2.385	2.348	2.091
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.039	3.023	2.615	2.677	2.561
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.935	2.745	2.407	2.314	2.259
Rückstellungen	46	165	45	241	227
Verbindlichkeiten	58	113	163	122	75
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.039	3.023	2.615	2.677	2.561
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1	303	742	238	340
Working Capital	2.830	2.585	2.177	1.985	1.789
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-302	-439	504	-102	-353
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Zur Intensivierung des Contracting-Angebots durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und einem großen Kunden ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth (Stichwort: Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetriebnahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheizkraft-

werks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgeweitet werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen werden, und in 2009 konnte ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Von der infra fürth dienstleistung gmbh wurde 2010 die Abrechnung der Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der Brunnen und Uhren der Stadt Fürth übernommen.

Seit 2012 werden die im Eigentum der infra fürth service gmbh stehenden Blockheizkraftwerke in der Fronmüllerstraße, auf der Schwand und in Stadeln an die infra fürth gmbh verpachtet.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Die Umsatzerlöse gingen, bedingt v.a. durch die Auflösung des Wärmecontractings mit dem Klinikum Fürth, von 2.550 Tsd. € auf nunmehr 1.634 Tsd. € zurück. Dabei wur-

den u.a. im Geschäftsfeld „Contracting Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth“ 1.271 Tsd. € generiert.

Insgesamt konnte über alle Bereiche ein ungesteuertes Jahresergebnis von 275 Tsd. € erzielt werden. Nach Abzug der rechnerischen Einkommen- und Ertragsteuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 190 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird durch die infra fürth holding gmbh mit dem ERP-System Microsoft Business Solutions Navision abgewickelt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2014 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei wird jeweils mit Jahresüberschüssen von rd. 0,1 Mio. € gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die sich ständig im Wandel befindlichen Inhouse-Vergabe-Kriterien könnten zusätzliche Geschäftsbereiche bei der infra fürth service gmbh entstehen und damit einhergehend eine Umsatz- und Ergebnismehrung.

Bericht zur Risikovorsorge

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra-Unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neuschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdenden Risiken dar.



U DB

B

174 Jakobinenstraße

wir bewegen Fürth
infra
fürth verkehr gmbh

D FÜ CT 367

infra fürth verkehr gmbh

infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	24.975,0	100,0
	24.975,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 49.001 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 10 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 9 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	9.570	9.291	10.687	9.956	9.009
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	8	0	50
Sonstige betriebliche Erträge	3.258	2.238	2.587	2.852	15.406
	12.828	11.529	13.282	12.808	24.465
Materialaufwand	-14.462	-15.018	-13.933	-13.706	-13.946
Personalaufwand	-541	-447	-411	-484	-490
Abschreibungen	-3.017	-3.006	-2.941	-2.761	-2.744
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.351	-2.285	-2.534	-3.662	-5.500
	-20.371	-20.756	-19.819	-20.613	-22.680
	-7.543	-9.227	-6.537	-7.805	1.785
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	7	1	127	6	33
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-909	-1.080	-836	-873	-855
	-902	-1.079	-709	-867	-822
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.445	-10.306	-7.246	-8.672	963
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	164
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.396	1.522	1.220	1.358	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	0	0	0	0	-85
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-24	-24	-24	-24	-24
Erträge aus Verlustübernahme	7.073	8.808	6.050	7.338	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	0	0	0	0	-1.018
	8.445	10.306	7.246	8.672	-963
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	46.963	49.299	50.600	51.805	53.633
Umlaufvermögen	11.234	13.121	10.173	10.125	13.392
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	3	34	14	17
	58.201	62.423	60.807	61.944	67.042
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Sonderposten	0	0	53	0	0
Rückstellungen	8.145	6.861	6.539	7.030	8.146
Verbindlichkeiten	22.921	28.427	27.080	27.279	30.761
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	500	1.000
	58.201	62.423	60.807	61.944	67.042
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-789	-534	-21	-338	-395
Working Capital	-8.324	-9.851	-8.646	-9.640	-6.536
Finanzverbindlichkeiten	10.755	11.651	12.807	13.477	14.401
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.832	-6.827	-3.033	-5.118	-1.045
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1.043	2.458	1.854	1.913	1.645

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Mit der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung des

öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 31 Standardlinien-, 18 Gelenkbusse und 3 Buszüge sowie 17 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2014) zur Verfügung gestellt.

U-Bahnbetrieb

Die VAG betreibt den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden negativen Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985. Ende 2006 wurde dieser an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und bis zum Jahre 2016 verlängert. Damit wurden die Grundlagen für eine EU-konforme

und damit zukunftssichere Ausrichtung des Fürther Stadtverkehrs geschaffen. Basierend auf dem nunmehr geltenden Tarifvertrag TV-N sind somit die Arbeitsplätze von mehr als 100 VAG-Mitarbeitern bis 2016 gesichert.

Für die gemeinsame Nutzung des Fürther Busbetriebshofes mit Verwaltungsgebäude wurde ebenfalls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen.

Um auch die Abwicklung des Busverkehrs ab 2017 unter den Vorgaben der EU-Marköffnungsvorordnung (1370/07) rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde die infra fürth verkehr gmbh im Oktober 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut. Die Stadtbus Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 zur Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH mit Sitz in Fürth reorganisiert. Anschließend beteiligte sich daran mit 49 % zum 01.01.2010 die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hält die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG vollzogen. Somit werden seit 2010 die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht.

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Die Umsatzerlöse, welche im VGN insgesamt anfallen, werden nach bestimmten mathematisch-statistischen Verfahren auf die entsprechenden Verbundteilnehmer, also auch auf die infra fürth verkehr gmbh, aufgeteilt.

Rückwirkend seit dem Jahr 2003 werden die Fahrgeldeinnahmen nach den Regelungen des neuen Einnahmevertrags den einzelnen Verkehrsunternehmen zugeschrieben. Entsprechend der erzielten Einigung zwischen den Einnahmeverteilungspartnern im VGN galt im Jahr 2008 erstmals vollständig die neue, nachfrageorientierte Einnahmeverteilung.

Die Fahrgeldeinnahmen der infra fürth verkehr gmbh lagen im Jahr 2014 mit 17,2 Mio. € um rd. 4,2 % über dem Wert des Vorjahres.

In beiden Jahren sind jedoch Ausgleichszahlungen für Vorjahre enthalten. Eliminiert man diese Beträge, ergibt sich ein Einnahmewachstum um rd. 3,9 % auf 16,4 Mio. €.

Wie üblich muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die von der VGN GmbH zugeschriebenen Einnahmen des aktuellen Jahres als vorläufig zu betrachten sind. Eine endgültige Berechnung und Zuschreibung der Fahrgeldeinnahmen an die Verkehrsunternehmen ist erst möglich, wenn die Fahrgastzählung des jeweiligen Jahres ausgewertet, vom externen Gutachter WVI testiert und die daraus resultierende Einnahmeverteilung berechnet und in der VGN-Gesellschafterversammlung beschlossen wurde. Aufgrund des regelmäßig sehr intensiven Abstimmungsprozesses zwischen den Einnahmeverteilungspartnern verzögert sich die Verabschiedung der Ergebnisse zum Teil um mehrere Jahre. Aufgrund interner Berechnungen könnten sich für das Jahr 2014 Nachzahlungen ergeben. Es wurde daher mit 1.315 Tsd. € entsprechend Vorsorge getroffen und die entsprechenden Umsatzerlöse gekürzt.

Zurzeit erfolgen die letzten Abstimmungsarbeiten der Verkehrserhebung 2010 zwischen VGN, externem Gutachter WVI und den Einnahmeverteilungspartnern im VGN.

U-Bahnbetrieb

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden an Hand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt.

Im Jahr 2014 ergaben sich gegenüber dem Vorjahr auf der U-Bahn nahezu keine Veränderungen bei den Linienbeförderungsfällen (LBF).

Am 01.08.2014 trat die neue EEG-Novelle in Kraft. Für den Bereich der Schienenbahnen wurde die bisherige Begrenzungsschwelle von 10 GWh auf nunmehr 2 GWh abgesenkt. Die infra fürth verkehr gmbh gehört damit seit 01.08.2014 zum Kreis der von der EEG-Umlage ermäßigten Unternehmen. Bei einem jährlichen Stromverbrauch von rd. 6 GWh ergeben sich rd. 300 Tsd. € weniger Stromkosten.

Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur relativ unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen i.d.R. jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmeverteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem externen Gutachter ausgewertet, testiert und nach einem einheitlichen Schema hochgerechnet.

Aufgrund der extrem umfangreichen Datenmenge der Verkehrszählungen aller im VGN zusammengeschlossener Verkehrsunternehmen lassen die Ergebnisse dieser Hochrechnung bedauerlicherweise regelmäßig sehr lange auf sich warten.

Aufgrund des Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 wurde insgesamt ein Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 7.073 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust von der infra fürth holding gmbh ausgeglichen. Ohne die gebuchte Gewerbesteuerumlage (Gutschrift in Höhe von 1.396 Tsd. €) hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisübernahme) von 8.469 Tsd. € ergeben. Im Jahresergebnis 2014 ist erstmalig eine (steuerlich voll abzugsfähige) Konzessionsabgabe an die Stadt Fürth enthalten. Diese führte bei der infra fürth verkehr gmbh zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 457 Tsd. €.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 80,7 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 46,6 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2014 Investitionen (abzüglich vereinnahmter Zuwendungen Dritter) in Höhe von 0,9 Mio. €, welche voll aus Abschreibungen finanziert werden konnten. Die Brutto-Investitionen beliefen sich auf 1.043 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh abgewickelt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Den stetig steigenden Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs wurde mit massiven Kostensenkungsmaßnahmen, wie Einführung des TV-N und v.a. Synergieeffekten in Zusammenarbeit mit der VAG (Stichwort: Gemeinsame Gesellschaft), entgegengewirkt. Damit konnte eine erhebliche Steigerung des operativen Verlusts der infra fürth verkehr gmbh abgemildert werden. Auf der Einnahmenseite wurde im Fürther Stadtrat daher im Juli 2010 eine grundsätzliche Fahrpreiserhöhung für die Folgejahre in zwei Stufen (zum 01.01.2012 und zum 01.01.2015) beschlossen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Steigerung der jährlichen Verkehrsverluste

weiter abgemildert wird. Leider stehen jedoch weiterhin den Kosten des Stadtverkehrs nur rd. 2/3 auf der Einnahmenseite gegenüber, und in den nächsten Jahren müssen verstärkte Reinvestitionen im U-Bahnbereich durchgeführt werden, wodurch der Verkehrsverlust mittelfristig (ab 2019) deutlich ansteigen wird, da diese Kostenerhöhungen voraussichtlich nicht in gleichem Maße durch entsprechende Fahrpreiserhöhungen ausgeglichen werden können.

Der Nürnberger Stadtrat hat in seiner Sitzung am 22.04.2015 Tarifänderungen und Tarifstrukturänderungen für das Stadtgebiet Nürnberg beschlossen, welche zum 01.01.2016 umgesetzt werden sollen. Die finanziellen Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die infra fürth verkehr gmbh sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Auch ist noch offen, ob ein Teil der in Nürnberg beschlossenen Maßnahmen oder einzelne davon auch in Fürth zur Umsetzung kommen sollen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Chancen sind derzeit nicht erkennbar und in der Regel bedingt durch den Geschäftszweck nicht vorhanden.

Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird kontinuierlich ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders politisch gewollte Tarifstrukturänderungen, die Einnahmenaufteilung und damit Unsicherheiten bei der Höhe der Einnahmenezuschuldung sowohl aufgrund der stetigen Erweiterung des VGN als auch durch das sich stetig im Wandel befindliche Nutzerverhalten der Fahrgäste bezogen auf das Tarifangebot zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nur für den vorliegenden Fall bei der Katalogisierung identifiziert, wobei dessen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht als sehr hoch eingeschätzt wird:

Mögliche Konsequenzen des EuGH-Urteils vom 24.07.2003 zur ÖPNV-Finanzierung in Verbindung mit dem Freistellungsbeschluss 2012/21/EU der EU Kommission als Bestandteil des „Almunia-Pakets“:

Mit seinem Urteil in der Rechtssache Altmark Trans hat der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft eine weit reichende Entscheidung für die beihilferechtliche Bewertung der ÖPNV-Finanzierung in Deutschland getroffen. Die vom EuGH aufgestellten vier Kriterien zur Vermeidung von unzulässigen EU-Beihilfen werden von der infra fürth verkehr gmbh erfüllt. Insbesondere hat der Stadtrat die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen betraut.

Der Freistellungsbeschluss der EU-Kommission (2012/21/EU) erlaubt eine jährliche Ausgleichsleistung von Gemeinwohlverpflichtungen bis zu 15 Mio. €. Dabei können sämtliche, durch die Aufgabenerfüllung tatsächlich entstandenen Kosten (abzüglich der dabei erzielten Erlöse) berücksichtigt werden. Die infra fürth verkehr gmbh geht folglich von einer EU-konformen Finanzierung der Verkehrsleistungen aus, wenngleich juristische Restrisiken nicht ausgeschlossen werden können.

EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07)

Des Weiteren regelt die EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) vom 23.10.2007 die Vorgaben der Durchführung des ÖPNV mit Inkrafttreten am 03.12.2009 neu. Hierbei ist jedoch noch die bisherige, o.a. EuGH-Rechtsprechung in allgemeinverbindliches Recht umzusetzen, wobei dem Wettbewerbsgedanken u.a. mit einer grundsätzlichen Ausschreibungspflicht für den ÖPNV Rechnung getragen werden soll. Gleichwohl soll für bestimmte gesetzlich definierte Ausnahmen die direkte Inhouse-Vergabe weiter fortbestehen. Obgleich mittlerweile die Transformation dieser EU-Verordnung in das deutsche Recht mittels des novellierten PBefG, welches nunmehr seit 01.01.2013 in Kraft getreten ist, erfolgt ist, bestehen weiterhin viele offene Auslegungsfragen.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.



infra fürth bäder gmbh

infra fürth bäder gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	23,7	94,8
RÖDL GmbH	1,3	5,2
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Bau, der Betrieb und die Verpachtung von öffentlichen Bädern und Freizeiteinrichtungen in Fürth, insbesondere zur Aufrechterhaltung des Schul- und Breitensports.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011*) Tsd. €	2010*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.585	2.538	1.178	1.899	1.802
Sonstige betriebliche Erträge	184	391	1.143	20	44
	2.769	2.929	2.321	1.919	1.846
Personalaufwand	0	-12	-11	0	0
Abschreibungen	-1.429	-1.511	-1.594	-1.578	-1.577
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.223	-1.076	-951	-871	-701
	-2.652	-2.599	-2.556	-2.449	-2.278
	117	330	-235	-530	-432
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	110	169	11	4	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	-33	-24	-164
	110	168	-22	-20	-160
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	227	498	-257	-550	-592
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	1.211
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-2.232	0
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	0	0	62	0	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-25	-53	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	-113
Sonstige Steuern	30	-57	-92	-220	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	287	0	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-232	-388	0	0	0
	-227	-498	257	-2.452	1.098
Jahresergebnis	0	0	0	-3.002	506

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Objektgesellschaft die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Objektgesellschaft formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt, die nunmehr als infra fürth bäder gmbh firmiert.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011*) Tsd. €	2010*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	23.747	24.427	25.887	27.027	27.862
Umlaufvermögen	2.388	3.977	4.025	419	695
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.925	2.046	2.165	2.285	4.905
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	4.279	1.276
	28.060	30.450	32.077	34.010	34.738
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	25	25	25	0	0
Rückstellungen	79	322	297	242	490
Verbindlichkeiten	448	529	49	1.417	353
Passive Rechnungsabgrenzung	27.508	29.574	31.706	32.351	33.895
	28.060	30.450	32.077	34.010	34.738
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	170	94	219	315	85
Working Capital	1.861	3.125	3.679	-1.240	-148
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.260	305	-4.233	972	368
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	796	78	72 **)	742	154

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Objektgesellschaft die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Objektgesellschaft formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt, die nunmehr als infra fürth bäder gmbh firmiert.

***) Die – rein bilanziellen – Effekte aus der Einbringung der städtischen Erbbaurechtsgrundstücke (am Scherbsgraben) sowie der Geschäftsanteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH (jetzt: Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH) im Zuge der Umwandlung am 21.08.2012 sind im genannten Wert nicht enthalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die infra fürth holding gmbh & co. kg pachtete bis Ende 2011 die im Eigentum der Stadt Fürth stehenden, dem Bäderaltbestand zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen – mit Ausnahme des Grundstücks für das Freibad) und ver-

pachtete diese weiter an die TFB. Der Bau des Fürthermare und die Baumaßnahmen auf dem Gelände des Freibads wurden der TFB von der Stadt Fürth im Rahmen eines Erbbaurechts gestattet.

Als Folge der gewonnenen PPP-Ausschreibung zur Errichtung und zum Betrieb eines Fürther Thermal- und Erlebnisbads („Fürthermare“) mit Integration bei den Bestandsbädern (ein Freibad und zwei Hallenbäder) wurden bereits seit 2006 unter Zuhilfenahme der Vitaplan die Fürther Bestandsbäder betrieben, und es wurde mit dem Bau des Fürthermare begonnen. Pünktlich zur Jahrtausendfeier der Stadt Fürth konnte die gesamte Bäderlandschaft im Oktober 2007 eröffnet werden.

Die bislang als Personengesellschaft fungierende Besitzgesellschaft des Fürthermare wurde zum 01.01.2012 in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt und firmiert seitdem

als infra fürth bäder gmbh. Als Folge der Umwandlung wurden auch die bislang im Eigentum der Stadt Fürth stehenden Erbbaurechtsgrundstücke in die neue infra fürth bäder gmbh eingebracht. Zeitgleich wurden auch die Gesellschaftsanteile neu geordnet. Seit 01.01.2012 sind nunmehr die infra fürth holding gmbh mit 94,8 % und die Rödl GmbH mit 5,2 % Anteilseigner an der infra fürth bäder gmbh.

Anschließend wurde ebenfalls noch 2012 zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und ein Gewerbesteuerumlagevertrag mit Wirkung ab 2012 abgeschlossen.

Die infra fürth bäder gmbh ist für den Bau und die Sicherstellung des Betriebs folgender Bäder in Fürth verantwortlich:

- das Fürther Frei- und Hallenbad am Scherbsgraben zusammen mit dem in 2007 neu errichteten Fürthermare
- das Hallenbad in Stadeln

Der operative Betrieb dieser Bäder obliegt einem privaten Pächter.

Die infra fürth bäder gmbh erbringt Dienstleistungen von allgemein wirtschaftlichem Interesse (Betreiben eines Sommerbads und zwei Hallenbäder) und ist daher berechtigt, entsprechende Ausgleichsleistungen zu erhalten, soweit die entsprechenden Eintrittspreise trotz Kostensteigerungen vertraglich nicht angepasst werden können.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Kinderbereich des Fürthermare erweitert. Die Investition betrug rd. 700 Tsd. € und wurde noch im Oktober 2014 abgeschlossen. Die entsprechende Eröffnung fand Ende Oktober 2014 statt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 konnte insgesamt ein Jahresüberschuss vor Gewerbesteuerumlage und Ergebnisabführung in Höhe von 257 Tsd. € erzielt werden.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2014 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden voraussichtlich Jahresüberschüsse (vor Gewerbesteuerumlage und Ergebnisabführung) zwischen 200 und 300 Tsd. € erzielt werden können.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra-Unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Chancen sind derzeit nicht erkennbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats der infra fürth holding gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Die vertragliche Konstruktion des Thermalbadprojekts ist stark von der wirtschaftlichen Lage des Pächters abhängig. Im Fall, dass der Pächter seinen vertraglichen Pflichten nicht mehr nachkommen kann, müsste die infra fürth bäder gmbh als Hauptleistungsschuldner den Betrieb der Bäder fortführen. Dies wäre mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra-Unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth gmbh

infra fürth gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	40.050,0	80,1
Bayernwerk AG	9.950,0	19,9
	50.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

- die Anbiertung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,
- die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,
- die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,
- die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,
- die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,
- die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,
- die Durchleitung von Energie und Wasser,
- der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und
- das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Ludwig Schiebler, Leiter der Regionalleitung Oberfranken der Bayernwerk AG
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 168.011 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 275 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 273 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	170.235	179.223	175.352	155.256	157.429
Bestandsveränderungen	-53	2	-347	172	-117
Aktiviertete Eigenleistungen	1.878	1.658	1.442	1.922	1.738
Sonstige betriebliche Erträge	7.298	7.522	7.064	5.514	6.890
	179.358	188.405	183.511	162.864	165.940
Materialaufwand	-109.974	-116.242	-113.717	-97.964	-96.599
Personalaufwand	-15.889	-14.816	-14.683	-13.387	-13.183
Abschreibungen	-11.113	-10.880	-10.801	-9.224	-9.835
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.079	-22.271	-22.073	-19.450	-22.475
	-160.055	-164.209	-161.274	-140.025	-142.092
	19.303	24.196	22.237	22.839	23.848
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.337	2.155	1.436	1.253	1.489
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-53	0	0	0	-4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-5.580	-5.497	-5.251	-4.108	-2.767
	-4.296	-3.342	-3.815	-2.855	-1.282
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.007	20.854	18.422	19.984	22.566
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	120
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-515
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-2.250	-3.053	-2.274	-2.492	-2.810
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-379	-535	-481	-519	-588
Sonstige Steuern	-630	-670	-680	-653	-568
Ausgleichszahlung an Bayernwerk AG	-2.034	-2.874	-2.595	-2.825	-3.153
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-9.714	-13.722	-12.392	-13.495	-15.052
	-15.007	-20.854	-18.422	-19.984	-22.566
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	185.500	175.706	167.580	157.728	131.320
Umlaufvermögen	88.056	79.163	77.794	69.751	70.163
Aktive Rechnungsabgrenzung	595	723	728	1.210	1.327
	274.151	255.592	246.102	228.689	202.810
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	68.082	67.782	67.282	65.282	64.282
Sonderposten	12.916	11.261	9.291	8.388	7.651
Rückstellungen	12.688	13.670	13.018	13.546	15.638
Verbindlichkeiten	180.369	162.769	156.381	140.116	114.798
Passive Rechnungsabgrenzung	96	110	130	1.357	441
	274.151	255.592	246.102	228.689	202.810
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	28.144	2.260	7.630	10.656	9.929
Working Capital	22.197	20.875	18.602	11.867	12.361
Finanzverbindlichkeiten	132.741	122.806	115.878	96.336	68.075
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	46.543	20.542	12.354	25.910	33.324
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	17.889	14.294	28.932	32.900	5.000
Investitionen	21.160	19.366	22.254	35.674	16.991

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die infra fürth gmbh ist 1999 entstanden durch Ausgliederung zur Aufnahme des der Stadt Fürth gehörenden Eigenbetriebs „Stadtwerke Fürth“.

Geschäftsbereich Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG, den Stadtwerken Forchheim und den Stadtwerken Zirndorf wird ein mengen- und wertmäßig optimierter Strombezug für die vier Energieversorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) abgewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf unter Zuhilfenahme von Instrumenten des außerbörslichen Stromhandels (Termingeschäfte). Die

Gesellschaft bezog daher ihren Strom auch 2014 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die bestehenden 110 kV-Schaltanlagen (Kriegenbrunn, Vacher Straße, Dambacher Straße und Leyher Straße) und wird von dort im Versorgungsgebiet weiterverteilt.

Die eigene Wasserkraftanlage an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2014 2,0 Mio. kWh (Vorjahr 1,7 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Die Einspeisung von PV-Strom betrug 2014 insgesamt 19,2 Mio. kWh (Vorjahr 15,6 Mio. kWh). Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung ein Volumen von 71,6 Mio. kWh (Vorjahr 60,5 Mio. kWh).

Geschäftsbereich Erdgas

Seit Oktober 2010 erfolgt der Gasbezug über die in 2008 gegründete enPlus eG, Würzburg, an welcher neben der infra fürth gmbh aktuell noch elf weitere kommunal bestimmte Energieversorger Gesellschafter sind.

Neben der Stadt Fürth unterhält die Gesellschaft Konzessionsverträge mit der Stadt Langenzenn, der Marktgemeinde Cadolzburg, den Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie dem Markt Wilhermsdorf aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

Seit 2011 erfolgt die technische Betriebsführung des Zirndorfer Gasnetzes (Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung).

Geschäftsbereich Wasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebiets wird mit drei Wasserwerken, die über eine Gesamtleistung von durchschnittlich 22.600 m³/d, aber bei Spitzenbedarf momentan bis zu 48.500 m³/d verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth), bestehend aus 76 Flach- und 4 Tiefbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 45 m trägt momentan ca. 50 % zur gesamten Versorgungsleistung bei. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Im Wasserwerk befinden sich zwei Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 4.000 m³.
- Das Wasserwerk Knoblauchsland (Ortsteil Mannhof) wird momentan gespeist von zwei Tiefbrunnen. Zusätzlich zu einer Aufbereitungsanlage sind zwei Reinwasserbehälter angeschlossen, welche ein Nennvolumen von 4.000 m³ aufweisen. Zur weiteren Speicherung und zum Ausgleich von Schwankungen im Wasserdruck steht ein Wasserturm mit einem Nennvolumen von 500 m³ zur Verfügung. Des Weiteren bestehen fünf Flachbrunnen, welche mit dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage in den nächsten Jahren wieder zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden.
- Das Wasserwerk der Fernwasserversorgung in Allersberg/Guggenmühle (Landkreis Roth), bestehend aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 und 125 m Tiefe und einer zeitlich befristeten Spitzenleistung von 275 l/s. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 2.000 m³ ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist über eine ca. 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung im Fürther Stadtnetz stehen am „Katzenstein“ zwei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von zusammen 15.000 m³ und an der „Alten Veste“ ein Hochbehälter mit einem Nennvolumen von rd. 16.000 m³ zur Verfügung.

Sämtliche Wasserrechte für die Fassungen I, II und III im Rednitztal sind nun entweder abschließend positiv beschieden oder haben noch Bestand. Dies gilt ebenfalls für das Wasserrecht für die Fernwasserversorgung (Guggenmühle) sowie für die Fassung im Knoblauchsland. Damit konnte die Grundlage der zukünftigen Sicherstellung der Fürther Wasserversorgung erreicht werden. Die Wasserrechte des ehemaligen „Brunnen Vach“ mussten zurückgegeben werden, da dieser für die Trinkwassergewinnung zukünftig leider nicht mehr nutzbar ist.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge sowohl mit den Städten Oberasbach und Zirndorf als auch mit den Zweckverbänden zur Wasserversorgung der Brunnbachgruppe und der Schwarzachgruppe.

Geschäftsbereich Wärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebiets „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heizwerken gedeckt:

- | | |
|------------------------------|-------------|
| • Heizwerk „Auf der Schwand“ | mit 10,6 MW |
| • Heizwerk Fronmüllerstraße | mit 50,0 MW |
| • Heizwerk Dambach | mit 3,0 MW |
| • Heizwerk Vacher Straße | mit 14,0 MW |
- installierter Kesselleistung

In 2011 wurden auch die Heizzentrale und das Nahwärmenetz der Gemeindewerke Cadolzburg übernommen und seitdem im Namen und für Rechnung der infra fürth gmbh betrieben.

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmedienstleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung u.a.), das stetig ausgebaut wird.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist v.a. im ersten Vierteljahr 2014 kräftig gewachsen. Dazu beigetragen hat neben dem außergewöhnlich milden Winterwetter auch die merklich zunehmende Beschäftigung, steigende Importe und die verstärkte Industrieerzeugung. Auch in den Folgemonaten wuchs die Konjunktur, wenn auch etwas verlangsamt, da zwar die Auftragseingänge bei der Industrie zurückgingen, jedoch die Binnenwirtschaft angesichts des außerordentlich günstigen Konsumklimas und der lebhaften Wohnungsbaunachfrage dies kompensiert hat. Im zweiten und im dritten Quartal 2014 ergab sich nahezu ein Nullwachstum, während im vierten Quartal die Wirtschaft v.a. wegen der starken Binnennachfrage wieder anzog, so dass im Gesamtjahr 2014 insgesamt ein Wachstum des Bruttoin-

landsprodukts von 1,5 % erzielt werden konnte. Als Folge der relativ stabilen deutschen Konjunktur blieb auch die Arbeitslosenquote unter 7 %. In den einzelnen Bundesländern bestehen jedoch nach wie vor starke Unterschiede; während die Arbeitslosenquote in Bayern im Jahr 2014 bei 4 % lag, betrug sie in den alten Bundesländern (einschl. Bayern) 6 % und in den neuen Bundesländern sogar 10 %.

Auch die Aussichten für das kommende Jahr 2015 geben aufgrund der immer noch sehr guten Binnennachfrage verbunden mit historisch niedrigem Zinsniveau, hohem Geldangebot und vergleichsweise niedrigem Ölpreis zu Optimismus Anlass, und es wird daher für 2015 mit einem Wirtschaftswachstum auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet.

Jedoch bestehen auch in Deutschland nach wie vor große strukturelle Probleme (Gesundheitswesen, Überalterung der Bevölkerung, Schulden zu Lasten künftiger Generationen usw.), die von der Politik zu halbherzig angegangen werden.

Auch sind die fundamentalen Probleme der Schuldenkrise (v.a. in der Eurozone bei den sog. Süd-Ländern und v.a. auch in Frankreich) noch nicht gelöst. Die derzeitige Geldpolitik der EZB kann auch nicht mehr merklich ausgeweitet werden, welche notwendig wäre, um einer schwächelnden Konjunktur positive Impulse geben zu können. Sollten zukünftig staatliche Konjunkturprogramme aufgelegt werden müssen, kann dies daher nur durch mehr Staatsverschuldung geschehen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus der Statistik des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2014 um rd. 4 % auf 534 Mrd. kWh sank, während der Gasverbrauch aufgrund des außerordentlich warmen ersten Quartals 2014 sogar um rd. 14 % auf nunmehr 823 Mrd. kWh zurückging.

Für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland ist eine stabile und effiziente Energieversorgung unverzichtbar.

Strom

Zum ersten Male haben die erneuerbaren Energien mit 25,8 % den größten Anteil an der Bruttostromerzeugung. Die Braunkohleverstromung folgt an zweiter Stelle mit 25,6 %.

Der hohe Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung liegt v.a. auch daran, dass diese nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) grundsätzlich Vorrang vor anderen Einspeisern genießen. Dieser Vor-

rang muss jedoch von nahezu allen Stromverbrauchern in Deutschland mitgetragen werden. Der Gesamtumlagebetrag betrug in 2014 über 20 Mrd. €.

Als Antwort auf die seit Jahren stark volatilen Strompreise wird seit 2003 zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG und den Stadtwerken Forchheim ein entsprechendes Beschaffungsmodell eingesetzt. Es ermöglicht den Strom-einkauf einschließlich entsprechender Handelselemente bis zu vier Jahre im Voraus und kann somit den starken Volatilitäten entgegenwirken.

Erdgas

Auch 2014 war die Kundengruppe der Haushalte und Kleinverbraucher größter Erdgasverbraucher. Nahezu die Hälfte der Wohnungen in Deutschland werden unverändert mit Erdgas beheizt, die restlichen mit Heizöl, Fernwärme, Strom, Kohle und Erneuerbaren Energien.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) brachte durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden weitreichende Folgen für die Versorgungswirtschaft: Die zentrale Forderung war und ist zum einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen, d.h. die Trennung des Netzbetriebs Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen. Zum anderen wurde aber auch eine Regulierung der Netzentgelte (Stichwort: Anreizregulierung mit Erlösbergrenzen) eingeführt, welche den Netzbetreibern eine nur sehr langfristige Rendite ermöglicht.

Investitionen in Erneuerbare Energien

Das in 2011 verabschiedete bayerische Energiekonzept sieht in einem ersten Schritt bis 2021 eine Verdoppelung des EEG-Anteils an der Stromerzeugung in Bayern von aktuell 25 % auf 50 % vor. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat der infra fürth gmbh im Frühsommer 2011 beschlossen, dass der Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % im Jahr 2011 auf 25 % im Jahr 2021 erreicht werden soll. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden seitens der infra fürth gmbh von 2012 bis 2021 mit rd. 40 Mio. € beziffert.

Aktuell konnten bereits diesbezüglich u.a. folgende größere Projekte erfolgreich realisiert werden:

Bio-Energie-Zentrum (BEZ)

Das im Frühsommer 2010 von den Gremien beschlossene BEZ – inklusive Gasaufbereitung zur Einspeisung von Bioerdgas direkt in das eigene Gasverteilnetz im Bereich der Gemarkungsgrenze Langenzenn (Horbach) und Cadolzburg (Roßendorf) – wurde planmäßig Ende Dezember 2011 fertig gestellt und danach in Betrieb genommen. Die

Leistung der Anlage beträgt rund 2,30 MW_{el}. Mit der gewonnenen Gasmenge können in BHKWs Strom für ca. 6.300 Haushalte und Wärme für ca. 2.000 Haushalte erzeugt werden. Das BEZ ersetzt damit jährlich ca. 4 bis 6 % der gesamten benötigten Erdgasmenge durch eigen-erzeugtes Bioerdgas.

PV-Freiflächenanlagen

2011 wurden zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen (bei Heilsbronn) mit einer Gesamtleistung von 3,2 MW errichtet und an das bestehende Stromnetz angeschlossen. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich rechnerisch eine geplante jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von 3,2 GWh. Tatsächlich konnten 2014 3,4 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Ende Juni 2012 konnte eine weitere Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Langenzenn (Ortsteil Kirchfembach) mit einer Leistung von rd. 3 MW erworben werden. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 3 GWh. Tatsächlich konnten 2014 3,3 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden. Dieser Solarpark wurde zunächst intern vorfinanziert. Mitte Februar 2013 wurde hierüber ein Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert. Damit wurde ein regelrechter Beteiligungs-Boom ausgelöst: Innerhalb von nur drei Tagen waren über fünf Millionen € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden bis 31.12.2017 mit einem festen Zinssatz von 3,1 % verzinst.

Im Mai 2015 wurde eine Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Veitsbronn (Ortsteil Siegeldorf) mit einer Leistung von rd. 1,2 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 1,2 GWh.

Windkraftanlagen

Zusammen mit der N-ERGIE, den Stadtwerken Schwabach und anderen kleineren Gesellschaftern hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark (fünf Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 12 MW) in Illschwang (gelegen zwischen Amberg und Sulzbach-Rosenberg) mit 1,7 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 25,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark soll jährlich knapp 30 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden rd. 27,5 GWh erzeugt.

Zusammen mit der N-ERGIE und den Stadtwerken Schwabach hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark in der Nähe von Denkendorf mit 0,6 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 9,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark, welcher im Winter 2013/2014 erstmals in Betrieb ging, soll jährlich knapp 20 Mio. kWh

erzeugen, was dem Strom-Jahresverbrauch von ca. 5.000 Haushalten entspricht.

Zusammen mit der Herzo Werke GmbH, Herzogenaurach, der AREVA GmbH, Erlangen, der AREVA WIND GmbH, Bremerhaven hat sich die infra fürth gmbh im Spätherbst 2013 an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven beteiligt. Unternehmensgegenstand ist das Betreiben einer 5 MW Windkraftanlage in Bremerhaven. Das Windrad soll jährlich knapp 13 GWh erzeugen, was dem Strom-Jahresverbrauch von ca. 3.250 Haushalten entspricht. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt 60,0 %.

Mitte Februar 2014 konnte für Investitionen in Erneuerbare Energien ein zweites Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert werden. Der Beteiligungs-Boom aus dem Vorjahr wurde sogar noch übertroffen. Innerhalb von einer Woche waren rd. acht Millionen € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden bis 31.12.2018 mit einem festen Zinssatz von 2,75 % verzinst.

Aufgrund des großen Erfolgs der beiden in 2013 und 2014 aufgelegten Bürgerdarlehen wurde im Februar 2015 nochmals ein solches für Investitionen im Rahmen der Erneuerbaren Energien aufgelegt. Obwohl der Zinssatz auf 2,0 % gesenkt wurde, konnten die Vorjahreserfolge wiederum übertroffen werden – innerhalb von knapp 10 Tagen waren rd. zehn Millionen € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge haben eine Laufzeit bis 31.12.2020.

Strom

Bereits seit 2008 werden die Haushalts- und Gewerbetunden der infra fürth gmbh mit Strom aus Erneuerbaren Energien beliefert. Produziert wird dieser sog. Grüne Strom in einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Die Herkunft und alleinige Vermarktung ist durch europäisch anerkannte RECS-Zertifikate (Renewable Energy Certificate System) nachgewiesen, die das Freiburger Öko-Institut überwacht. Zusätzlich hat dieses Produkt eine TÜV-Zertifizierung. Bei rd. 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich ca. 120.000 t CO₂ eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren.

Der im Januar 2010 begonnene individualisierte Stromspar-Check für Hartz IV-Kunden war bislang sehr erfolgreich und wurde daher auch 2014 weitergeführt. Dabei werden sowohl Beratungen vor Ort durchgeführt als auch bei Bedarf entsprechende Einspargeräte (Energiespar-

lampen, abschaltbare Steckerleisten etc.) installiert. Dadurch können je Haushalt rd. 480 kWh jährlich eingespart werden. Daneben werden in enger Zusammenarbeit mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative monatliche Beratungen nach den jeweiligen Mahnläufen durchgeführt.

Erdgas

Seit Oktober 2012 wurden die Gasbezugspreise der infra komplett von der Ölbindung gelöst und auf EEX-Basis umgestellt. Hierdurch konnten die Gaspreise für Letztverbraucher zum 01.01.2013 leicht gesenkt werden. Für 2014 wurden diese unverändert so belassen, während sie zum 01.01.2015 wiederum leicht gesenkt werden konnten.

Die beiden Erdgastankstellen in Fürth und Langenzenn werden von den Erdgasfahrzeugbesitzern der Region weiterhin gut angenommen. Die Tankstellen, insbesondere die in der Nürnberger Straße, werden auch von auswärtigen Erdgasfahrern gut genutzt. Im Geschäftsjahr 2014 konnten von der N-ERGIE AG, Nürnberg die beiden von ihr bislang betriebenen Erdgastankstellen in Nürnberg (Sigmundstraße und Münchener Straße) und Öttingen/Bay. erworben werden. Die infra fürth gmbh ist nunmehr Eigentümer und Betreiber von fünf öffentlichen Erdgastankstellen.

Wettbewerbssituation

Gerade bei Haushalts- und Kleingewerbekunden nimmt der Wettbewerb durch neue Anbieter kontinuierlich zu. Aktuell nutzen rd. 150 verschiedene fremde Lieferanten neben dem eigenen Vertrieb der infra fürth gmbh das Stromnetz und rd. 100 Lieferanten das Gasnetz der infra fürth gmbh zur Energiebelieferung ihrer Kunden. Der Fremdmengenlieferanteil beläuft sich im Strombereich nunmehr auf 16 % der nicht leistungsgemessenen Netzkundenmengen (i.W. Haushalte) und 55 % der leistungsgemessenen Netzkundenmengen (i.W. Industrie- und Gewerbetunden). Im Gasbereich sind es bei den nicht leistungsgemessenen Mengen 15 % und bei den leistungsgemessenen Mengen 34 %.

Wasser

Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rd. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. An der Umsetzung wird derzeit gearbeitet. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Wärme/Contracting

Aufgrund sich veränderter Marktgegebenheiten (Stichwort: Gasbeschaffung auf EEX-Basis und eigenerzeugtes Bioerdgas) wurde im Herbst 2012 die Fernwärmepreisformel komplett neu aufgesetzt. Hierdurch ergeben sich vierteljährlich formelinduzierte Preisanpassungen.

Zusätzlich zu den bisherig bestehenden 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

Telekommunikation und Dienstleistungen

Die Beteiligung an der M-net GmbH entwickelt sich weiterhin positiv. Sowohl in 2015 als auch in den kommenden Jahren werden Ausschüttungen erwartet.

Unternehmensergebnis

Trotz anspruchsvoller rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie starken Mengenrückgängen aufgrund des ungewöhnlich warmen ersten Quartals 2014 konnte bei der infra fürth gmbh im Geschäftsjahr 2014 ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 11.748 Tsd. € (Vorjahr 16.596 Tsd. €) erzielt werden. Der deutliche Ergebnisrückgang resultiert nahezu ausschließlich aufgrund der reduzierten Verkaufsmengen Strom und Gas wegen des außerordentlich warmen ersten Quartals 2014.

Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die Bayernwerk AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt, wurden an die infra fürth holding gmbh 9.714 Tsd. € (Vorjahr 13.722 Tsd. €) abgeführt; die Bayernwerk AG erhält als Ausgleichszahlung 2.034 Tsd. € (Vorjahr 2.874 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2014 170.235 Tsd. € (Vorjahr 179.223 Tsd. €).

Sowohl Zuführungen als auch der Verbrauch der Mehrerlösabschöpfung, der periodenübergreifenden Saldierung und der Beträge des Regulierungskontos nach § 5 ARegV sind in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermehrend enthalten. Entsprechende Auflösungen werden dagegen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) im Geschäftsjahr 2014, Vorjahreswerte in Klammern, wie folgt dar:

- Strom 88.343 Tsd. € (89.615 Tsd. €)
- Gas 43.345 Tsd. € (52.714 Tsd. €)
- Wasser 12.762 Tsd. € (12.747 Tsd. €)

- Fernwärme 5.852 Tsd. € (7.496 Tsd. €)
- Dienstleistungen 1.582 Tsd. € (1.345 Tsd. €)
- Sonstige Sparten 18.351 Tsd. € (15.306 Tsd. €)

Die Stromabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind um 5,7 % von 439,4 Mio. kWh auf nunmehr 414,5 Mio. kWh gesunken. Der Rückgang ist nahezu ausschließlich auf das außerordentlich warme erste Quartal 2014 zurückzuführen.

Auch die Gasabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind wegen des außerordentlich warmen ersten Quartals um 19,8 % von 1.285,7 Mio. kWh auf 1.031,3 Mio. kWh zurückgegangen.

Der Wasserabsatz blieb mit rd. 6,8 Mio. m³ nahezu unverändert.

Die Wärmeabsatzmengen sind ebenfalls witterungsbedingt um 14,7 % von 64,7 Mio. kWh auf 55,2 Mio. kWh zurückgegangen.

In den Sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.330 Tsd. € (Vorjahr 1.344 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-/KWK-Erlöse mit 13.314 Tsd. € (Vorjahr 8.464 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh entsprechen den diesen Verpflichtungen zugrunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Lage

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 67,7 % (Vorjahr 68,7 %) der Bilanzsumme.

Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2014 Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 21.160 Tsd. € (Vorjahr 17.130 Tsd. €), die aus Abschreibungsmitteln lediglich mit 52,5 % (Vorjahr 63,5 %) finanziert werden konnten. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände verteilten sich im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahreswerte in Klammern) auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

- Stromversorgung 4.882 Tsd. € (4.120 Tsd. €)
- Gasversorgung 3.186 Tsd. € (3.261 Tsd. €)
- Wasserversorgung 6.948 Tsd. € (5.158 Tsd. €)
- Wärmeversorgung 1.088 Tsd. € (2.123 Tsd. €)
- Gemeins. Anlagen 5.056 Tsd. € (2.468 Tsd. €)

Auch 2014 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2013) wieder als notenbankfähig ein.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen bei der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Energiepolitische Herausforderungen

Als Folge der Nuklearkatastrophe von Japan (Fukushima) im März 2011 wurden als Sofortmaßnahme sieben Atomkraftwerke vom Netz genommen. Abschließend wurde die sukzessive Abschaltung aller weiteren Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 beschlossen.

Die verstärkte Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren Energien erfordert ein intelligentes Lastmanagement innerhalb des Netzes. Derzeit steht in Deutschland regional inzwischen zeitweise mehr Strom aus Erneuerbaren Energien zur Verfügung, als verbraucht oder abtransportiert werden kann. An sonnen- und windreichen Tagen muss diese Stromeinspeisung daher abgeschaltet werden, um das Netz nicht zu überlasten und damit einen großflächigen Stromausfall zu vermeiden. An trüben und windarmen Tagen dagegen muss die Produktion aus konventionellen Kraftwerken hochgefahren werden, um insgesamt genug Strom einzuspeisen. Dies führt dazu, dass konventionelle Kraftwerke teilweise nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Soweit es sich um systemrelevante Kraftwerke handelt, wird schon seit längerem nach technischen und v.a. auch bezahlbaren Lösungen gesucht. Auch fehlt es in Deutschland an großflächigen Energiespeichern, „Stromautobahnen“ zum Energietransport und flexiblen Kraftwerken zum Ausgleich der Schwankungen bei der regenerativen Einspeisung.

Die mit der eingeläuteten Energiewende erforderlichen Aufgaben können nur bewältigt werden, wenn alle erforderlichen Maßnahmen strategisch und effektiv koordiniert werden. Auch muss das bisherige Stromnetz von i.W. zentraler GroBeinspeisung (z.B. Kohle, Gas- und Atomkraftwerke) auf den intelligenten Mix aus dezentraler und zentraler Stromeinspeisung umgestellt werden. Daher wird das effiziente Zusammenspiel zwischen Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Verbrauch zukünftig für eine nachhaltige Stromversorgung entscheidend sein, damit das Ziel der deutschen Energiepolitik – eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung, die auch in Zukunft Basis für Wachstum, Wettbewerbsfä-

higkeit und Klimaschutz in Deutschland sein muss – erreicht werden kann.

Es wird nur gelingen, wenn von der Politik den Verbrauchern klar gemacht werden kann, dass, wer das regenerative Zeitalter befürwortet, sowohl die dafür notwendige Infrastruktur als auch entsprechend höhere Preise akzeptieren muss.

Die infra fürth gmbh stellt sich weiterhin den aus dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung und den erforderlichen Netzinvestitionen bestehenden Herausforderungen, um ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende in Deutschland zu leisten.

Erneuerbare Energien

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird die 2010 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit in den Bereichen Windenergie sowie Photovoltaik auch 2015 ff. fortgesetzt – jedoch in einem reduzierten Umfang, da die Wirtschaftlichkeit von am Markt verfügbaren Projekten aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen oftmals nicht ausreichend gegeben ist.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wurde zum 01.01.2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt.

Für die dritte Regulierungsperiode ist das Geschäftsjahr 2015 das Basisjahr für den Gasbereich zur Berechnung der Kostenbasis, während es für den Strombereich das Geschäftsjahr 2016 sein wird. Ergebnis wird die Berechnung eines zugestandenen Erlöspfades für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2018 ff. bzw. 2019 ff. sein. Dessen Höhe kann aus heutiger Sicht nicht abgeschätzt werden.

Strom

Der Strombedarf für das Gesamtjahr 2015 wurde über die RSV bereits 2014 vollständig sichergestellt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomanagement) für den Strombedarf 2016 bis 2019 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet.

Erdgas

Der Gasbezug erfolgt mittels der enPlus. Auch hier wird seit Oktober 2012 strukturiert beschafft.

Wasser

In den nächsten Jahren sind neben der Sanierung der Fernwasserleitung auch der Bau einer neuen Aufberei-

tungsanlage für die Brunnen im Wasserwerk im Knoblauchland vorgesehen.

Wärme/Contracting

Zusätzlich zu den bisherig bestehenden 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

Fazit

Trotz politisch gewollten Verschärfungen im Strom- und Gasbereich und des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt (Stichwort: preisaggressive Mitbewerber bei stetig steigender Transparenz) wird aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh mittelfristig weiter mit einer Umsatzrendite zwischen 8 % und 10 % gerechnet.

Ob jedoch hieraus die Verlustbereiche Verkehr und Bäder auf Ebene der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh auch künftig ausgeglichen werden können, bleibt abzuwarten.

Bericht zur Trennung der Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG

Der Jahresabschluss 2014 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) der infra fürth gmbh wurde gemäß § 6b EnWG entkonsolidiert.

Aus dem Jahresabschluss der infra fürth gmbh wurden folgende Tätigkeitsbereichsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG entwickelt:

- Elektrizitätsverteilung (Stromnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung und -vertrieb)
- Gasverteilung (Gasnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gaserzeugung und -vertrieb)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (übrige Bereiche)

Die infra fürth gmbh ist den weiteren Bereichen, welche in § 6b Abs. 3 EnWG noch aufgeführt sind (Elektrizitätsübertragung, Gasfernleitung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen) nicht tätig.

Die jeweiligen Zuordnungen erfolgten grundsätzlich aufgabenbedingt. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen nur mit unvertretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurden diese Zuordnungen mit Hilfe sachgerechter Schlüsselungen vorgenommen.

Chancenbericht

Kommunale Versorger werden aufgrund der Energiewende stärker in den erforderlichen dezentralen Ausbau der Erzeugerkapazitäten miteingebunden, und sie sind damit ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende. Hierdurch könnte die Notwendigkeit eines massiven Netzausbaus abgemildert werden. Laut einer vom BDEW zitierten Emnid-Umfrage wollen zudem 84 % der befragten Bundesbürger eine stärkere Rolle der kommunalen Versorger auf dem Energiemarkt. Der BDEW sieht den Marktanteil der Stadtwerke von derzeit 9,2 % auf mindestens 20 % bis 2020 verdoppelt. Hierin sieht auch die infra fürth gmbh ihre Chance, als solider zuverlässiger Partner ihren Kundenkreis weiter ausbauen zu können.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung verstanden. In diesem Sinne ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie zum Beispiel Erzeugungsrisiken und Netzrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges quartalsmäßiges Risikoreporting den jeweiligen Aufsichtsgremien mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an die jeweiligen Aufsichtsgremien vorgesehen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir nach wie vor folgenden Risikokategorien:

Politisch-rechtliche Risiken

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften und wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra fürth gmbh zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

Operative Risiken

Am Strommarkt ist die infra fürth gmbh Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Auf der einen Seite sind die Großhandelspreise nach wie vor überaus stark volatil, andererseits nehmen der Verdrängungswettbewerb und damit auch das Wettbewerbsrisiko stetig zu. Die infra fürth gmbh stellt sich jedoch konsequent dem Wettbewerb mit innovativen kundenspezifischen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung (unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus) zu begrenzen, wurden und werden Risikolimits vergeben, deren Ausnutzung kontinuierlich überwacht wird. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen, die so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

In der mittelfristigen Finanzplanung wird investitionsbedingt weiter mit einem Anstieg von verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten und damit auch der entsprechenden Zinsbelastung gerechnet.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden sowohl bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung als auch bei einem Teil der bis 2015 noch abzuschließenden Kreditverträge im Hinblick auf das inhärente Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung zinsgesichert. Damit werden die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.



Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	12,3	49,0
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	12,7	51,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf den Verkehrsgebieten Nürnberg und Fürth mit grenzüberschreitenden Linien und auf dem jeweiligen Verbundgebiet des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Klaus Dieregweiler-Grünsfelder
Elmar Maier

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dieregweiler-Grünsfelder ist Beschäftigter der infra fürth verkehr gmbh und erhielt aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 5.400 €. Herr Maier ist Beschäftigter der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 151 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 112 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	9.264	9.752	9.741	8.121	7.611
Sonstige betriebliche Erträge	9	6	66	33	14
	9.273	9.758	9.807	8.154	7.625
Materialaufwand	-3.912	-5.912	-7.122	-7.004	-6.923
Personalaufwand	-5.332	-3.817	-2.667	-1.141	-694
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17	-26	-13	-9	-9
	-9.261	-9.755	-9.802	-8.154	-7.626
	12	3	5	0	-1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	0	0	2	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	3	0	0	2	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15	3	5	2	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14	-11	-4	-1	-1
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-14	-11	-4	-1	-1
Jahresergebnis	1	-8	1	1	-2

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	15	15	0	0	0
Umlaufvermögen	562	700	535	349	487
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	577	715	535	349	487
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	18	16	25	24	23
Rückstellungen	391	235	108	37	43
Verbindlichkeiten	168	464	402	288	421
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	577	715	535	349	487
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	30	30	32	27	31
Working Capital	3	1	25	24	23
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2	33	5	-4	6
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	34	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Insgesamt entspricht die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2014 den Erwartungen.

Ertragslage

Die Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH (SBG) erbrachte ihr volles Leistungsspektrum an die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG), Nürnberg, und die infra fürth verkehr gmbh (infra), Fürth. Die notwendigen Betriebsmittel und Managementleistungen haben die VAG und die infra der SBG gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt die SBG für ihre gegenüber der VAG und der infra erbrachten Leistungen eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Die Umsatzerlöse betragen in 2014 insgesamt 9.264 Tsd. € (Vorjahr 9.752 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 9 Tsd. € (Vorjahr 6 Tsd. €). Dagegen stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 3.912 Tsd. € (Vorjahr 5.912 Tsd. €), der Personalaufwand in Höhe von 5.332 Tsd. € (Vorjahr 3.817 Tsd. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 17 Tsd. € (Vorjahr 26 Tsd. €).

Insgesamt schließt die SBG das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1 Tsd. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag von -8 Tsd. €).

Finanzlage

Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der Städtischen Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, eingebunden, so dass die Liquiditätsentwicklung darüber gesteuert wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist damit jederzeit gewährleistet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 138 Tsd. € auf 577 Tsd. €. Wesentlicher Grund dafür war auf der Aktivseite der Rückgang der sonstigen Forderungen für kurzfristig angelegte Gelder bei der StWN und auf der Passivseite

eine Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Gesellschaftern.

Die Eigenkapitalquote beträgt 3,1 % (Vorjahr 2,3 %).

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens oder die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht

Die VAG und die infra werden auch weiterhin die Hauptauftraggeber für die SBG sein. Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015 wird von Umsatzerlösen und Aufwendungen auf Vorjahresniveau ausgegangen sowie mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement-System der StWN integriert, wodurch mögliche Risiken identifiziert und in entsprechende Risikokategorien differenziert eingeteilt werden können. Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen, sind nicht erkennbar. Durch die spezifizierten, vorliegende Vertragsgestaltung mit der VAG und der infra ist die Grundauslastung der Gesellschaft hinsichtlich der Verkehrsleistungen gesichert und somit die Chance gegeben, dass die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft nahezu als stabil einzuschätzen ist.



U1 Fürth Hardhöhe

549

← Soldnerstr. HARDHÖHE Königsplatz Str. →

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/27075 0
Telefax: 0911/27075 50
Internet: www.vgn.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	6,0	11,5
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	14,0	26,9
DB Regio AG	8,0	15,4
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	6,0	11,5
Omnibusverkehr Franken GmbH	6,0	11,5
GkV Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR	4,0	7,7
Gesellschaft privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH	4,0	7,7
BVB Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH	2,0	3,9
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	3,9
	52,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedienungs- und Produktkonzepte zu erstellen,
- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,

- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertigungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Jürgen Haasler
Andreas Mäder

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2014 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 42 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 39 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	5.215	5.129	6.770	4.851	4.932
Sonstige betriebliche Erträge	1.342	1.405	1.364	1.230	1.297
	6.557	6.534	8.134	6.081	6.229
Materialaufwand	-1.290	-1.276	-2.917	-1.198	-1.346
Personalaufwand	-3.080	-2.820	-2.653	-2.606	-2.613
Abschreibungen	-85	-121	-127	-133	-131
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.105	-2.316	-2.436	-2.148	-2.140
	-6.560	-6.533	-8.133	-6.085	-6.230
	-3	1	1	-4	-1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	4	0	0	5	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	-1
	4	0	0	5	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	1	1	2
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-2
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	501	352	311	370	374
Umlaufvermögen	1.007	513	722	816	1.039
Aktive Rechnungsabgrenzung	64	76	30	32	23
	1.572	941	1.063	1.218	1.436
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	52	52	52	52	38
Rückstellungen	539	357	355	519	442
Verbindlichkeiten	981	532	656	647	956
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.572	941	1.063	1.218	1.436
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	380	18	427	23	51
Working Capital	-513	-376	-289	-283	-359
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	596	-247	262	-2	889
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	234	191	68	148	228

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2012 und 2013, die

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2010 und 2011 war durch die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Nach Berichten des Statistischen Bundesamts war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 um 1,6 % höher als im Vorjahr. Die wichtigsten Wachstumsimpulse gingen dabei von den privaten und staatlichen Konsumausgaben aus. Auch die Bruttoinvestitionen, die sich aus den Bruttoanlageinvestitionen und den Vorratsveränderungen zusammensetzen, und der Außenhandel stützten die positive Entwicklung, wenn auch in geringerem Ausmaß. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von 42,7 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das

entspricht einem Anstieg von 0,9 % zum Vorjahr. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach Schätzungen um 3,5 % auf gut 2,1 Mio. Personen.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich nach Informationen des Statistischen Bundesamts im Durchschnitt des Jahres 2014 um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresteuerrate wurde wesentlich durch die Rückgänge bei den Energiepreisen geprägt. Die Kraftstoffpreise sanken deutlich (-4,4 %), der Kraftfahrer-Preisindex nahm im Jahresdurchschnitt um 0,8 % ab. Verkehrsdienstleistungen dagegen verteuerten sich für Verbraucher mit +2,9 % überdurchschnittlich.

Nach Mitteilungen des statistischen Bundesamts ist bei den Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 von einem Anstieg um 0,5 % auszugehen. Während im Eisenbahn- sowie im Straßenbahn- und U-Bahnverkehr Zuwächse zu verzeichnen sind, gingen die Fahrgastzahlen im Busverkehr zurück.

Die von den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Jahr 2014 erzielten Fahrgeldeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % auf 309,2 Mio. €. Zum 01.01.2014 wurden die Fahrpreise

um durchschnittlich 3,54 % angehoben. Nach vorläufigen Ergebnissen entsteht den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Jahr 2014 ein Fehlbetrag von 305,9 Mio. € (Vorjahr 286,0 Mio. €). Der Aufwanddeckungsgrad verringert sich voraussichtlich auf einen Wert von 55,0 % (Vorjahr 56,2 %).

Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN GmbH) hat im Geschäftsjahr 2014 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags erfasst und aufgeteilt. Die Bearbeitung der im Jahr 2012 von der Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH (WVI) durchgeführten verbundweiten Fahrgastbefragung wurde abgeschlossen. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben. Informations- und Auskunftsdienste wurden neu- und weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt. Mit der Umsetzung des Projekts verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle, das die Grundlage für die Einführung von E-Tickets bildet, wurde begonnen. Für ein solidarisch finanziertes Semesterticket im VGN für den Studienstandort Erlangen-Nürnberg wurde ein Angebot erarbeitet. Die Integration des Landkreises Lichtenfels in den Verkehrsverbund zum 01.01.2015 wurde vorbereitet.

Im Rahmen der bestehenden Vereinbarungen mit 11 (Vorjahr 10) Landkreisen und drei (Vorjahr fünf) Städten wurden lokale Nahverkehrspläne bearbeitet. Die Datenpflege und Fortschreibung der Datenbasis für intermodale Verkehrsuntersuchungen und Auswertungen im Großraum Nürnberg (DIVAN) erfolgt im Auftrag des ZVGN.

Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemessen an den Gesamttarifeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assozi-

ierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüteten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Abs. 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die Aufwandserstattung im Jahr 2014 beträgt 4.758 Tsd. €. Sie ist damit um 5,7 % höher als im Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2014 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,54 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH für das Jahr 2014 sah einen Budgetprozentsatz von 1,93 % vor.

Nach Abschluss der Arbeiten an der im Jahr 2012 durchgeführten verbundweiten Fahrgastzählung und -befragung sowie der damit verbundenen Berechnung der Einnahmenaufteilung 2012 fielen die vereinbarten Schlusszahlungen an. Diese Aufwendungen werden gesondert außerhalb der Budgetierung an die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen weiterverrechnet.

Die Erträge aus dem Verkauf von Fahrplanbüchern betrugen im Jahr 2014 21 Tsd. €. Sie sind damit 16,0 % niedriger als im Vorjahr. Der Verkaufspreis für das ab 14.12.2014 gültige und wiederum aus zwei Bänden bestehende Jahresfahrplanbuch 2015 beträgt unverändert 4,00 €. Bei der Herstellung der Bücher wurde der weiterhin rückläufigen Absatzentwicklung durch eine geringere Auflage Rechnung getragen.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen i.W. die Kostenbeiträge der Landkreise und Städte für die Bearbeitung der lokalen Nahverkehrspläne, die Finanzierung der Datenpflege und Fortschreibung von DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern, die Finanzierung der Interdependenzuntersuchungen zur Stadt-Umland-Bahn (StUB) Erlangen sowie der Erstellung einer neuen Tarifmatrix, die nun auch den Landkreis Lichtenfels umfasst. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial. Insgesamt sanken die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2013 um 20,5 % auf 283 Tsd. € im Jahr 2014.

Mit rd. 5,2 Mio. € liegen die Umsatzerlöse deutlich unter dem im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2014 prognostizierten Wert von rd. 6,5 Mio. €. Aufgrund des weit unter den Planungen realisierten Gesamtaufwands ist auch eine entsprechend geringere Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen erforderlich. In geringerem Umfang trifft dies auch auf die Aufwendungen und Finanzierung der Verkehrserhebung 2012 zu.

Auf der Basis des Kooperationsvertrags gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendun-

gen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnahmen. Die Zuschüsse im Jahr 2014 betragen insgesamt 1.262 Tsd. € und sind damit um 4,9 % niedriger als im Vorjahr. Dabei waren sowohl die Aufwendungen für Marketingmaßnahmen als auch die Aufwendungen für Personal- und Sachaufwendungen in den Sachgebieten, die der Bemessung der Zuschüsse zugrunde liegen, geringer als im Vorjahr.

Periodenfremde Erträge ergaben sich aus der Abrechnung der ZVGN-Zuschüsse für das Jahr 2013 und aus Lieferantengutschriften. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden in Höhe von insgesamt 15 Tsd. € (Vorjahr 26 Tsd. €). Die zum 31.12.2013 gebildete Rückstellung für Zuschussrückzahlungen wurde nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Aufwendungen für die Heiz- und Nebenkostenabrechnung des Vermieters für das Jahr 2013, die Erstellung des Verbundberichts, die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 sowie die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Künstler-sozialversicherung waren geringer als die jeweiligen Rückstellungsbeträge.

Aus der Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung und -lizenzen, der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen resultieren andere sonstige betriebliche Erträge. Diese betragen im Jahr 2014 in Summe 42 Tsd. € (Vorjahr 48 Tsd. €).

Insgesamt stiegen die Erträge um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 6.557 Tsd. €.

Gegenüber dem Vorjahr höhere Aufwendungen entstanden i.W. für den Betrieb des Handytickets, für die Telefonbefragung zum Kaufverhalten von Selbstzahlern im Ausbildungsverkehr sowie durch die erstmalig angefallene gemeinsame Finanzierung des von der VAG betriebenen VGN-Onlineshops, die erst im Laufe des Jahres 2014 beschlossen wurde. Diesen stehen im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Aufwendungen für die Verkehrserhebung 2012, für Fremdleistungen für die Fortschreibung der Einnahmenaufteilung sowie für Gutachten zu Infrastrukturplanungen im Auftrag des ZVGN bzw. der beteiligten Gebietskörperschaften gegenüber. Insgesamt resultiert hieraus nur eine relativ geringe Steigerung des Materialaufwandes um 14 Tsd. € oder 1,1 % auf 1.290 Tsd. € im Jahr 2014. Erwartete Aufwandssteigerungen durch die Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahr-scheinkontrolle kamen aufgrund des Projektfortschritts noch nicht zum Tragen.

Der Personalaufwand war mit 3.080 Tsd. € 9,2 % höher als im Vorjahr. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsfüh-

rung 40 (Vorjahr 38) MitarbeiterInnen beschäftigt. Darin sind durchschnittlich sieben (Vorjahr sechs) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der Aushilfskräfte ergibt im Jahresdurchschnitt zwei (Vorjahr einen) Mitarbeiter. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst vom 01.04.2014 erhöhten sich die Tabellenentgelte des TVöD ab 01.03.2014 um 3,0 %, mindestens aber um 90 €. Der Personalaufwand insgesamt ist nur etwas niedriger als im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2014 prognostiziert. Die relativ geringen Abweichungen resultieren aus Mutterschutz- und Elternzeiten, die zum Planungszeitpunkt noch nicht bekannt waren.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2014 85 Tsd. €. Sie sind damit um 29,8 % geringer als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 9,1 % auf 2.105 Tsd. €. Ausschlaggebend sind i.W. die gegenüber dem Vorjahr wiederum niedrigeren Aufwendungen für Werbung und Inserate sowie für Leiharbeiternehmer im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassungsverträgen. Deutlich geringer als im Vorjahr waren auch die Aufwendungen für Fortbildung und Tagungen sowie das Pauschalentgelt für die Geschäftsbesorgung durch die StWN GmbH, da die Leistungen der Konzernrevision nun nicht mehr pauschal, sondern nach dem tatsächlichen Aufwand für die beauftragten spezifischen Prüfungsleistungen abgegolten werden.

Mit Aufwendungen in Höhe von 6.560 Tsd. € (Vorjahr 6.533 Tsd. €) ist in der Gesamtbetrachtung nur eine relativ geringe Aufwandssteigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Der relativ starke Anstieg bei den Personalkosten wird durch niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen und niedrigere Abschreibungen annähernd kompensiert.

Aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein geringes negatives Betriebsergebnis. Unter Einbeziehung der Erträge aus Beteiligungen, dem nahezu ausgeglichenen Finanzergebnis und den sonstigen Steuern ergibt sich letztlich, wie aufgrund der vertraglichen Regelungen vorgegeben, ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Vermögenslage

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr 2014 234 Tsd. € investiert. Die Anlagenzugänge der immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Softwarelizenzen und Programmentwicklungen für den Releasewechsel bei der Fahrplansoftware auf DIVA4, für die mobile Fahrplanauskunft, für die Aus-

kunftssysteme im Internet (EFA10), für den Produkteditor des Fraunhofer-Instituts Verkehrs- und Infrastruktursysteme, für Portalanpassungen an DEFAS, für Projektplanungsprogramme sowie für Betriebssystemprogramme. Die zugegangene Betriebs- und Geschäftsausstattung umfasst i.W. die Beschaffung von Büroeinrichtung, von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten sowie von Ausstattungen des Infostands.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 waren Investitionen im Umfang von rd. 505 Tsd. € vorgesehen. Zeitliche Verschiebungen bei den Investitionsprojekten betreffen i.W. neben der Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle weitere Programmentwicklungen im Fahrplanbereich und die Koppelung an DEFAS.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH beträgt am 31.12.2014 1.572 Tsd. € und ist damit um 67,1 % höher als zum Vorjahresstichtag. Der Zuwachs betrifft auf der Aktivseite vor allem den Bestand an flüssigen Mitteln sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, auf der Passivseite wirken sich gestiegene Verbindlichkeiten und höhere Rückstellungen aus.

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens zum 31.12.2014 betragen 501 Tsd. €. Das Anlagevermögen erhöhte sich damit um 149 Tsd. € oder 42,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Wert der Anlagenzugänge lag weit über dem Betrag der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind am Bilanzstichtag mit 597 Tsd. € 32,1 % höher als im Jahr davor. Deutlich höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen Gesellschafter sind aufgrund der ausstehenden Weiterverrechnung der Aufwendungen für die Verkehrserhebung 2012 sowie im Zusammenhang mit der Endabrechnung der Aufwandsvergütung für das Jahr 2014 zu verzeichnen. Der Wert des Bestands an Fahrausweisen, Fahrplanbüchern und sonstigen Vorräten hat sich verringert und beträgt 30 Tsd. €. Mit 380 Tsd. € ist der Bestand an flüssigen Mitteln deutlich höher als im Vorjahr. Das Umlaufvermögen hat sich insgesamt um 96,3 % erhöht, also fast verdoppelt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 64 Tsd. € und sind 12 Tsd. € oder 15,8 % niedriger als im Vorjahr.

Das Eigenkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung im Jahr 2011 unverändert 52 Tsd. €. Bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um 67,1 % ergibt sich eine Minderung der Eigenkapitalquote von 5,5 % im Vorjahr auf 3,3 % zum Jahresende 2014.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwendungen aus Resturlaubsansprüchen, Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszahlende Leistungsentgelt und Abschlussvergütungen, Aufwendungen für die Berufsgenossenschaftsbeiträge, für Fremdleistungen, für Lizenzen und Anpassungen bereits genutzter Software sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen. Die zum 31.12.2014 bestehenden Rückstellungen sind mit 539 Tsd. € deutlich höher als im Vorjahr. Der Anstieg betrifft i.W. die Rückstellung für Zuschussrückzahlungen, die ausstehenden Zahlungen für den Releasewechsel der Fahrplansoftware auf DIVA4 und die Rückstellungen für die Personalkosten.

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und sonstigen Verbindlichkeiten. Sie betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 981 Tsd. € und sind damit 84,4 % höher als im Vorjahr.

Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrags und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

Die mit der Sparkasse Nürnberg vereinbarte Kreditlinie über 150 Tsd. € für Kontokorrentkredite wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Zur Behebung eines Liquiditätengpasses erfolgte eine kurzfristige Kreditaufnahme von maximal 265 Tsd. € über das Cash-Pooling der StWN im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags.

Chancen und Risiken

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, oder solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Markt- und Absatzrisiken für die im Rahmen der bestehenden Verträge für Gesellschafter, assoziierte Verkehrsunternehmen, den ZVGN und Gebietskör-

perschaften erbrachten Leistungen sind nicht erkennbar, auf die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems wurde daher verzichtet.

Chancen mit Blick auf eine Gewinnerzielung bieten sich aufgrund der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen allerdings ebenfalls nicht.

Ausblick

Aufgrund der weiterhin gültigen vertraglichen Regelungen wird sich auch künftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergeben.

Der Budgetprozentsatz für die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen beträgt laut Wirtschaftsplan im Jahr 2015 1,88 % der erwarteten Bruttofahrgeldeinnahmen. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Aufwandsentwicklung würde auch die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen deutlich steigen. Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan werden Umsatzerlöse von insgesamt 6.384 Tsd. € erwartet. Das entspricht einem Anstieg um rd. 1,2 Mio. € bzw. um 22,6 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Steigerungen im Bereich der Materialaufwendungen werden vor allem aus der geplanten Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle erwartet. Auch für den Regelbetrieb des HandyTickets werden Aufwandssteigerungen im Zusammenhang mit dem Betrieb zweier parallel laufender Systeme prognostiziert, der mit der geplanten Umsetzung der nächsten, mit neuen Funktionalitäten versehenen Version verbunden ist. Diese und weitere Aufwandssteigerungen sind wesentlich höher als die Aufwandsminderungen, die sich durch den geplanten Verzicht auf die Herstellung eines Verbundfahrplanbuchs sowie dem Abschluss der Arbeiten an der Verkehrserhebung 2012 gegenüber dem Jahr 2014 ergeben, so dass insgesamt ein Anstieg des Materialaufwands auf 1.709 Tsd. € im Rahmen des Wirtschaftsplans prognostiziert wurde.

Nach dem Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst vom 01.04.2014 erhöhen sich die Tabellenentgelte ab 01.03.2015 um 2,4 %. Vereinbart wurde eine Mindestlaufzeit bis zum 29.02.2016. Diese Tarifeinigung, die Besetzung einer neuen Planstelle im Umfang einer halben Vollzeitbeschäftigung sowie die zum Planungszeitpunkt bekannten Teilzeit- und Elternzeitvereinbarungen bildeten die Rahmenbedingungen für die Prognose des Personalaufwands. Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan werden im Jahr 2015 Personalaufwendungen von 3.202 Tsd. € erwartet.

Unter der Annahme einer Ausschöpfung des auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplanten Marketingbudgets und der Umsetzung der im EDV-Bereich geplanten Anpassung der VGN-Fahrplanauskunft an das DEFAS-System ist auch von einer deutlichen Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszugehen. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 werden sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 2.795 Tsd. € ausgewiesen. Das wären 622 Tsd. € höhere Aufwendungen als die, die im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden sind.

Nach dem im Wirtschaftsplan 2015 enthaltenen Investitionsplan sollen im Jahr 2015 insgesamt rd. 559 Tsd. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert werden. Das entspräche einem Anstieg gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 247,2 %, der i.W. aus der geplanten Beschaffung der Systeme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle, geplanten Erweiterungen und Anpassungen der eingesetzten Fahrplan- und Auskunftssysteme sowie dem geplanten Relaunch der VGN-Website resultiert.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2015 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2016 und 2017 vorgelegt. Gemäß diesen Planungen ist bei den Umsatzerlösen weiter ein starker Anstieg um jährlich zwischen 13 % und 26 % zu erwarten, der u.a. auch auf die Planung einer erneuten verbundweiten Fahrgasterhebung im Jahr 2017 zurückzuführen ist. Der Budgetprozentsatz, das Verhältnis der Aufwandsvergütung durch die Verkehrsunternehmen zu den erwarteten Fahrgeldeinnahmen, wird nach den bisherigen Planungen im Jahr 2016 1,92 % und im Jahr 2017 2,03 % betragen. Die geplanten Investitionen bewegen sich mit 305 Tsd. € im Jahr 2016 und 393 Tsd. € im Jahr 2017 weiterhin auf einem hohen Niveau.



enPlus eG

enPlus eG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 7751
Telefax: 0911/9704 6759
Internet: www.enplus-energie.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
infra fürth gmbh	10,0	8,3
Aschaffburger Versorgungs-GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	8,3
BEW Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	10,0	8,3
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	8,3
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	8,3
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	8,3
Herzo Werke GmbH	10,0	8,3
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	8,3
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	8,3
Unterfränkische Überlandzentrale eG	10,0	8,3
	120,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Hans Parthemüller
Klaus Rubach

Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 5 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Thomas Schäfer (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Würzburg AG) zu ihrem Bevollmächtigten gewählt.

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2014 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 336 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	117.270	137.519	180.585	163.069	165.669
Sonstige betriebliche Erträge	129	133	125	120	142
	117.399	137.652	180.710	163.189	165.811
Materialaufwand	-117.246	-137.488	-180.567	-162.945	-165.611
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153	-164	-143	-244	-200
	-117.399	-137.652	-180.710	-163.189	-165.811
	0	0	0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	10	36	30	27
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	2	10	36	30	27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	10	36	30	27
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-4	-11	-10	-9
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-2	-4	-11	-10	-9
Jahresergebnis	0	6	25	20	18

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	8.671	10.258	27.589	16.022	27.212
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	2	530	0
	8.673	10.260	27.591	16.552	27.212
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	251	251	245	220	180
Rückstellungen	49	48	43	44	43
Verbindlichkeiten	8.373	9.961	27.303	15.760	26.989
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	528	0
	8.673	10.260	27.591	16.552	27.212
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	2.310	4.247	3.729	3.793	2.173
Working Capital	249	249	243	218	180
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.421	1.113	582	2.450	1.303
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie zur Versorgung der Mitglieder. Die Mitglieder des Verbunds sind gegenwärtig zwölf Energieversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße. Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- Direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte

- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

Geschäftsverlauf

Der Wettbewerb am deutschen Gasmarkt hat sich weiter intensiviert. Immer mehr Vertriebsgesellschaften bzw. Energieversorgungsunternehmen stehen im Wettbewerb zueinander. Während sich der Wettbewerb zu Beginn der Gasmarktliberalisierung überwiegend auf sehr große Endkunden fokussiert hat, nimmt die Intensivierung bei kleinen Kunden weiterhin deutlich zu.

Umso wichtiger ist es für Energieversorgungsunternehmen, deren Beschaffungskosten so zu gestalten, dass deren Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Die Wahl des passenden Beschaffungskonzepts mit dem für die jeweiligen Unternehmen angebrachten Risiko-/Chancen-Verhältnis aber auch die richtige Beschaffungsstrategie, bezogen auf die Frage, wann die richtigen Kaufzeitpunkte gegeben sind, werden daher immer mehr zu zentralen Fragen im Bereich Vertrieb und Beschaffung. Gerade hier setzt das Konzept der enPlus mit der gemeinsamen Energiebeschaffung mehrerer Energieversorgungsunternehmen auf, um Antworten auf immer komplexere Sachverhalte zu

erarbeiten und somit die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitglieder zu stärken.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zwölf Mitgliedern der Genossenschaft haben neun Mitglieder im Geschäftsjahr 2014 Kommunal-, Kraftwerks- und Biogas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Mengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *) Tsd. €	Menge kWh
• Kommunalgasverkauf	81.605	2.894.821.799
• Kraftwerksgasverkauf	33.277	1.244.877.000
• Biogasverkauf	1.523	21.737.752
• Biogasvermarktung	829	11.789.000
• Biogasflexibilitäten	26	17.221.446
• Bilanzkreisführung	10	0
insgesamt	117.270	4.190.446.997

*) abzüglich genossenschaftliche Rückvergütung

Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. Seit Oktober 2010 werden neun Mitglieder mit Erdgas beliefert.

Für den Zeitraum bis einschließlich Dezember 2017 wurden Vollversorgungsverträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen geschlossen. Für den Bedarf verschiedener Großkunden wurden außerdem entsprechende Einzelverträge (sog. back-to-back-Verträge) geschlossen.

Zusätzlich zu der Belieferung mit konventionellem Erdgas werden seit 01.01.2011 nun auch Teilmengen, in Form von Biogasbelieferungen, durchgeführt. Seit 01.01.2012 führt die enPlus außerdem einen eigenen Biogasbilanzkreis, welcher mittlerweile von 4 Mitgliedern genutzt wird.

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärungen sichergestellt. Die Verträge mit den Mitgliedern wurden analog zu den Bezugsverträgen der enPlus abgeschlossen, so dass für enPlus kein Risiko entsteht.

Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Die Genossenschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2014 wurden zwei Generalversammlungen abgehalten. Wesentliche Beschlüsse wurden gefasst. Das Controlling wurde in das operative Geschäft überführt und erfüllt nun die Anforderungen des Risiko- und Prozesshandbuchs. Die Aufgabenerledigung erfolgt seit dem 2. Quartal 2014 in Bamberg. Die beiden Vorstände, Herr Dr. Hans Parthemüller und Herr Klaus Rubach, sowie der Bevollmächtigte der Generalversammlung, Herr Thomas Schäfer, wurden für weitere zwei Jahre bestellt. Darüber hinaus erfolgten Beschlussfassungen zum Wirtschaftsplan 2015.

Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Die Perspektiven der Gesellschaft werden vom Vorstand positiv eingeschätzt. Diese Einschätzung wird durch die Entwicklung der grundlegenden Rahmenbedingungen im Branchenumfeld gestützt. Die Prozesse werden regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert. Mit dem Aufbau eines verbesserten Risikocontrollings wird ein wichtiger Schritt hin zu einer noch besseren Absicherung der Geschäftsprozesse vollzogen.

Die Einrichtung eines Bilanzkreises Biogas ist erfolgt, womit der Energiewende im Rahmen der enPlus eG Rechnung getragen wird. Auch die Strategien im Stromeinkauf werden unter den enPlus-Mitgliedern weiter diskutiert, wenngleich eine Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf den Stromeinkauf für einzelne Mitglieder der Genossenschaft sowie die Aufnahme neuer Mitglieder aktuell nicht wahrscheinlich ist.

Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – erhöhte sich um 0,5 %.

Sämtliche Vermögens- und Schuldposten haben kurzfristigen Charakter. Der Rechnungsabgrenzungsposten des Jahres 2014 betrifft den zeitanteilig abzugrenzenden Aufwand für das Folgejahr.

Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen. Bankfinanzierungen werden nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Das erwirtschaftete Rohergebnis basiert auf Dienstleistungserlösen.

Risikobericht

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System wird bedarfsorientiert fortentwickelt. Im Geschäftsjahr wurde die Steuerung des Systems durch die Stadtwerke Bamberg als Dienstleister übernommen.

Durch regelmäßige Abfragen an die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Prognose, Controlling, Informationstechnologie und Recht wird sichergestellt, dass die Risikosituation des Unternehmens unter ständiger Beobachtung steht. Hierzu werden Risiken identifiziert, analysiert und sowohl brutto als auch nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen bewertet. Den Mitgliedern der Generalversammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Das Risikomanagement umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse. Das Hauptgeschäft der Genossenschaft liegt bei dem Handel mit Gas. Hier erfolgt die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten durch Verpflichtungserklärung. Bis einschließlich Dezember 2017 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt. Darüber hinaus gibt es bereits back-to-back-Verträge, wie z.B. den Biogasbezug für das Mitglied Stadtwerke Bamberg, welcher bis zum 01.12.2022 geschlossen wurde.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdeten Risiken.

Nachtragsbericht

Nach Beauftragung durch die Mitglieder wurde der Tranchenvertrag 2018 für das Portfolio V1 am 21.05.2015 geschlossen. Aktuell werden die Verhandlungen geführt, um die Verträge bezugs- und absatzseitig fertigzustellen.

Prognosebericht

Die Belieferung der Mitglieder wird mengenmäßig und bezogen auf die Mitgliederzahl abnehmen. Nach dem Wirtschaftsplan für 2015 erwartet der Vorstand bei einem Umsatz von rd. 76 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis.



Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	27,8	10,3
Stadtwerke Augsburg Holding GmbH	55,6	20,6
Stadtwerke München GmbH	55,6	20,6
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	55,6	20,6
Erlanger Stadtwerke AG	27,8	10,3
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	22,3	8,2
Linz Strom GmbH	25,3	9,4
	270,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind (waren) der Vertrieb und die Beschaffung von Energie und aller damit im Zusammenhang stehenden Produkte und Dienstleistungen sowie die Förderung der kommunalen Kooperation im Wasser- und Abwasserbereich.

Organe der Gesellschaft

Liquidator

Joachim Martini

Beirat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister

Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister Stadt Erlangen

Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg

Hans Schaidinger, Oberbürgermeister Stadt Regensburg

Christian Ude, Oberbürgermeister Landeshauptstadt München

Franz Dobusch, Bürgermeister Stadt Linz

Gesellschafterversammlung

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Liquidationszeitraum (Jahre 2011 und 2012) keine MitarbeiterInnen mehr.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse			0	79	545
Bestandsveränderungen			0	-7	-19
Sonstige betriebliche Erträge			0	4	15
			0	76	541
Materialaufwand			0	-32	-108
Personalaufwand			0	0	-281
Abschreibungen			0	0	-3
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-6	-44	-113
			-6	-76	-505
			-6	0	36
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge			0	7	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen			0	0	0
			0	7	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-6	7	40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4	1	-14
Sonstige Steuern			0	0	0
			-4	1	-14
Jahresergebnis			-10	8	26

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 31.03.2012. Die Liquidation ist mittlerweile beendet, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2013 und 2014.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen			0	0	27
Umlaufvermögen			389	394	1.433
Aktive Rechnungsabgrenzung			0	0	0
			389	394	1.460
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital			352	363	1.299
Rückstellungen			27	21	132
Verbindlichkeiten			10	10	29
Passive Rechnungsabgrenzung			0	0	0
			389	394	1.460
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds			370	374	1.322
Working Capital			352	363	1.272
Finanzverbindlichkeiten			0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			-4	-30	149
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)			0	0	0
Investitionen			0	0	6

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 31.03.2012. Die Liquidation ist mittlerweile beendet, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2013 und 2014.

Liquidation

Durch die Fortentwicklung der Erzeugungsmärkte, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien, verlagern die Gesellschafter ihre Investitionen zunehmend auf Projekte der dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung. Die daraus erwachsenden Projekte werden einen starken lokalen Bezug und Investitionsvolumen haben, die die Vorteile gemeinsamer Projekte mehr und mehr in Frage stellen. Die Gesellschafter wollen diese Aufgaben daher zukünftig individuell lösen. Stadtwerke und Geschäftsführung haben sich in der Gesellschafterversammlung am 04.11.2010 in großem Einvernehmen darauf verständigt, die Gesellschaft zu beenden und die operativen Tätigkeiten zum 31.12.2010 einzustellen.

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft, wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen.

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 11.03.2011 in Liquidation (Datum der Veröffentlichung im elektr. Bun-

desanzeiger). Die Liquidationseröffnungsbilanz wurde zum 01.04.2011 erstellt.

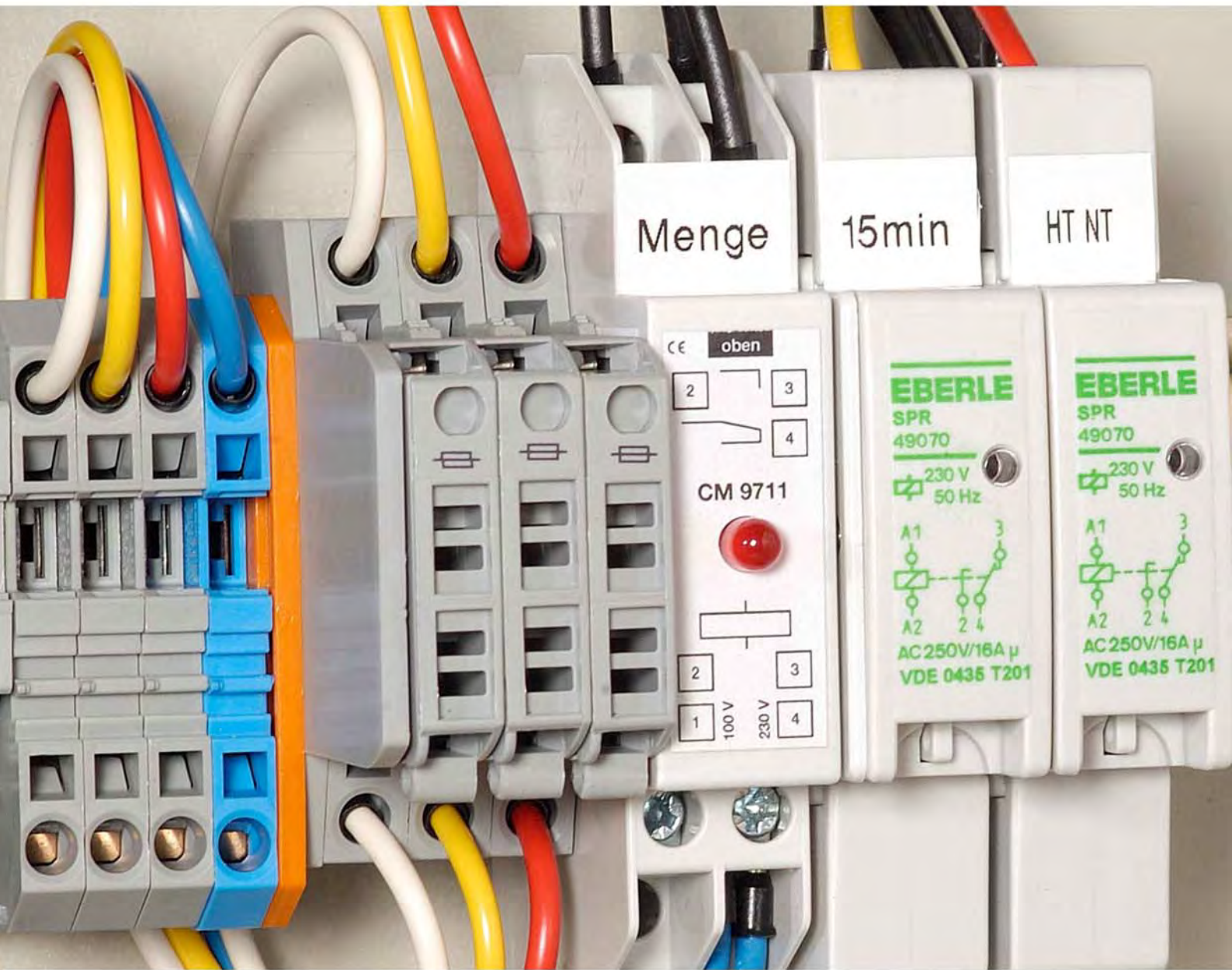
Das Produkt „virtuelles Regelkraftwerk“ wurde an den Gesellschafter Stadtwerke Rosenheim veräußert. Die Wort-Bildmarken KEA Bayern und KEA Forum wurden an die Bayerngas GmbH veräußert. Das übrige Inventar wurde veräußert oder entsorgt.

Die Aufbewahrung aller wesentlichen Unterlagen der Gesellschaft erfolgt durch den Gesellschafter Stadtwerke München GmbH.

Die KEA Bayern verfügt seit 01.01.2011 über keine MitarbeiterInnen mehr.

In der Gesellschafterversammlung am 10.05.2012 wurde, unter Berücksichtigung eines Rückbehalts für noch offene Verbindlichkeiten, die Auskehrung des Liquidationsguthabens an die Gesellschafter beschlossen.

Die Gesellschaft ist mittlerweile erloschen (Handelsregistereintrag am 12.11.2013).



KEA Vermögensverwaltungs GmbH

KEA Vermögensverwaltungs GmbH

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist (war) die Verwaltung eigenen Vermögens sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung in Handelsgesellschaften zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG mit Sitz in München.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Joachim Martini

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass der Geschäftsführer aus seiner Organstellung im Jahr 2010 keine Bezüge erhielt.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2010, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse					6
Sonstige betriebliche Erträge					1
					7
Materialaufwand					-6
Sonstige betriebliche Aufwendungen					-2
					-8
					-1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge					0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen					0
					0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0
Sonstige Steuern					0
					0
Jahresergebnis					-1

*) Für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014 entfallen die Werte, da das Unternehmen zum Jahreswechsel 2010/2011 auf die Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH verschmolzen wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen					0
Umlaufvermögen					194
Aktive Rechnungsabgrenzung					0
					194
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital					25
Rückstellungen					6
Verbindlichkeiten					163
Passive Rechnungsabgrenzung					0
					194
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds					193
Working Capital					25
Finanzverbindlichkeiten					0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					168
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)			0	0	0
Investitionen			0	0	0

*) Für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014 entfallen die Werte, da das Unternehmen zum Jahreswechsel 2010/2011 auf die Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH verschmolzen wurde.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2010

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH (KEA-V) ist die Komplementärin der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG (KEA-KG). Sie ist ausschließlich für die KEA-KG tätig. Ihr werden von dieser sämtliche marktangemessenen Ausgaben und Aufwendungen für die Geschäftsführung erstattet, sobald sie entstehen. Der Aufwendungsersatzanspruch besteht nicht gegenüber den Gesellschaftern.

Die Komplementärin erhält ferner eine jährliche, jeweils zum Ende eines jeden Geschäftsjahres zu bezahlende Vorabvergütung von 1.250 € (5 % des Stammkapitals in Höhe von 25 Tsd. €).

KEA-V wiederum hat einen Vertrag über Verwaltungsdienstleistungen mit der KEA Bayern GmbH (KEA-B) abgeschlossen. Der Vertrag wirkt seit dem 01.04.2007. Die Laufzeit ist unbefristet.

Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung etc. trägt die KEA-V selbst.

Beendigung der Gesellschaft

Um ein zeit- und kostenaufwendiges Liquidationsverfahren für die KEA-KG und für die Komplementärin zu vermeiden, wurde beschlossen, dass alle Gesellschafter eine Austrittsvereinbarung für die KEA-KG schließen und die KEA-KG zum 31.12.2010 beenden. Dieser Beschluss ist wirksam.

Die Komplementärin wird mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen. Der o.g. Vertrag über Verwaltungsdienstleistungen mit der KEA-B wurde aufgehoben.



KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG

KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
KEA Vermögensverwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	15,0	6,9
Stadtwerke München GmbH	100,0	46,0
Linz Strom GmbH	37,5	17,2
SWU Energie GmbH	25,0	11,5
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	20,0	9,2
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	10,0	4,6
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	10,0	4,6
	217,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist (war) die Planung, der Bau und der Betrieb von Kraftwerken, vorzugsweise im Bundesgebiet, zur Versorgung der Gesellschafter mit Strom und/oder Wärme mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken, sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft bündelt als Beteiligungsgesellschaft die Interessen ihrer Gesellschafter im Rahmen der Beteiligung an dem Steinkohlekraftwerksprojekt Herne 5, das zusammen mit der STEAG GmbH und anderen kommunalen Partnern realisiert werden soll(t)e.

Geschäftsführung und Vertretung

Nach § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG ist hierzu allein die Komplementärin, die

KEA Vermögensverwaltungs GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Joachim Martini,

berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene des gesetzlichen Vertreters der Komplementär-GmbH. Aus dem Jahresabschluss der KEA Vermögensverwaltungs GmbH war abzuleiten, dass der Geschäftsführer aus seiner Organstellung im Jahr 2010 keine Bezüge erhielt.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2010, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse					0
Sonstige betriebliche Erträge					0
					0
Materialaufwand					0
Sonstige betriebliche Aufwendungen					-9
					-9
					-9
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge					0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen					0
					0
					-9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0
Sonstige Steuern					0
					0
Jahresergebnis					-9

*) Für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014 entfallen die Werte, da die Gesellschaft zum 31.12.2010 beendet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen					0
Umlaufvermögen					0
Aktive Rechnungsabgrenzung					0
					0
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital					0
Rückstellungen					0
Verbindlichkeiten					0
Passive Rechnungsabgrenzung					0
					0
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds					0
Working Capital					0
Finanzverbindlichkeiten					0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					-16
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)					0
Investitionen					0

*) Für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014 entfallen die Werte, da die Gesellschaft zum 31.12.2010 beendet wurde.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2010

Die Gesellschaft hatte den Zweck, sich an dem Steinkohlekraftwerk Herne 5 zu beteiligen und diese Beteiligung anteilig an ihre Kommanditisten weiterzuschalten.

Projektstatus

Am 30.01.2008 wurde das Projekt Herne 5 aufgrund der Erhöhung der Investitionskosten gestoppt, da sich daraus eine nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit des Projekts ergab. Am 06.05.2009 beschloss die Gesellschafterversammlung einstimmig, die Verträge mit STEAG zum 30.09.2009 auslaufen zu lassen. Es endeten alle wesentlichen Rechte und Pflichten der Vertragsparteien des Konsortialvertrags Herne 5. Seit dem 01.10.2009 findet keine wesentliche Geschäftstätigkeit in der Gesellschaft statt.

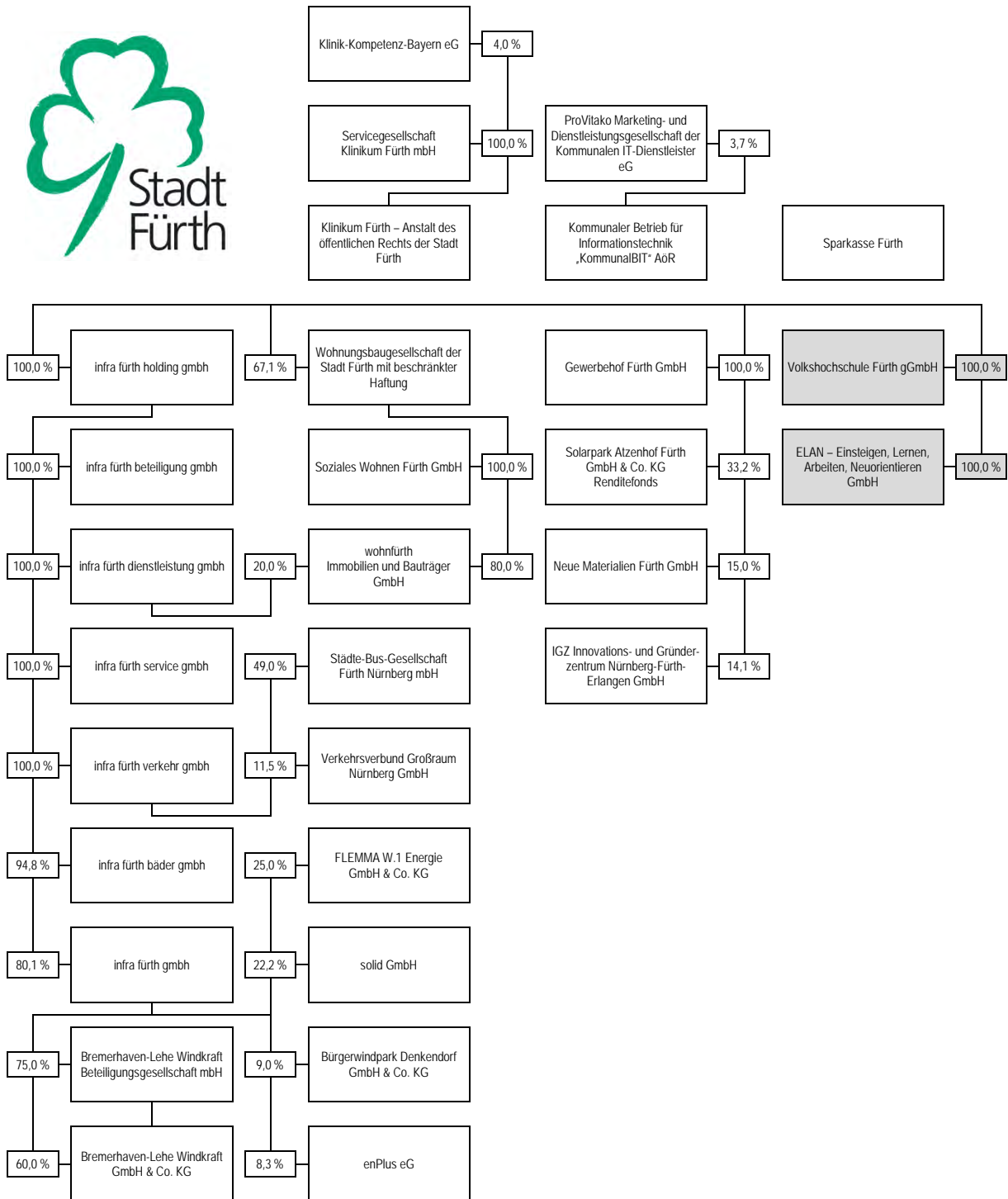
Beendigung der Gesellschaft

Um ein zeit- und kostenaufwendiges Liquidationsverfahren für die KEA-KG und die Komplementärin zu vermeiden, wurde beschlossen, dass alle Gesellschafter eine

Austrittsvereinbarung schließen und die Gesellschaft zum 31.12.2010 beenden. Dieser Beschluss ist wirksam.

Risiken

Es bestehen keine Risiken, insbesondere nicht für die Rechtsnachfolger der Gesellschaft. Insbesondere bestehen weder gegenüber der STEAG noch gegenüber den Kommanditisten aus den Verträgen Herne 5 irgendwelche offenen Verpflichtungen.



Aufgabenbereich

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege



Verzeichnis

- | | |
|-----|--|
| 135 | Volkshochschule Fürth gGmbH |
| 143 | Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH |



Volkshochschule Fürth gGmbH

Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29
90762 Fürth
Telefon: 0911/974 1700
Telefax: 0911/974 1706
Internet: www.vhs-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion, des Geschlechts und der sexuellen Identität oder des Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch

- Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,
- Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,
- Durchführung von Ausstellungen,
- Durchführung von Prüfungen,
- Durchführung von Sonderveranstaltungen,
- Weiterbildungsberatung,
- Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,
- Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,

- Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,
- Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

David Cunningham

Aufsichtsrat

Marianne Niclaus, Stadträtin (Vorsitzende)

Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat

Dr. Andrea Heilmaier, Stadträtin

Dagmar Svoboda, Stadträtin

Felice Balletta, Volkshochschule Fürth gGmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer war Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 7 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	849	902	822	802	860
Sonstige betriebliche Erträge	1.120	1.075	1.092	1.086	1.104
	1.969	1.977	1.914	1.888	1.964
Materialaufwand	-1.063	-1.057	-973	-942	-964
Personalaufwand	-274	-276	-249	-253	-206
Abschreibungen	-26	-27	-28	-30	-30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-653	-725	-702	-601	-714
	-2.016	-2.085	-1.952	-1.826	-1.914
	-47	-108	-38	62	50
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	1	4	5	5
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	1	1	4	5	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46	-107	-34	67	55
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-46	-107	-34	67	55

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	40	55	75	62	59
Umlaufvermögen	427	505	522	565	641
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	0	1
	468	561	598	627	701
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	298	343	450	484	417
Rückstellungen	50	68	59	58	59
Verbindlichkeiten	73	100	38	31	170
Passive Rechnungsabgrenzung	47	50	51	54	55
	468	561	598	627	701
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	378	271	419	531	466
Working Capital	318	337	425	476	412
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	117	-140	-71	97	119
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	11	8	41	32	11

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden blieb (neben dem Geschäftsführer) mit elf Personen konstant. Fünf Personen sind bei der Stadt Fürth angestellt, sieben direkt bei der vhs. Zusätzlich waren drei Personen in den folgenden Projekten angestellt:

- „WIN“ 6 Wochenstunden, befristet bis 31.05.2014
- „StartKlar Reloaded“ 13,5 Wochenstunden, befristet bis 30.06.2014
- „Bildungspaten“ 19,5 Wochenstunden, befristet bis 30.06.2014

Die Zahl der freiberuflichen DozentInnen blieb im Rahmen der natürlichen Fluktuation mit 300 im üblichen Rahmen.

TeilnehmerInnen

Nach den steigenden Zahlen der Jahre 2011 bis 2013 ist die Entwicklung (wie im Lagebericht 2013 angekündigt) rückläufig.

Der Grund: Nach dem Auslaufen der o.a. Projekte zur Jahresmitte 2014 ergab sich eine Projektlücke und dies aus zwei Gründen: Erstens hat sich die EU mit Verspätung auf die Kriterien für die neue Förderperiode 2014 bis 2020 geeinigt, und zweitens teilte das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst mit, dass kein eigener Projektbereich für Maßnahmen der Erwachsenenbildung im Übergang Schule-Beruf vorgesehen sei.

Diese Projektlücke betrifft zwei Wirtschaftsjahre – das zweite Halbjahr 2014 sowie Januar bis August 2015. Zwei Projektanträge befinden sich derzeit in der Genehmigungsphase: Die Fortsetzung der „Bildungspaten“ (BAMF) sowie „Sprachliche Erstorientierung für Asylsuchende“ (AMIF – Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds).

Dennoch nahm die Zahl der tatsächlichen Doppelstunden (also die Gesamtunterrichtsleistung der Einrichtung) lediglich um 0,97 % ab – von 168.238 (2013) auf 166.600 (2014). Somit konnte das vhs-interne Ziel (mindestens

150.000 tatsächliche Teilnehmerdoppelstunden) wie in den Vorjahren erreicht werden.

Diese Zahlen beziehen sich auf die vorläufige Statistik des Landesverbands, die Endstatistik liegt erst im August 2015 nach der Gesamtauswertung aller bayerischen Volkshochschulen durch den Bayerischen Volkshochschulverband vor.

Zum Sommersemester 2014 wurden die TeilnehmerInnenentgelte um 5 % erhöht.

Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist für das Geschäftsjahr 2014 anzumerken:

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 8,5 %.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei sinkender Bilanzsumme ist i.W. auf die erhebliche Verminderung des Forderungsbestands unter gleichzeitiger Erhöhung der liquiden Mittel zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar. Die Kapitalstruktur ist durch eine hohe Eigenkapitalquote von 63,6 % geprägt.

Finanzlage

Die sonstigen Verbindlichkeiten (73 Tsd. €) sind vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Es liegt ein hoher Bestand an liquiden Mitteln (378 Tsd. €) vor.

Die Investitionen 2014 liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat in 2014 einen Jahresfehlbetrag von -46 Tsd. € erzielt. Der vereinfachte Cash-Flow des Geschäftsjahres beläuft sich unter Hinzurechnung der Abschreibungen auf -20 Tsd. €.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2014 i.W. durch folgende finanzielle Leistungsindikatoren beeinflusst:

- Ausweitung der originären Umsatzausrichtung, Projektabwicklung
- Konstanz diverser Kostenblöcke

Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für den Fall der Genehmigung der beantragten Projekte werden die TeilnehmerInnenzahlen steigen, auch das Erreichen des bereits erwähnten Ziels „mindestens 150.000 tatsächliche Teilnehmerdoppelstunden“ ist gesichert. Hierdurch entsteht auch Planungssicherheit für die vhs und die ProjektmitarbeiterInnen.

Die Rezertifizierung nach EFQM („European Foundation for Quality Management“) ist für 10./11.06.2015 geplant. Die Stufe „Committed to Excellence“ ist bereits zweimal erreicht worden und kann nicht noch einmal wiederholt werden. Angestrebt wird daher entweder die „Initiative Ludwig-Erhard-Preis Zwischenstufe“ (ILEP) oder gar die höhere EFQM-Stufe „Recognised for Excellence“. Somit wäre die vhs für die in dieser Legislaturperiode zu erwartende Novellierung des Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes (EbFöG) gut aufgestellt, da davon auszugehen ist, dass das neue Gesetz bei der Bezuschussung die zertifizierten Volkshochschulen bevorzugen wird.

Die turnusmäßige DozentInnenbefragung wurde im Herbst 2014 durchgeführt. Die Ergebnisse waren hervorragend und eine Verbesserung im Vergleich zur Befragung 2005 – ein Hinweis, dass die EFQM-Kultur der kontinuierlichen Verbesserung in der vhs gelebt wird.

Mit einem Rückgang des Integrationsbereichs (der einen wesentlichen Beitrag zu der Gesamtunterrichtsleistung und zu den Erlösen leistet) ist zumindest für die nahe Zukunft nicht zu rechnen.

Bisher konnten die „Aufs“ und „Abs“ in den Fachbereichen immer durch Anpassungen und Neuangebote ausgeglichen werden.

Daher wird weiterhin zweimal im Jahr neu geplant (Kursangebote im Programmheft und auf der Website) und an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst.

Ob der sich abzeichnende demografische Wandel als Chance oder Risiko für die vhs einzustufen ist, lässt sich noch nicht definitiv sagen. Ein Szenario ist jedoch, dass immer mehr Menschen immer mehr Zeit zur Verfügung haben werden. Diese „Zeitreichen“ werden auch Beschäftigungen suchen, was eine positive Auswirkung auf die TeilnehmerInnenzahlen haben könnte.

Ausblick

In ihrer Gesamtheit betrachtet steht die vhs gut da. Allerdings ist auch für die nächsten Jahre in von der vhs nicht beeinflussbaren Bereichen mit Kostensteigerungen zu rechnen. Die Einsparpotenziale sind aber weitestgehend ausgeschöpft. Hier sind Belastungen für die Ergebnisse der Folgejahre zu erwarten.

Kostensenkungspotenzial wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2014, über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controllinginstrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im
Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen,
Arbeiten, Neuorientieren GmbH**

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Kapellenstraße 47
90762 Fürth
Telefon: 0911/743259 30
Telefax: 0911/743259 33
Internet: www.elan-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	<u>25,6</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Förderung der Jugendhilfe, Erziehung und Bildung durch individuelle und strukturelle Unterstützung benachteiligter, in der Stadt Fürth lebender Menschen, die erwerbslos sind oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind. Die Chancen dieser Menschen auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sollen erhöht werden.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- Beratung
- Berufsorientierung
- Qualifizierung
- Aufbau und Durchführung von Beschäftigungsprojekten
- Arbeitsplatzentwicklung und -vermittlung
- Kooperation mit Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren, Jugendhilfe, freien Trägern u.a., wenn es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Uwe Bühling

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Brigitte Dittrich, Stadträtin
Aydin Kaval, Stadtrat
Elisabeth Reichert, Berufsm. Stadträtin
Sabine Seifert, ELAN GmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN GmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 40 MitarbeiterInnen plus 4 Auszubildende. Im Vorjahr waren 40 MitarbeiterInnen und 2 Auszubildende für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	58	65	87	148	136
Sonstige betriebliche Erträge	1.717	1.709	1.792	2.028	2.492
	1.775	1.774	1.879	2.176	2.628
Materialaufwand	-110	-95	-101	-137	-143
Personalaufwand	-1.286	-1.335	-1.424	-1.597	-2.019
Abschreibungen	-44	-40	-30	-34	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-325	-296	-314	-401	-426
	-1.765	-1.766	-1.869	-2.169	-2.617
	10	8	10	7	11
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2	-2	-4	-2	-3
	-2	-2	-3	-1	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	6	7	6	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	7	5	6	5	8

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	41	71	86	91	59
Umlaufvermögen	358	362	389	448	380
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	1	1
	399	433	475	540	440
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	135	128	123	117	113
Rückstellungen	112	98	88	76	62
Verbindlichkeiten	139	189	124	334	235
Passive Rechnungsabgrenzung	13	18	140	13	30
	399	433	475	540	440
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	105	183	336	178	92
Working Capital	166	119	217	82	131
Finanzverbindlichkeiten	36	40	44	48	52
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-60	-124	185	153	-36
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	15	25	25	70	34

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2012 und 2013, die

Curacon GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Münster/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2010 und 2011 war durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Im Jahr 2014 ist der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammengekommen. Neben der Beurteilung des Verlaufs und der Entwicklung der Geschäfte der Gesellschaft standen Diskussionen und Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung und die Realisierung des Gesellschaftszwecks im Fokus der Aufsichtsratssitzungen. Um die Position der ehrenamtlichen Stadtratsmitglieder und der ELAN-ArbeitnehmerInnen zu stärken, wurde die Anzahl der Mitglieder des Gremiums von fünf auf sieben erhöht. Zur Sitzung am 09.07.2014 kam der ELAN-Aufsichtsrat erstmalig in seiner erweiterten Form zusammen. Als wei-

terer Meilenstein ist die Zustimmung des Aufsichtsrats zu der zwischen den Referaten I, II und IV abgestimmten „Zielvereinbarung 2015“ zu sehen. Gestützt auf die Public Corporate Governance der Stadt beinhaltet die ELAN-Zielvereinbarung für das Geschäftsjahr 2015 die qualitative (sozialpolitische) Zielsetzung der ELAN-Arbeit und die darauf abgestimmten quantitativen (finanzwirtschaftlichen) Rahmenbedingungen. Mit der Zielvereinbarung ist es gelungen, die Erwartungen an die inhaltliche Entwicklung der Gesellschaft mit einer realistischen Budgetierung zu verbinden und einen Rahmen zu definieren, der es ELAN weiterhin ermöglicht, auf definierte Bedarfe oder sich bietende Finanzierungsmöglichkeiten zu reagieren.

Im Bereich der Projektumsetzung war das Jahr 2014 geprägt durch Unsicherheiten bei Anschlussfinanzierungen und der Suche nach Partnern zur Überbrückung von Projekten. Da die eingeplanten Ausschreibungen, gerade im Bereich des ESF, verschoben wurden und direkte Projektübergänge nicht realisierbar waren, wurden Angebote reduziert und zum Aufrechterhalten von erprobten Strukturen Übergangslösungen entwickelt.

Projekte

Als Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Fürth bietet ELAN in zahlreichen Projekten Beratung, Orientierung und Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben. Neben der Bereitstellung erprobter und bedarfsorientierter Bildungsangebote ist die zeitnahe Anpassung der strukturellen und individuellen Unterstützungspalette erforderlich, um neuen Herausforderungen adäquat begegnen zu können. So erfordert die starke Zuwanderung der vergangenen Monate die Entwicklung zielgruppengerechter Angebote mit Fokus auf den Spracherwerb und die Einbindung von Unterstützungsangeboten bei Traumatisierungen. Gelingt der Prozess des Spracherwerbs und der Qualifizierung bei motivierten Zuwanderern, scheitert die Integration derzeit noch häufig an sich widersprechenden oder mangelhaft abgestimmten Rechtskreisen, die eine zeitnahe Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme nicht zulassen. Um dem Personenkreis Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, bedarf es aufeinander aufbauender Förder-, Qualifizierungs- und Finanzierungsstrukturen. Die ELAN GmbH leistet auf kommunaler Ebene, gemeinsam mit den Kooperationspartnern und nationalen und internationalen Fördergebern, ihren Beitrag zur Schaffung integrationsunterstützender Strukturen und Netzwerke und eröffnet durch die Umsetzung von Aktivierungs- und Qualifizierungsprojekten, gerade für zugewanderte Bevölkerungsgruppen, den Zugang zu Bildung und Teilhabe.

Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Folgende Projekte konnten entweder aufgrund mehrjähriger Förderperioden oder gelungener Beantragung der Anschlussfinanzierung fortgeführt werden:

- 7 Up (Berufsorientierung für alle 7. Klassen der Mittel- und 8. Klassen der Förderschulen)
- Ganztagschule am Helene-Lange-Gymnasium (adäquate Förderung und Unterstützung der SchülerInnen nach Unterrichtsende)
- Nachwuchsleistungszentrum der SpVgg Greuther Fürth (Förderung und Betreuung der InternatsschülerInnen der SpVgg)
- Kompetenzagentur (Beratung und Unterstützung für junge benachteiligte Menschen am Übergang Schule-Beruf)
- Kompetenzen aktivieren (aufsuchende Aktivierung und Case Management von schwer erreichbaren Jugendlichen im SGB II-Bezug)
- KOMPASS – (Aktivierung und Stabilisierung instabiler Jugendlicher und junger Erwachsener)

- BvB produktionsorientiert (20 Plätze einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BaE integrativ (12 außerbetriebliche Ausbildungsplätze in vier Berufsfeldern in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BiJ-V und BiJ (Berufsintegrationsjahr für Asylsuchende und Flüchtlinge in Kooperation mit der Berufsschule I)
- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (Koordination der Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der sog. „1-€-Jobs“, Mehraufwandsvariante)
- Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 SGB II (Qualifizierung und Arbeitserprobung in städtischen Dienststellen, Entgeltvariante)
- LEO – leben, erleben, orientieren (Langzeitarbeitslose im SGB II-Bezug erschließen sich mit innovativen Methoden Wege zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe, in Kooperation mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative.)

Beendigung von Projekten

Für die auslaufenden Projekt Durchblick ausBildung (Informationsveranstaltungen zum Thema Berufseinstieg für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Multiplikatoren) und Mathilde 17 (Beratung und Qualifizierung für Migrantinnen), war es leider nicht möglich eine direkte Anschlussfinanzierung zu akquirieren. Das Angebot von Durchblick ausBildung musste eingestellt werden, für Mathilde 17 wurde der Übergang mit reduziertem Angebot sichergestellt.

Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

Im Bereich U25 realisiert ELAN seit September 2014 im Auftrag der Stadt und in Kooperation mit drei Mittelschulen die sozialpädagogische Betreuung neu zugewanderter SchülerInnen in gebundenen Ganztagsklassen. Die Einführung dieser Übergangsklassen ist eine Reaktion der bayerischen Staatsregierung auf die steigende Zahl an jugendlichen Flüchtlingen und zuwandernden Familien und ein sinnvolles Angebot zum Spracherwerb und zur gesellschaftlichen Eingliederung. Mit Unterstützung der Stadt Fürth, der SpVgg Greuther Fürth und des Jobcenter Fürth Stadt ist es gelungen, eine Überbrückung der ausgelaufenen Förderung der Kompetenzagentur zu installieren, die es ermöglicht hat, das Angebot aufrecht zu erhalten. Neben der Zwischenfinanzierung für die Kompetenzagentur konnte auch das Angebot von Mathilde 17 nach dem Auslaufen der Fördermittel eingeschränkt fortgeführt werden. Die Improvisationen wurden notwendig, da die Ausschreibungen der Bundesministerien und des ESF für

die aktuelle Förderperiode verspätet erschienen sind und eine direkte Weiterführung des Angebots dadurch leider nicht möglich war. Mit der erfolgreichen Zertifizierung des Instruments AVGS (Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein) hat ELAN die Erlaubnis zum Einsatz des individuellen Coachings für erwachsene SGB II-KundenInnen erhalten.

Projektunabhängig wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs)Gremien
- Teilnahme (teils als ReferentInnen) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Weiterentwicklung des Berufshilfeangebots und der Berufsorientierung

Auftragslage und Finanzierung

Der Anteil der ESF-Mittel ist auf 24 % (Vorjahr 30 %) – bezogen auf die Gesamtfinanzierung – gesunken. Diese Entwicklung entspricht den Erwartungen, da es nicht möglich war, eine nahtlose ESF-Anschlussfinanzierung für Mathilde 17 zu generieren.

Die Fördermittel des Jobcenters an der Gesamtfinanzierung sind mit 30 % (Vorjahr 30 %) unverändert geblieben.

Der Anteil der Stadt Fürth (inkl. Jugendamt) in Form von Betriebskosten-, Personalkosten- und der Projektkostenzuschüsse belief sich auf 30 % (Vorjahr 32 %) an der Gesamtfinanzierung und konnte somit, trotz einiger Umbrüche in der Angebotspalette und der Finanzierungsstruktur, leicht reduziert werden.

Die restlichen 16 % (Vorjahr 8 %) steuerten sonstige Fördergeber, die Regierung von Mittelfranken im Rahmen der Schulprojekte, die Agentur für Arbeit für Projekte der vertieften Berufsorientierung und die SpVgg Greuther Fürth für die Betreuung des Jugendinternats und die Unterstützung der Kompetenzagentur bei. Die Verdoppelung des Anteils der Position „Sonstiges“ am Gesamtbudget spiegelt die letztlich erfolgreichen Anstrengungen wider, ausbleibende ESF-Fördermittel zu ersetzen.

Insgesamt konnten im Jahr 2014 bei einem Einsatz von 504 Tsd. € (Vorjahr 546 Tsd. €) an kommunalen Mitteln 1.195 Tsd. € (Vorjahr 1.162 Tsd. €) im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden. Für jeden eingesetzten kommunalen Euro hat ELAN 2,37 € extern akquiriert. Dadurch ist es ELAN auch in 2014 gelungen, das Angebot an innovativen und hochwertigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten aufrechtzuerhalten.

Investitionen

Zur Realisierung der Projekte waren Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 15 Tsd. € (Vorjahr 25 Tsd. €) notwendig.

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2014 beläuft sich auf 8 Tsd. € (Vorjahr 6 Tsd. €).

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 10 % (Vorjahr 16 %). Während die sonstigen Vermögensgegenstände um 83 Tsd. € angestiegen sind, sind die liquiden Mittel um -78 Tsd. € gesunken. Auf der Passivseite stiegen die sonstigen Rückstellungen um 14 Tsd. €, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um -57 Tsd. € reduzierten. Dies führte insgesamt dazu, dass die Bilanzsumme von 433 Tsd. € um -34 Tsd. € auf 399 Tsd. € gesunken ist.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Gesellschafterin und die sonstigen Verbindlichkeiten sind nahezu vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2014 ist mit -60 Tsd. € negativ, was zusammen mit der Auszahlung für Investitionen in Höhe von 15 Tsd. € und planmäßigen Rückführungen von Krediten in Höhe von 4 Tsd. € zu einer Minderung der liquiden Mittel von 187 Tsd. € auf 109 Tsd. € führte. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Die Personalkosten sind zurückgegangen. Die Leistungsbezüge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gestiegen. Dennoch konnte – wie im Vorjahr – ein positives Ergebnis erzielt werden.

Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Ihrem Wesen als gemeinnützige Einrichtung folgend ist ELAN nicht auf erwerbswirtschaftliche Zwecke ausgerichtet. Betätigungsfeld der ELAN ist die Qualifizierung und Beschäftigung erwerbsloser Menschen mit dem Ziel, diese in Gesellschaft und Erwerbsleben zu integrieren. Damit dient sie dem Wohle der Allgemeinheit.

ELAN konnte in 2014 nicht alle Bestandsprojekte weiterführen. Wichtige und modellhafte Projekte konnten nur

aufgrund der tatkräftigen und finanziellen Hilfe von Unterstützern und Kooperationspartnern überbrückt und, teilweise mit deutlichen Kürzungen, fortgeführt werden. Da es mittlerweile gelungen ist, für die Projektbereiche Migration und Übergang in Kooperation mit der Stadt Fürth und weiteren Trägern Anschlussfinanzierungen zu generieren, wurde der eingeschlagene Weg bestätigt. Die Gesellschaft konnte durch die erfolgreiche Beteiligung an den Bundes-ESF-Ausschreibungen die Grundfinanzierung für die kommenden drei Jahre sichern und damit das Angebot stabilisieren.

Der Bereich Migration wird aufgrund der weiter steigenden Zuwanderungszahlen noch stärker an Bedeutung gewinnen. Gerade in diesem Bereich zeigt sich auch, wie vorteilhaft und notwendig funktionierende Netzwerke und Kooperationen sind, damit Doppelungen und Fehlplanungen vermieden und zeitnah Bedarfe bedient werden können.

Um den steigenden Anforderungen genügen zu können, ist es unabdingbar, die Qualitätsstandards kontinuierlich weiterzuentwickeln und in die alltäglichen Arbeitsprozesse zu integrieren. Sowohl die Auditierung nach AZWV als auch die Retestierung des Qualitätsmanagementsystems nach LQW in 2014 wurden ohne Auflagen erfolgreich durchlaufen und ermöglichen es der Gesellschaft, auch zukünftig an Ausschreibungen der Arbeitsverwaltung und des ESF im Bereich der Fort- und Weiterbildung teilzunehmen.

Wie befürchtet haben sich in 2014 die Auswirkungen der Abhängigkeit der Gesellschaft von externen Fördergebern deutlich bemerkbar gemacht. Auch wenn es gelungen ist, Zwischenfinanzierungen und Überbrückungen zu generieren, wurde der Geschäftsführung und den MitarbeiterInnen nachhaltig vor Augen geführt, mit welchen Risiken die externe Projektfinanzierung einhergeht. Diese externen, nur bedingt steuerbaren Faktoren werden die Handlungsoptionen der Gesellschaft auch zukünftig deutlich mitbestimmen. Die in 2014 erstmals mit dem Gesellschafter vereinbarte Zielvereinbarung bildet ein Gegengewicht und sorgt in Teilbereichen für Planungssicherheit.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

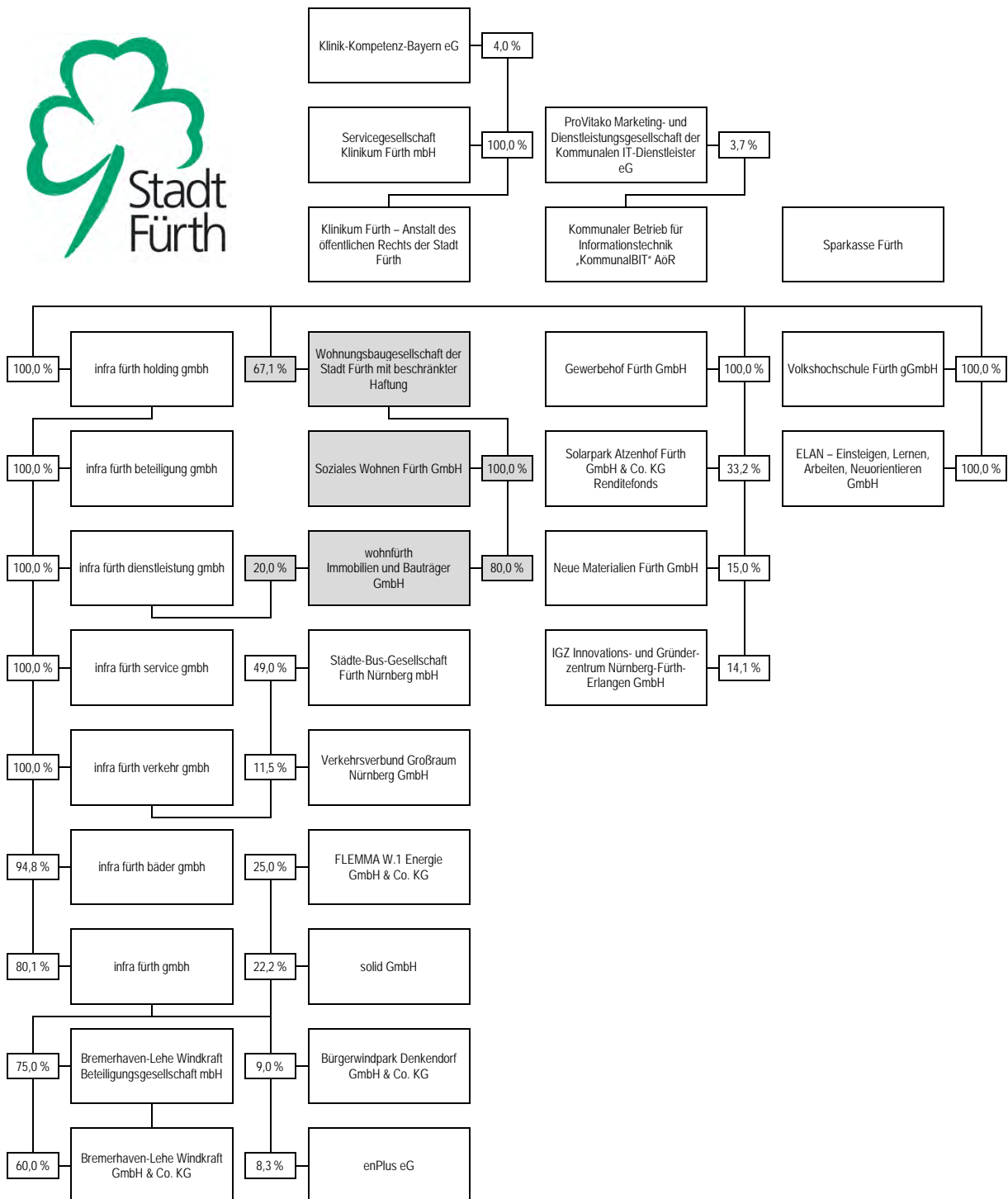
Nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die zu berichten wäre, vor.

Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme über Bund, Land, EU und Jobcenter werden ebenso kontinuierlich ausgewertet wie die Trends am Arbeitsmarkt. Das Angebot der ELAN wird kontinuierlich an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Prognose

Für 2015 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Aufgrund der erfolgreichen Projektanträge für die Projekte „Café Elli – Aktiv im Quartier“ und „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ ist dieses Angebot mittelfristig gesichert. Die Fortführung der Bildungskette Fürth bis 2017 wird derzeit mit den Kooperationspartnern intensiv verfolgt. Sollten diese Verhandlungen erfolgreich verlaufen, kann die Gesellschaft zentrale Bestandteile des Angebots während der kommenden zwei bis drei Jahre aufrechterhalten. Eine eindeutige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft über diesen Planungszeitraum hinaus ist aufgrund der ungewissen politischen und gesellschaftlichen Entwicklung nicht möglich.



Aufgabenbereich

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung



Verzeichnis

157	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
167	Soziales Wohnen Fürth GmbH
175	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH
183	nachrichtlich SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität



Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	2.877,4	67,1
Sparkasse Fürth	1.411,7	32,9
	4.289,1	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Maximilian Ammon, Stadtrat
Birgit Arnold, Stadträtin
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Rudi Lindner, Stadtrat
Ronald Morawski, Stadtrat
Kamran Salimi, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Michaela von Wittke, Stadträtin
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 39.480 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 31 MitarbeiterInnen plus 11 Teilzeitbeschäftigte (insbesondere HausmeisterInnen). Im Vorjahr waren 31 MitarbeiterInnen plus 9 Teilzeitbeschäftigte für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	10.857	10.529	9.936	9.329	9.321
Bestandsveränderungen	-74	19	230	-13	-196
Sonstige betriebliche Erträge	536	418	226	1.007	924
	11.319	10.966	10.392	10.323	10.049
Materialaufwand	-4.368	-4.385	-4.627	-4.503	-5.381
Personalaufwand	-1.767	-1.568	-1.510	-1.518	-1.421
Abschreibungen	-2.006	-1.817	-1.530	-1.469	-1.417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.004	-1.253	-1.030	-876	-847
	-9.145	-9.023	-8.697	-8.366	-9.066
	2.174	1.943	1.695	1.957	983
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	22	33	40	105	47
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.407	-1.403	-1.345	-1.218	-1.299
	-1.385	-1.370	-1.305	-1.113	-1.252
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	789	573	390	844	-269
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	1.775
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-366 *)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-304	-293	-285	-293	-291
	-304	-293	-285	-293	1.118
Jahresergebnis	485	280	105	551	849

*) Mit Vertrag vom 29.07.2010 wurden die GeWo Vach sowie die GeWo Stadeln rückwirkend zum 01.01.2010 auf die WBG der Stadt Fürth verschmolzen. Hierdurch entstand ein (rein bilanzieller) Verschmelzungsverlust von 350 Tsd. €, der in den außerordentlichen Aufwendungen enthalten ist.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	60.931	61.584	55.426	49.695	48.854
Umlaufvermögen	3.792	4.313	5.177	5.366	5.057
Aktive Rechnungsabgrenzung	123	152	166	120	63
	64.846	66.049	60.769	55.181	53.974
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	15.667	15.182	14.902	14.796	14.246
Rückstellungen	3.184	3.278	3.488	3.928	4.296
Verbindlichkeiten	45.895	47.496	42.328	36.403	35.384
Passive Rechnungsabgrenzung	100	93	51	54	48
	64.846	66.049	60.769	55.181	53.974
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-2.240	-2.105	-603	473	431
Working Capital	-5.468	-6.244	-4.272	-3.457	-4.207
Finanzverbindlichkeiten	42.070	42.432	37.385	32.371	31.090
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.710	1.288	1.185	332	756
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	3.660	6.558	5.898	2.716	2.300 *)
Investitionen	1.840	8.045	7.386	2.911	2.931 *)

*) Mit Verschmelzungsvertrag vom 29.07.2010 gingen weitere 2.027 Tsd. € an Darlehensverbindlichkeiten (der GeWo Vach sowie der GeWo Stadeln) auf die WBG der Stadt Fürth über. Im Gegenzug erhielt die WBG der Stadt Fürth die Aktiva der GeWo Vach und GeWo Stadeln (insbesondere deren Grundvermögen); ergänzt um Buchwertaufstockungen bewirkte die Verschmelzung zum 01.01.2010 eine Zunahme des Anlagevermögens der WBG der Stadt Fürth in Höhe von 5.025 Tsd. € (in den Investitionen 2010 nicht enthalten).

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Konjunktur in Deutschland war im Laufe des Jahres von einem Auf und Ab geprägt. Im Sommerhalbjahr 2014 hatte die deutsche Wirtschaft im Vergleich zum dynamischen Jahresanfang deutlich an Schwung eingebüßt. Nach einer halbjährigen Stagnationsphase – im zweiten Quartal war die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal sogar leicht gesunken – setzten sich zum Abschluss des Jahres deutlich konjunkturelle Erholungen

denzen durch. Diese stützten sich v.a. auf den kräftigen Anstieg des privaten Konsums. Bei steigenden Arbeitseinkommen sorgte der durch den Ölpreisverfall bedingte geringe Preisauftrieb bei den privaten Verbrauchern zusätzlich für höhere Kaufkraft.

Im Jahresdurchschnitt 2014 lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 % höher als im Vorjahr. Damit übertraf das Wirtschaftswachstum 2014 den Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,2 % leicht. In den zwei Jahren zuvor war das BIP dagegen kaum gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Offensichtlich konnte die deutsche Wirtschaft 2014 trotz eines schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds das längerfristige Potenzialwachstum erreichen und v.a. von einer starken Binnennachfrage profitieren.

In fast allen Wirtschaftsbereichen ist die Wirtschaftsleistung 2014 gestiegen. Charakteristisch für 2014 war im Gegensatz zum Vorjahr, dass sowohl das produzierende

Gewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung beigetragen haben.

Insbesondere im Baugewerbe kam es – u.a. begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten – im Jahr 2014 zu einem kräftigen Anstieg der wirtschaftlichen Leistung von 2,7 %; im Vorjahr hatte es im Baugewerbe noch einen Rückgang gegeben.

Darstellung des Gesellschaftszwecks

Die WBG Fürth mit ihren beiden Gesellschaftern, der Stadt Fürth sowie der Sparkasse Fürth, ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten
- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz

Das Unternehmen ist im Bereich der Stadt Fürth tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG der Stadt Fürth konnte im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöhen. Die Gesamtkapitalrentabilität stieg hingegen um 0,4 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die MitarbeiterInnen der WBG Fürth sind ein wesentlicher Teil des Kapitals. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist zukunftsfähig und bereitet der Unternehmung dauerhafte Nachfrage. Die WBG Fürth kann in Verbindung mit ihren Töchtern alle Schichten der Bevölkerung bedienen.

Entwicklung 2014

Im Bau befindet sich das Personalwohnheim in der Nürnberger Str. 164, welches im Jahr 2013 begonnen wurde. Nach Fertigstellung, voraussichtlich im Frühjahr 2015, wird dieses über einen Zeitraum von 25 Jahren an das Klinikum Fürth vermietet. In diesem Zusammenhang wurde die WBG per Geschäftsbesorgung auch mit der wirtschaftlichen und technischen Verwaltung beauftragt.

Der Ausbau des Geschäftsfelds Fremd- und WEG-Verwaltung konnte im Berichtsjahr nicht weiter vorangetrieben werden. Derzeit befinden sich 26 (Vorjahr 26) Wohnungseigentumsgemeinschaften mit 426 (Vorjahr 413) Einheiten in der Verwaltung. Für 13 Fremde verwaltet die Gesellschaft weitere 254 (Vorjahr 310) Einheiten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gesellschaft trotz der Investitionspause im Berichtsjahr gerade im Bereich der Instandhaltung, Instandsetzung, Modernisierung große Anstrengungen unternimmt, um den Bestand zu optimieren.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet 1.672 eigene Wohnungen sowie 18 gewerbliche Einheiten zum 31.12.2014.

Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes für weitere Einheiten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betragen 9.995 Tsd. € im Jahr 2014 (Vorjahr 9.632 Tsd. €).

Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlösschmälerungen für Sollmieten von 152 Tsd. € (Vorjahr 145 Tsd. €). Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr beträgt 3,3 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr mit 2,9 % geringfügig angestiegen.

Erfreulicherweise konnten gegenüber dem Vorjahr sowohl die Umsatzerlöse, die Gesamtleistung, der Rohertrag und – bereinigt um den deutlich gestiegenen neutralen Ertrag des Jahres – auch das Betriebsergebnis um fast 3 % gesteigert werden. Insofern war das abgelaufene Jahr ein erfolgreiches Jahr.

Aus vorgenannten Gründen konnte im Berichtsjahr ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Jahresüberschuss mit 485 Tsd. € (Vorjahr 280 Tsd. €) erzielt werden.

Finanzlage

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

Durch die hohen Investitionen in das Anlagevermögen der letzten Jahre und den damit verbundenen Eigenkapitaleinsatz gilt die Finanzlage noch immer als angespannt. Auch die Rückführung von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der wohnfürth Immobilien und Bauräger GmbH in Höhe von 750 Tsd. € im Berichtsjahr hat kurzfristig zu keiner Entspannung geführt.

Die Erträge aus der Hausbewirtschaftung konnten im Vergleich zum Vorjahr um 363 Tsd. € gesteigert werden. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Investitionen der letzten Jahre

auf lange Sicht nachhaltig zur Entspannung der Finanzlage beitragen werden.

Der Cash-Flow (DVFA/SG) beträgt 2.499 Tsd. € (Vorjahr 2.180 Tsd. €).

Zur Finanzierung weiterer Investitionen in den Wohnungsbestand und der daraus resultierenden Kapitaldienste sind weiterhin Verbesserungen der Ertragslage im Bereich der Hausbewirtschaftung anzustreben und umzusetzen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2014 um 1,8 % (1.203 Tsd. €) vermindert. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 24,2 % (Vorjahr 23,0 %) der Bilanzsumme.

Zukünftig muss versucht werden, die positive Entwicklung dauerhaft fortzuführen.

Das Bilanzbild ist geprägt durch das Anlagevermögen in Höhe von 60.931 Tsd. € mit 94,0 % der Bilanzsumme. Davon betreffen 58.432 Tsd. € Grundstücke mit Wohn- und Geschäftsbauten. Investitionen werden durch den Abschluss von langfristigen Darlehen und Eigenmittel finanziert.

Rechtsstreitigkeiten Kalbsiedlung

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Wohnungen in der Kalbsiedlung sind nach wie vor gerichtsanhängig. Wie in den Vorjahren wurden hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet, um etwaigen finanziellen Belastungen gerecht werden zu können.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu erwähnen.

Risikobericht

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestands müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „zweiten Miete“.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft (demographischer Wandel, Erfordernis der energetischen Sanierung) positiv zu entgegenen.

Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden. Im Hinblick auf die notwendigen Investitionen sind die Preisentwicklungen für Baustoffe und Handwerkerleistungen im Auge zu behalten.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend der Zuwanderung in die Stadt Fürth hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Die stetig wachsende Nachfrage nach Wohnraum innerhalb des Stadtgebiets führte zur Ausweisung von Neubaugebieten. Da diese nicht ausreichend vorhanden sind, sieht die Unternehmung aufgrund ihrer Ressourcen im Bereich der Nachverdichtung Möglichkeiten, die Nachfrage auch zukünftig wirtschaftlich befriedigen zu können. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen marktkonformen Wohnungsbestand neu schaffen, um somit eine dauerhafte positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

Es ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass im Gebäudebestand etliche Gebäude vorhanden sind, die sich für weitere Aufstockungen im Rahmen anstehender energetischer Sanierungen anbieten.

Insbesondere die Aufstockung von vorhandenen Gebäuden im Rahmen deren energetischer Sanierung um weitere Wohnungen in Gebieten mit hoher Nachfrage und guter Wohnlage durch die vorhandene Infrastruktur bietet sich aufgrund der knappen Grundstücksressourcen im Stadtgebiet Fürth an.

Prognosebericht

Der in den letzten Jahren gewonnene wirtschaftliche Spielraum wird auch zukünftig im Sinne der positiven Entwicklung der Stadt Fürth genutzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der Finanzaufwand reduziert und die Ertragssituation verbessert werden muss.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen inklusive einiger Geschossaufstockungen verfolgt die WBG Fürth die Strategie, mittelfristig von einem ausgewogenen Mieterklientel zu profitieren.

Insbesondere die Nachverdichtungsmöglichkeiten und die gewonnene Kapitalstärke bieten der Unternehmung bei wirtschaftlichem Handeln besondere Möglichkeiten.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln – wozu auch die kontinuierliche Anpassung des Mietzinses gehört.

Die Geschäftsleitung geht auch für das folgende Jahr von einem positiven Ergebnis auf Vorjahresniveau aus.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Ertrags sind die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit. Hier wird insbesondere die Wohnungsverwaltung für Dritte in den Fokus rücken.

Durch die Übernahme von Bauprojekten der Stadt Fürth sowie mögliche Geschäftsbesorgungen für kommunales Eigentum wird dieses Geschäftsfeld auch zukünftig an Bedeutung für das Unternehmen gewinnen.



Soziales Wohnen Fürth GmbH

Soziales Wohnen Fürth GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmalern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Alleingesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	431	358	222	197	189
Bestandsveränderungen	24	37	6	3	4
Sonstige betriebliche Erträge	17	72	8	0	2
	472	467	236	200	195
Materialaufwand	-105	-95	-26	-22	-6
Abschreibungen	-121	-116	-89	-70	-69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	-27	-16	-32	-26
	-250	-238	-131	-124	-101
	222	229	105	76	94
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-104	-112	-112	-89	-81
	-104	-112	-112	-89	-81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	118	117	-7	-13	13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-9	-9	-2	-6	-1
	-9	-9	-2	-6	-1
Jahresergebnis	109	108	-9	-19	12

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	6.000	5.894	5.783	4.023	3.602
Umlaufvermögen	196	275	22	13	74
Aktive Rechnungsabgrenzung	29	33	35	0	0
	6.225	6.202	5.840	4.036	3.676
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	327	218	10	19	38
Rückstellungen	207	7	7	7	6
Verbindlichkeiten	5.666	5.962	5.811	4.002	3.631
Passive Rechnungsabgrenzung	25	15	12	8	1
	6.225	6.202	5.840	4.036	3.676
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-131	-224	-122	-46	16
Working Capital	-360	-665	-1.458	-950	-538
Finanzverbindlichkeiten	5.466	5.262	4.467	3.096	3.077
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	154	252	480	408	338
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	400	852	1.352	68	84
Investitionen	27	1.595	1.849	501	340

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Konjunktur in Deutschland war im Laufe des Jahres von einem Auf und Ab geprägt. Im Sommerhalbjahr 2014 hatte die deutsche Wirtschaft im Vergleich zum dynamischen Jahresanfang deutlich an Schwung eingebüßt. Nach einer halbjährigen Stagnationsphase – im zweiten Quartal war die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal sogar leicht gesunken – setzten sich zum Abschluss des Jahres deutlich konjunkturelle Erholungstendenzen durch. Diese stützten sich v.a. auf den kräftigen Anstieg des privaten Konsums. Bei steigenden Arbeitseinkommen sorgte der durch den Ölpreisverfall bedingte geringe Preisauftrieb bei den privaten Verbrauchern zusätzlich für höhere Kaufkraft.

Im Jahresdurchschnitt 2014 lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 % höher als im Vorjahr. Damit übertraf das Wirtschaftswachstum 2014 den Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,2 % leicht. In den zwei Jahren zuvor war das BIP dagegen kaum gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Offensichtlich konnte die deutsche Wirtschaft 2014 trotz eines schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds das längerfristige Potenzialwachstum erreichen und v.a. von einer starken Binnennachfrage profitieren.

In fast allen Wirtschaftsbereichen ist die Wirtschaftsleistung 2014 gestiegen. Charakteristisch für 2014 war im Gegensatz zum Vorjahr, dass sowohl das produzierende Gewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung beigetragen haben.

Insbesondere im Baugewerbe kam es – u.a. begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten – im Jahr 2014 zu einem kräftigen Anstieg der wirtschaftlichen Leistung von 2,7 %; im Vorjahr hatte es im Baugewerbe noch einen Rückgang gegeben.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Berichtsjahr wurde das denkmalgeschützte Objekt in der Hirschenstr. 37 erworben.

Weitere nennenswerte Geschäftstätigkeiten außerhalb der Bestandbewirtschaftung fielen im Jahr 2014 nicht an.

Es besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Alleingesellschafterin, der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wie im vergangenen Jahr konnte die Unternehmung auch im Berichtsjahr wieder ein positives Jahresergebnis verzeichnen (109 Tsd. € gegenüber 108 Tsd. € im Vorjahr).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die langfristigen Mietgarantieverträge für die Objekte Oststr. 108 bis 112 mit der Stadt Fürth, bis 2038, sowie der Mietvertrag mit der AWO-Fürth über 25 Jahre für die im vergangenen Jahr erstellte Kinderkrippe in der Siemensstr. 16, sind wesentliche Bestandteile der Ertragssicherung der Unternehmung.

Die öffentlich geförderten Objekte der Oststr. 96 und 102 tragen durch die geringe Fluktuation ebenfalls positiv zu dem Jahresergebnis bei.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2014 als günstig, da langfristige Mietverträge die Zukunft des Unternehmens sichern.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts sowie der Ausreichung der staatlichen Darlehen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist gemessen an einer Eigenkapitalquote mit 5,3 % (Vorjahr 3,5 %) nicht ausreichend. Aufgrund der vorstehend genannten vertraglichen Rahmenbedingungen ist die Vermögenslage der Gesellschaft dennoch geordnet.

Nachtragsbericht

Die Unternehmung wird im Jahr 2015 das im Berichtsjahr erworbene Objekt in der Hirschenstr. 37, nach Sanierung, mit neun öffentlich geförderten Wohnungen ausstatten und weiteren günstigen Wohnraum anbieten können. Die anderen Gebäudeteile, welche nicht zu Wohnzwecken ge-

eignet sind, werden im Rahmen eines Sanierungsvertrags mit der Stadt Fürth durch verschiedene Fördertöpfe umgebaut und durch einen Nutzungsvertrag unentgeltlich zur Errichtung eines Sozialzentrums der Stadt überlassen.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszwecks sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einem Jahresüberschuss 2015 in Höhe des Vorjahres auszugehen.



wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	200,0	80,0
infra fürth dienstleistung gmbh	50,0	20,0
	250,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Entwicklungsmaßnahmen im Sinne der §§ 136 fortfolgende des Baugesetzbuches und Sanierungsmaßnahmen im Sinne der §§ 165 fortfolgende des Baugesetzbuches einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Rolf Perlhofer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 26.304 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.366	3.469	3.232	3.305	275
Bestandsveränderungen	-1.605	-150	1.023	-754	1.461
Sonstige betriebliche Erträge	5	20	13	0	5
	1.766	3.339	4.268	2.551	1.741
Materialaufwand	-1.348	-3.256	-3.955	-2.321	-1.890
Personalaufwand	-29	-29	-36	-21	-17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-37	-37	-27	-31	-32
	-1.414	-3.322	-4.018	-2.373	-1.939
	352	17	250	178	-198
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	20	18	3	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-1	-5	-12	-6
	19	17	-2	-12	-5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	371	34	248	166	-203
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-116	-11	-59	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-116	-11	-59	0	0
Jahresergebnis	255	23	189	166	-203

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.398	3.982	3.560	1.759	2.030
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	8	5	9
	1.398	3.982	3.568	1.764	2.039
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	694	439	416	226	60
Rückstellungen	203	156	183	61	38
Verbindlichkeiten	501	3.387	2.969	1.477	1.941
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.398	3.982	3.568	1.764	2.039
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	529	335	759	-158	-214
Working Capital	695	439	408	221	87
Finanzverbindlichkeiten	0	2	0	346	350
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-557	327	917	56	-278
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	350
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Konjunktur in Deutschland war im Laufe des Jahres von einem Auf und Ab geprägt. Im Sommerhalbjahr 2014 hatte die deutsche Wirtschaft im Vergleich zum dynamischen Jahresanfang deutlich an Schwung eingebüßt. Nach einer halbjährigen Stagnationsphase – im zweiten Quartal war die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal sogar leicht gesunken – setzten sich zum Abschluss des Jahres deutlich konjunkturelle Erholungstendenzen durch. Diese stützten sich vor allem auf den kräftigen Anstieg des privaten Konsums. Bei steigenden Arbeitseinkommen sorgte der durch den Ölpreisverfall bedingte geringe Preisauftrieb bei den privaten Verbrauchern zusätzlich für höhere Kaufkraft.

Im Jahresdurchschnitt 2014 lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 % höher als im Vorjahr. Damit übertraf das Wirtschaftswachstum 2014 den Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,2 % leicht. In den zwei Jahren zuvor war das BIP dagegen kaum gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Offensichtlich konnte die deutsche Wirtschaft 2014 trotz eines schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds das längerfristige Potenzialwachstum erreichen und v.a. von einer starken Binnennachfrage profitieren.

In fast allen Wirtschaftsbereichen ist die Wirtschaftsleistung 2014 gestiegen. Charakteristisch für 2014 war im Gegensatz zum Vorjahr, dass sowohl das produzierende Gewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung beigetragen haben.

Insbesondere im Baugewerbe kam es – u.a. begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten – im Jahr 2014 zu einem kräftigen Anstieg der wirtschaftlichen Leistung von 2,7 %; im Vorjahr hatte es im Baugewerbe noch einen Rückgang gegeben.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse inner-

halb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Die Einwohnerzahl mit ca. 120.000 Einwohnern hat schon heute das Niveau erreicht, welches durch den Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung für das Jahr 2030 prognostiziert wurde.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Die Errichtung und der Verkauf von 13 Eigentumswohnungen in der Stiftungsstr. 1 wurde 2012 begonnen und konnte im Jahr 2014 mit der vollständigen Fertigstellung wirtschaftlich abgeschlossen werden. Die Mängelbeseitigung erfolgte noch in 2014.

Im August 2014 wurde die Baumaßnahme von sieben Eigentumswohnungen in der Flößbastr. 10 begonnen, alle Einheiten konnten im Berichtsjahr verkauft werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wohnfürth, die im Jahr 2005 gegründet wurde, hat im Berichtsjahr 2014 ihre Bautätigkeit fortgeführt.

Da im Berichtsjahr wirtschaftlich das Bauprojekt Stiftungsstraße mit 13 Wohnungen inkl. Stellplätzen abgeschlossen wurde, konnte das Unternehmen einen Umsatz von 3.366 Tsd. € ausweisen. Der Vorjahresumsatz von 3.469 Tsd. € betraf ausschließlich das Projekt Weiherstraße.

Die Eigenkapitalquote erhöht sich auf 49,7 % gegenüber dem Vorjahreswert von 11,0 %. Betragsmäßig erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses von 439 Tsd. € auf 694 Tsd. €. Grund für die prozentuale Mehrung ist die geringere Bilanzsumme und der Jahresüberschuss von 255 Tsd. € (Vorjahr 23 Tsd. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 den Abverkauf der sieben Einheiten in der Flößbastr. 10 mit einem Preisvolumen in Höhe von 2.203 Tsd. € erzielen können. Da die Maßnahme in 2014 noch nicht fertiggestellt ist, konnte der

sich hieraus abzeichnende Gewinn noch nicht erfolgswirksam ausgewiesen werden.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2014 als sehr positiv.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern in Höhe von 371 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €) ist erwartungsgemäß.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft ist solide. Die Vorfinanzierung der Projektierungs-, Vertriebs- und, soweit nötig, auch der Baukosten erfolgte aus Eigenmitteln. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Es bestehen Bankguthaben von 529 Tsd. € zum Stichtag. Aufgrund der Bautenstände können weitere Baurätigkeiten abgerufen werden. Hier ist das Verhältnis der Position „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit unfertigen Bauten“ mit 610 Tsd. € zu den „Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen“ von 386 Tsd. € zu nennen.

Die bestehenden Verbindlichkeiten können durch den Abverkauf der Baurätigkeiten erfüllt werden.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt wegen des Jahresüberschusses über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung. Die Eigenkapitalquote beträgt unter Berücksichtigung der verminderten Bilanzsumme 49,7 % (Vorjahr 11,0 %). Bei Saldierung der erhaltenen Anzahlungen mit den teilfertigen Bauten beträgt die Quote 68,6 % (Vorjahr 41,2 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erwartungsgemäß befriedigend. Im Berichtsjahr wurde ein Neubauprojekt abgeschlossen.

Nachtragsbericht

Durch die notariell beurkundeten Kaufverträge aus dem bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollständig erfolgten Abverkauf der Einheiten in der Flößbastraße besteht ein Umsatzvolumen für die GuV 2015 von ca. 2.203 Tsd. €. Durch die hieraus entstehende Gewinnrealisierung, die im Jahr 2015 mit der Fertigstellung des Objekts zum Tragen kommt, wird die wohnfürth auch für das kommende Wirtschaftsjahr erneut Umsatzerlöse verzeichnen können. Das Ergebnis aus dem vergleichsweise kleinen Projekt Flößbastraße wird voraussichtlich jedoch nicht ausreichen, um die für das Jahr 2015 für das Folgeprojekt „Am Scherbsgraben“ erwarteten sehr hohen Vertriebs- und Marketingkosten zu kompensieren. Daher wird für das Jahr 2015 maximal mit einem ausgeglichenen, voraussichtlich aber eher negativen Jahresergebnis gerechnet. Eine Bestandsgefährdung ist aufgrund der bestehenden Kapitalausstat-

tung und der in Folgejahren bei Abschluss des Projekts „Am Scherbsgraben“ erwarteten Erträge nicht gegeben. Im ersten Halbjahr 2015 beginnt die Unternehmung mit dem Verkauf der Wohneinheiten. Ab August 2015 wird mit der Realisierung des Neubaus von 42 Wohnungen im Scherbsgraben begonnen. Die Gesellschaft erwarb das 3.577 m² große Grundstück im Frühjahr des Jahres 2015 von der WBG Fürth.

Risikobericht

Risiken werden in den aufgrund des derzeitigen Bau-booms und der Finanzkrise und dem sehr günstigen Zins-niveau in den ständig steigenden Material- und Handwer-kerpreisen gesehen.

Für das Projekt „Am Scherbsgraben“ bestehen Risiken aufgrund der großen Stückzahl an Wohnungen und der dadurch relativ langen Verkaufszeit in Verbindung mit dem bestehenden großen Angebot an Verkaufswohnungen in Fürth.

Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Stadtgebiet Fürth ist jedoch weiterhin hoch, auch im Wirtschaftsjahr 2015 ist davon auszugehen, dass der weitere Abverkauf erfolgreich umgesetzt werden kann.

Chancen der künftigen Entwicklung

Neben dem laufenden Neubau in der Flößbaustraße in Fürth sieht die Planung der wohnfürth weitere Maßnah-men bis ins Jahr 2018 vor.

Prognosebericht

In der Metropolregion besteht derzeit und auch in Zukunft ein hohes Interesse an Eigentum. Dies wird u.a. dadurch belegt, dass die durchschnittlichen Quadratmeter-Verkaufspreise von neuen Eigentumswohnungen in Fürth auf ca. 3.150 € (Vorjahr ca. 3.000 €) gestiegen sind. In Nachbarstädten wie Erlangen und Nürnberg liegen diese noch höher. Schenkt man den Statistiken Glauben, ist die Region in den nächsten Jahren durch Zuwanderung und Bevölkerungsanstieg mit einer erhöhten Nachfrage konfrontiert. Neben den klassischen Neubaugebieten steht hier primär die Nachverdichtung der wenigen Flächen im Fokus.

Dieser positive Trend kann, wie eine Studie unter 402 Städten in Deutschland zeigt, dadurch verstärkt werden, dass die Stadt Fürth im Bereich der Firmengründungen die dynamischste Stadt Deutschlands ist.



SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität

SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität

Maria-Ward-Straße 8
96047 Bamberg
Telefon: 0951/2088 0
Telefax: 0951/2088 291
Internet: www.sophia-franken.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
SOPHIA – Consulting & Concept GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
Wohnungsbauengesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	25,0	11,1
Stadtbau GmbH Bamberg	25,0	11,1
Gemeinnützige Wohnungsbau- und Wohnungsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg mbH	25,0	11,1
GEWOBAU Gemeinnützige Wohnungsbauengesellschaft der Stadt Erlangen mbH	25,0	11,1
Evangelisches Siedlungswerk in Bayern, Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	25,0	11,1
Joseph-Stiftung, kirchliches Wohnungsunternehmen	25,0	11,1
SeniVita Holding OHG	25,0	11,1
SOPHIA-Beteiligungs GbR	25,0	11,1
WSG Wohn-Service-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	25,0	11,2
	225,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Bereitstellung eines Service-Pakets zum Erhalt selbständigen Wohnens. Menschen sollen hierdurch länger in ihren bisherigen Wohnungen bleiben können. Dazu sollen unter Fortführung und Erweiterung des Modellprojekts SOPHIA neue technische Möglichkeiten entwickelt und eingebunden werden und verschiedene diesen Zweck unterstützende Dienstleistungen aufgebaut und betrieben werden.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

SOPHIA – Consulting & Concept GmbH, Bamberg, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Anton Zahneisen, Frau Sabine Brückner-Zahneisen und Herrn Gerhard Nunner,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität war abzuleiten, dass im Jahr 2010 ggf. erfolgte Vergütungen der SOPHIA – Consulting & Concept GmbH an ihre Geschäftsführer unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 11 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 16 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Rohergebnis					469
Personalaufwand					-137
Abschreibungen					-27
Sonstige betriebliche Aufwendungen					-290
					15
					15
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge					0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen					-1
					-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					14
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0
Sonstige Steuern					-1
					-1
Jahresergebnis					13

*) Zum 01.01.2011 wurde die Kündigung des Kommanditanteils der WBG der Stadt Fürth an der SOPHIA wirksam. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen					78
Umlaufvermögen					261
Aktive Rechnungsabgrenzung					0
					339
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital					171
Rückstellungen					11
Verbindlichkeiten					117
Passive Rechnungsabgrenzung					40
					339
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds					-3
Working Capital					133
Finanzverbindlichkeiten					3
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					-37
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)					0
Investitionen					6

*) Zum 01.01.2011 wurde die Kündigung des Kommanditanteils der WBG der Stadt Fürth an der SOPHIA wirksam. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2010

Das Geschäftsmodell der SOPHIA wird inzwischen nicht nur auf Bundesebene, sondern auch global wahrgenommen. Eine Studie von Ernst & Young (intelligente ICT Lösungen für Ältere Menschen zu Hause) benennt unser Konzept als eines von 10 Best Practice Konzepten weltweit.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr war insgesamt erfolgreich. Das positive Ergebnis in Höhe von 12.667,54 € lag etwas unter den Erwartungen. Allerdings waren Aufwendungen und Zuschüsse für das Projekt SOPHIA MIGRA eingestellt, das jedoch leider nicht bewilligt wurde.

Eine Neuberechnung der Sachkostenpauschale für die SOPHIA – Consulting & Concept GmbH hat dazu beigetragen, dass die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung deutlich reduziert werden konnten. Damit ist es gelungen, die Mehraufwendungen für den Betrieb der Filiale in Nürnberg aufzufangen.

Auch in 2010 wurden wieder mehr als 10.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet, und es ist gelungen, den Bedarf für die Studioarbeit (Patenanrufe) zu decken. Auch die Entwicklung in Nürnberg verläuft dank dem Engagement aller Mitarbeiter sehr positiv.

Die Räume in Nürnberg sind nun vollständig fertig gestellt. Neben einem Besprechungsraum, 2 Technikerarbeitsplätzen und 2 Verwaltungsarbeitsplätzen stehen 4 Studios für Teilnehmerbetreuung zur Verfügung.

Leistungsindikatoren

Das Ziel eines positiven Jahresergebnisses wurde erreicht. Die anvisierte Teilnehmerzahl in Höhe von 1.400 wurde nur sehr knapp verfehlt (1.386). Der wachsende Bedarf ehrenamtlichen Engagements konnte gedeckt werden. Eine Studienarbeit an der Fachhochschule Nürnberg belegt die große Kundenzufriedenheit unserer TeilnehmerInnen.

Arbeitnehmerbelange

Mit allen Mitarbeitern des Unternehmens werden regelmäßig Personalgespräche geführt. Alle Mitarbeiter des Unternehmens zeichnen sich auch weiterhin durch ein überdurchschnittliches Engagement aus. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist weiterhin ungebrochen. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, weitere Personen zur ehrenamtlichen Mitarbeit zu motivieren.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Ergebnis von 12.667,54 € erwirtschaftet. Die Ertragslage ist gesichert, für die kommenden Geschäftsjahre wird weiterhin eine positive Entwicklung der Gesellschaft erwartet.

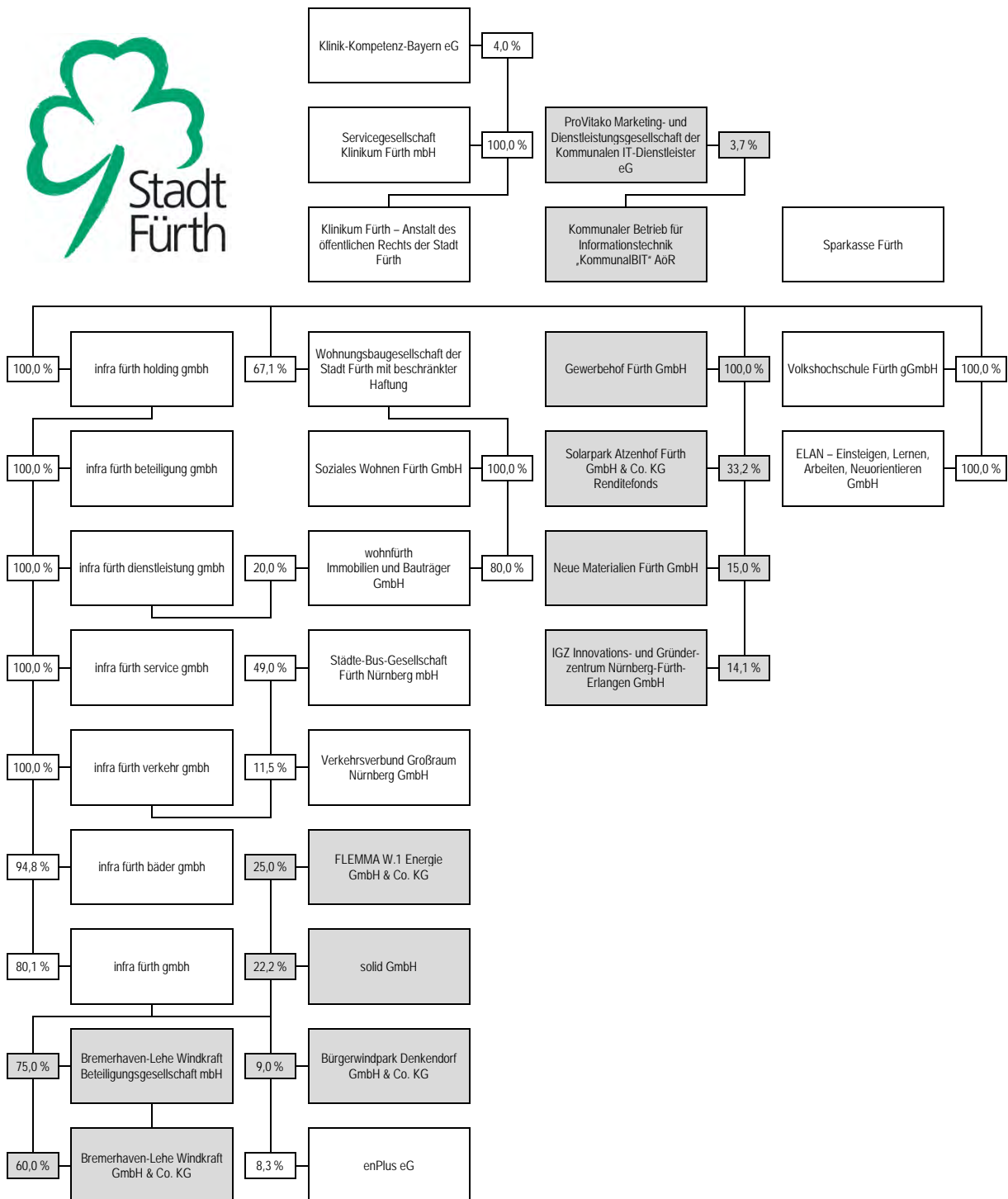
Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft weist eine solide Bilanzstruktur auf. Die Vermögenswerte sind fristgerecht finanziert, die Liquidität ist gesichert.

Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet, die Finanzierung der begonnenen und geplanten Investitionen ist durch Eigen- und Fremdfinanzierungsmittel gesichert.

Prognosebericht 2011

Im kommenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einem moderaten Teilnehmerwachstum. Zielgröße sind 1.500 Teilnehmer zum Jahresende. Des Weiteren wird in Kooperation mit PME Familienservice ab Mitte des laufenden Jahres ein Eldercareprojekt für Industriepartner starten.



Aufgabenbereich

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt



Verzeichnis

195	Gewerbehof Fürth GmbH
203	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR
211	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
219	Neue Materialien Fürth GmbH
227	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
235	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH
241	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG
249	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG
257	solid GmbH
265	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG
273	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG



Gewerbehof Fürth GmbH

Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5
90763 Fürth
Telefon: 0911/9794 661
Telefax: 0911/9794 669
Internet: www.complex-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofes.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Beirat

Vertreter des Stadtrates

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)

Heike Giering, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)

Barbara Fuchs, Stadträtin

Horst Müller, Berufsm. Stadtrat

Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

sowie

Gerhard Fuchs, Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Thomas Mörtel, Kreishandwerkerschaft Fürth

Peter Orth, Sparkasse Fürth

n.n., Bundesagentur für Arbeit

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 4.800 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	989	966	682	548	535
Sonstige betriebliche Erträge	47	26	21	7	6
	1.036	992	703	555	541
Materialaufwand	-254	-294	-266	-199	-179
Personalaufwand	-6	-6	-6	-6	-6
Abschreibungen	-210	-209	-181	-144	-142
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-178	-136	-135	-133
	-616	-687	-589	-484	-460
	420	305	114	71	81
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	0	2	2	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-347	-355	-297	-230	-252
	-346	-355	-295	-228	-252
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	74	-50	-181	-157	-171
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-44	-44	-28	-27	-27
	-44	-44	-28	-27	-27
Jahresergebnis	30	-94	-209	-184	-198

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	6.143	6.347	6.566	6.842	4.240
Umlaufvermögen	716	592	493	1.153	124
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	5	0	8	8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	48	164	138	153
	6.864	6.992	7.223	8.141	4.525
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	76	0	0	0	0
Sonderposten	0	0	0	1.576	0
Rückstellungen	6	6	6	5	8
Verbindlichkeiten	6.766	6.976	7.205	6.548	4.507
Passive Rechnungsabgrenzung	16	10	12	12	10
	6.864	6.992	7.223	8.141	4.525
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	371	317	286	823	-56
Working Capital	438	345	322	474	-190
Finanzverbindlichkeiten	6.687	6.876	6.961	5.818	4.117
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158	1	-382	174	113
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	1.228	3.415	1.595
Investitionen	6	54	2.182	2.746	215

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Das Objekt complex1 ist im Jahr 2001 und complex2 im Jahr 2012 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unternehmen und ExistenzgründerInnen aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt i.W. im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die MieterInnen von einem günstigen Mietpreis profitieren können – den Innenausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen. Damit können die MieterInnen sich selbst verwirklichen, die Räume

selbst planen und einteilen. Die MieterInnen mieten nur so viel Fläche an, wie sie für ihre Tätigkeit benötigen. Sozialräume, Teeküchen und WCs werden vermietenseits vorgehalten. Auch das integrierte Seminarzentrum spart den MieterInnen Kosten, da sie keine eigenen Besprechungsräume benötigen. Sie mieten diese einfach und kostengünstig an. All dies führt zu einer erheblichen Kostensparnis für die MieterInnen.

Bauabschnitt 1 (complex1)

Die Investitionen für complex1 beliefen sich insgesamt auf rd. 7,5 Mio. € (beim bilanzierten Ausweis wurden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt).

Bauabschnitt 2 (complex2)

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg in Folge der Quelle-Insolvenz. complex wurden hierbei 3,7 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon entfielen 1,2 Mio. € auf die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre) und bis zu 2,5 Mio. € als 50 %-ige Förderung zur Realisierung des 2. Bauabschnitts – complex2. Bei dem Projekt handelte es sich um ein Gesamtinvestiti-

onsvolumen von rd. 5,6 Mio. € netto. Spatenstich war am 15.04.2011. Die Fertigstellung erfolgte Ende Mai 2012, so dass die ersten MieterInnen am 01.06.2012 das Gebäude beziehen konnten. Bei den Vergaben an die ausführenden Firmen konnten teilweise günstigere Preise erzielt werden als in der Kostenberechnung kalkuliert. Somit konnten die Gesamtkosten um rd. 0,5 Mio. € unterschritten werden; die Gesamtinvestition belief sich daher auf 5,1 Mio. €.

Hierdurch sind mit complex2 weitere 4.000 m² Mietfläche entstanden, so dass nunmehr insgesamt rd. 8.800 m² vermietbare Fläche zur Verfügung stehen.

Umweltschutz

Das Dach von complex1 wurde an die Firma Welivit AG und das Dach von complex2 an die Firma Unternehmer-solarpark Fürth vermietet, die jeweils eine Photovoltaikanlage installiert haben. Der erzeugte Strom auf dem Dach von complex2 wird in das Gebäude eingespeist und versorgt einen Mieter direkt mit Sonnenenergie. Somit beteiligt sich der Gewerbehof aktiv an der Ausweitung regenerativer Energien in der Solarstadt Fürth.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Die Nachfrage nach Büroräumen und Handwerksflächen war im Geschäftsjahr nach wie vor sehr gut gegeben. Beide Gebäude waren ganzjährig zu 100 % vermietet.

Auch die seit 2013 gestiegene Nachfrage nach Seminarräumen hielt im Jahr 2014 unvermindert an.

Personalbereich

Das Unternehmen hatte im Jahr 2014 keine MitarbeiterInnen beschäftigt. Die Betriebsführung wird seit August 2004 durch die infra-Unternehmensgruppe geleistet. Das Facility-Management wird neben der Objektbetreuung durch die infra-Unternehmensgruppe von Fremdfirmen erbracht.

Ergebnis im Geschäftsjahr 2014

Nach einem im Vorjahr erzielten Verlust von -94 Tsd. € konnte im Geschäftsjahr 2014 erstmals ein Jahresüberschuss in Höhe von 30 Tsd. € erzielt werden. Bei der Planung für 2014 wurde noch von einem Gesamtverlust in Höhe von -75 Tsd. € ausgegangen. Demgegenüber wurden weniger Kosten ausgegeben, und es wurde eine im Vorjahr wertberichtigte Forderung in 2014 beglichen. Auch konnten die Erlöse (ohne Nebenkosten) gegenüber dem Planwert gesteigert werden. Dies ist v.a. auf die 100 %-ige Vermietungsquote im gesamten Jahr 2014 der beiden Gebäude und die gute Nachfrage nach Seminarräumen zurückzuführen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Das Objekt weckt auch im Jahr 2015 bei MieterInnen und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie des attraktiven Seminarzentrums bei gleichzeitig attraktiven Mietpreisen hohes Interesse. Zum aktuellen Stand (September 2015) liegt der Vermietungsstand in beiden Gebäuden bei 100 %.

Bei allen neu abgeschlossenen Mietverträgen in complex1 wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten wurde der Mietzins von ehemals 4,09 €/m² netto auf 5,00 €/m² netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von ehemals 6,65 €/m² netto auf 7,50 €/m² netto angehoben. In complex2 liegen die Mieten ebenfalls bei 7,50 €/m² netto (Büro) und 5,00 €/m² netto (Werkstatt).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GriF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsunioren Fürth
- IHK Gremium Fürth
- Vollversammlung der IHK Mittelfranken
- Netzwerk Nordbayern
- Vision Fürth e.V.
- Ludwig Erhard Initiativkreis
- Bündnis für Familien (u.a. Vereinbarkeit von Beruf und Familie)
- Kinderarche Fürth gGmbH
- Arbeitskreis Schule/Beruf

Seit der Übernahme der Geschäftsführung Mitte 2004 durch Herrn Dr. Hans Parthemüller steht auch das Netzwerk der infra-Unternehmensgruppe, in welcher Herr Dr. Parthemüller auch die Geschäftsführung innehat, mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den im Vergleich zu 2004 gesunkenen Verlusten wider. Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Verlust in Höhe von -65 Tsd. € geplant. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im laufenden Jahr wird aktuell für das Geschäftsjahr 2015 mit einem leichten Gewinn gerechnet.

Bericht über wesentliche Veränderungen nach dem Geschäftsjahr

Im Sommer 2015 wurde beschlossen, die Geschäftsbesorgung, die seit 2004 alleinig die infra-Unternehmensgruppe inne hatte, ab 2016 neu auszurichten, um das operative Geschäft innerhalb der Gesellschaft zu optimieren sowie Kosteneinsparungen realisieren zu können. Dabei soll das Objektmanagement weiterhin durch die infra-

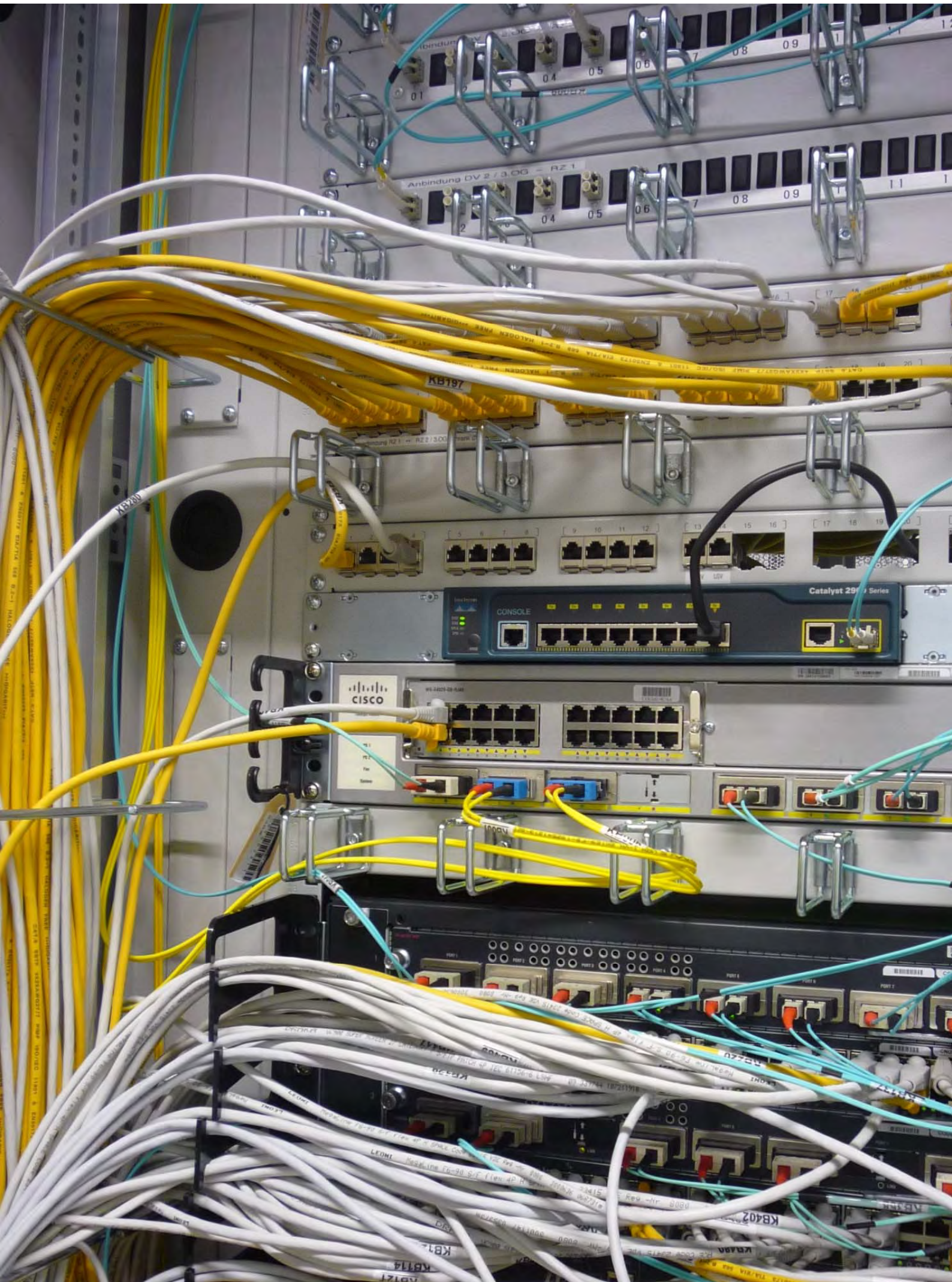
Unternehmensgruppe gestellt werden, während die kaufmännischen- und die IT-Dienstleistungen ab dem Jahr 2016 durch die WBG Fürth erbracht werden. Da die Objektvermietung die originäre Tätigkeit der WBG Fürth darstellt, werden durch die Neuausrichtung operative Synergieeffekte erwartet (u.a. Vertretungssituation, Nebenkostenabrechnung mittels geeigneter Software).

Risiko- und Chancenberichterstattung

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wurden ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € Erbbauzinsen fällig. Nach § VIII des Vertrags kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden. Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert. Der Erbbauzins ist bis 11.11.2019 ausgesetzt. Im Umkehrschluss heißt dies, dass nach derzeitigem Förderstand ab 2020 die Gesellschaft wieder mit den Erbbauzinsen voll belastet wäre.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Bauabschnitts complex2 konnte sich die Ergebnissituation nachhaltig verbessern. Bereits seit 2013 hat complex2 einen Überschuss erzielt und dadurch den strukturbedingten Verlust aus complex1 deutlich verringern können.

complex2 wurde nutzungsoptimierter geplant als complex1, d.h. es wurde das Maximum an vermietbarer Fläche herausgeholt. Sprungfixe Mehrkosten entstehen durch den Neubau faktisch nicht, da es weder eine Personal(kosten)mehrung gibt, noch sonstige Kosten, die zusätzlich anfallen würden. Alle Betriebskosten (Hausmeister, Reinigung, Energie- und Wasserkosten, Grundabgaben, etc.) werden auf die MieterInnen umgelegt und sind somit durchlaufende Posten.



Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kaiserstraße 30
90763 Fürth
Telefon: 0911/21777 0
Telefax: 0911/21777 100
Internet: www.kommunalbit.de

Rechtsstatus

KommunalBIT ist ein selbstständiges gemeinsames Unternehmen der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen) mit Dienstherrnfähigkeit.

Stammkapitalverteilung

	Tsd. €	%
Stammeinlagen		
Stadt Fürth	20,0	40,0
Stadt Erlangen	20,0	40,0
Stadt Schwabach	10,0	20,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Städte übertragen auf das Unternehmen die Aufgabe, umfassend Informationstechnik- und Kommunikationstechnik (ITK) -Dienstleistungen für die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach zu erbringen und sie bei der Vorbereitung und Nutzung des Technikeinsatzes wirkungsvoll zu unterstützen. Das Kommunalunternehmen ist als zentraler ITK-Dienstleister den Kommunen behilflich, ein umfassendes Angebot an Hard- und Software sowie von Dienstleistungen auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Dazu zählen insbesondere

- Betrieb von Hard- und Software in Rechenzentren einschließlich Basisdienste (wie Email, File- und Printdienste, Dokumentenmanagementsystem, Datenbanksysteme, Datensicherung, Datensicherheit),
- Anwendungsbetrieb und evtl. -entwicklung für Fachanwendungen und Intranet- sowie Internetanwendungen aller Art,
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Datennetzen, Übergang zu öffentlichen Netzen,
- Hotline/Support,
- Betreuung von Endgeräten aller Art,

- Projektleitung, Beratung, Vertragsabwicklung, Planung, Projektierung und Koordinierung übergreifender Projekte,
- Entwicklung und Fortschreibung von Standards von ITK-Systemen,
- IT-Fortbildungen,
- Zentrale Beschaffung und Beschaffungsabwicklung von ITK-Ausstattung (z.B. Hardware, Software, Netzkomponenten) einschließlich der Durchführung des förmlichen Beschaffungsverfahrens für das Unternehmen und die anschließende Bereitstellung für die Kommunen gegen Entgelt,
- Sprach- und Datendienste für die Städte, insbesondere Telekommunikation.

Organe des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Vorstand

Walter Brosig

Verwaltungsrat

Matthias Thürauf, Oberbürgermeister Stadt Schwabach (Vorsitzender)

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister

Dr. Stefanie Ammon, Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister Stadt Erlangen

Thomas Ternes, Referent für Zentrale Verwaltung der Stadt Erlangen

Harald Schmitt, Personalratsvorsitzender

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 84.879 €.

MitarbeiterInnen des gemeinsamen Kommunalunternehmens

KommunalBIT beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 48 MitarbeiterInnen; im Vorjahr waren 49 MitarbeiterInnen für KommunalBIT tätig. Hinzukamen 12 (Vorjahr 11) BeamtenInnen von KommunalBIT.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.573	11.408	10.501	10.708	9.896
Sonstige betriebliche Erträge	92	352	213	224	147
	11.665	11.760	10.714	10.932	10.043
Materialaufwand	-3.738	-3.559	-3.503	-3.406	-1.139
Personalaufwand	-4.273	-4.485	-3.831	-3.989	-3.699
Abschreibungen	-2.703	-2.578	-2.484	-2.370	-2.110
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-840	-1.053	-801	-1.108	-2.909
	-11.554	-11.675	-10.619	-10.873	-9.857
	111	85	95	59	186
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	42	38	55	70	25
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-152	-122	-150	-128	-110
	-110	-84	-95	-58	-85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	0	1	101
Außerordentliche Erträge	0	0	404	298	312
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-404	-298	-413
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	-1	0
	-1	-1	0	-1	-101
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	9.164	8.955	8.077	8.658	7.936
Umlaufvermögen	2.738	2.314	2.031	1.358	819
Aktive Rechnungsabgrenzung	738	560	414	353	542
	12.640	11.829	10.522	10.369	9.297
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	3.164	3.164	3.164	3.164	3.164
Sonderposten	35	24	24	23	31
Rückstellungen	3.231	2.869	2.048	2.129	2.102
Verbindlichkeiten	6.210	5.772	5.286	5.053	4.000
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	12.640	11.829	10.522	10.369	9.297
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.850	1.562	1.336	622	480
Working Capital	-622	-1.278	-868	-1.109	-1.409
Finanzverbindlichkeiten	2.516	2.301	2.283	2.148	821
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.108	3.703	2.948	2.424	3.355
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	800	500	500	1.500	860
Investitionen	2.886	3.457	2.279	3.383	3.667

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Absatz 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

KommunalBIT stellt seit 01.01.2010 als „Ausgründung“ der ehemaligen Regiebetriebe für Informationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach umfangreiche Informationstechnikdienste als „Beistandsleistung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Städte bereit.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde damals von den Städten eine gemeinsame Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen. In 2015 wird ein Rahmenvertragswerk die Leistungserbringung jetzt detaillierter vereinbaren und auf ein Modell der Leistungserbringung auf der Basis vereinbarter Preise umgestellt.

Im fünften Geschäftsjahr von KommunalBIT treten „Altlasten aus der Unternehmensgründung“ in den Hintergrund. Die Umsetzung von Konsolidierungen (z.B. Druckerkonsolidierung durch gemeinsame Ausschreibung für Multifunktionsgeräte) und Standardisierungen (Windows7-Rollout mit Umstellung auf Office-Paket 2010 und einheitlichen Versionen anderer Standardsoftware oder einheitliches Konzept für den Einsatz mobiler Geräte) ist abgeschlossen, die zentrale redundante Rechenzentrumsstruktur hat sich bewährt und ist auch für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt. Die Qualität der Leistungserbringung ist stabil, Mehrungen gegenüber dem ursprünglichen Portfolio konnten auch ohne deutliche Personalsteigerungen aufgefangen werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2014 erfolgten auf Grundlage der Ist-Kosten, die Ende Oktober 2013 vorgelegt haben, weiterhin sind Mehrungen der Städte für das Jahr 2014 (aus neuen Aufgaben oder Zusatzinvestitionen) entsprechend im Plan berücksichtigt worden.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, sowie

den Investitionen, die durch geplante und ungeplante Mehrungen der Städte oder notwendige Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur entstehen. Im Berichtszeitraum wurden langfristige Darlehen für Investitionen in Höhe von 800 Tsd. € aufgenommen. Das gesamte Finanzvolumen hat sich gegenüber 2013 nur moderat erhöht, obwohl die Stadt Erlangen das Budget für die IT-Schulbetreuung gegenüber 2013 noch einmal aufgestockt hat. Positive finanzielle Effekte aus Standardisierung und Konsolidierung neutralisieren das aber weitgehend.

Das Unternehmen hat sich im Berichtsjahr überwiegend aus Abschlägen finanziert. Dabei wurden 12.854 Tsd. € an Abschlägen bis zum 31.12.2014 eingenommen:

• Stadt Erlangen	6.345 Tsd. €
• Stadt Fürth	4.800 Tsd. €
• Stadt Schwabach	1.709 Tsd. €
Gesamt	12.854 Tsd. €

Nach Abrechnung der auf die einzelnen Städte entfallenen Anteile (aus einer optimierten Kostenstellenrechnung, wobei direkt den Städten zuordenbare Aufwendungen bereits entsprechend gebucht wurden), ergibt sich die unten genannte „Verteilung auf erhaltene Leistungen“:

• Stadt Erlangen	5.998 Tsd. €
• Stadt Fürth	4.006 Tsd. €
• Stadt Schwabach	1.501 Tsd. €
Gesamt	11.505 Tsd. €

Als Grund für die Planunterschreitung wird angeführt, dass im Rahmen des Projekts „Umstellung auf Windows 7/Office 2010“ eine vorsorgende und risikobewusste Planung durch KommunalBIT erfolgte. Die Mitte 2013 umgesetzte Druckerkonsolidierung zeigt ebenfalls in 2014 volle Wirkung, wobei hier v.a. die Skaleneffekte durch die Bündelung der Nachfragemenge über alle 3 Städte als Preisvorteil bei der europaweiten Ausschreibung durchschlagen. Durch die konsequente Nutzung der vorhandenen, eigenen Ressourcen wurde auch die Beauftragung von Dienstleistungen an Dritte gering gehalten. Dadurch konnten Ausgaben vermieden werden.

Bei den Personalausgaben macht sich zwar bemerkbar, dass nicht alle Stellen in 2014 zeitgerecht wieder- oder neubesetzt werden konnten, wir haben aber trotz des gelegentlichen Einsatzes externer Kräfte auch hier den Plan unterschritten.

Schließlich führte die späte Genehmigung des Wirtschaftsplans (Umlaufbeschluss des Verwaltungsrats vom 02.06.2014) dazu, dass KommunalBIT lediglich 7 von 12 Monaten für die Realisierung des umfangreichen Erfolgs-, Vermögens- und Stellenplans zur Verfügung stand. Trotz

intensiver Bemühungen gelang es deshalb nicht, alle geplanten Projekte in dem vorgesehenen Zeitraum abzuarbeiten.

Dies hat in Bezug auf den Vermögensplan zu unmittelbar niedrigeren Investitionsausgaben geführt. In der Folge waren die Auswirkungen auf den Erfolgsplan in Form von Abschreibungen jedoch gravierender. Da die umfangreichen Neu-Investitionen nicht wie geplant im Jahresdurchschnitt getätigt werden konnten, sondern in der weit überwiegenden Anzahl erst ab der zweiten Jahreshälfte, führte das zu massiv niedrigeren, tatsächlichen Abschreibungsbeträgen.

Risikobericht

Die Darstellung der Risiken der künftigen Entwicklung erfolgt unter Beachtung des deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5. Da KommunalBIT als einzige Kunden und Leistungsabnehmer die Städte Erlangen, Fürth und Schwabach bedient, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährträgerhaftung übernehmen, ergeben sich aus der weiteren Geschäftstätigkeit keine erwähnenswerten Risiken im Sinne des DRS 5.

Prognosebericht

KommunalBIT erledigt für die Stadt Erlangen die Aufgabe der IT-Schulbetreuung für den Verwaltungs- und Pädagogikbereich. Das wird gesondert abgerechnet, das Planvolumen erhöht sich mit der Umsetzung des Konzepts „Schule 2015+“ gegenüber 2014 um 399 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2015 wird die Betreuung des laufenden Geschäfts im Vordergrund stehen, neben „normalen“ Neuinvestitionen in die Verbesserung der IT-Ausstattung oder zur Erfüllung neuer Aufgaben. Wir erwarten eine weitere Zunahme im Aufgabenbereich „mobile IT“ und werden im Jahr 2015 die fällige Ersatzbeschaffung der TK-Hauptanlagen in den Städten planen und europaweit ausschreiben (das ist noch eine „Alllast aus der Unternehmensgründung“, die Anlagen wurden uns weitgehend ohne Abschreibung übergeben und haben „ihr Lebensende erreicht“). Eine Fortführung der Konsolidierung in verschiedenen Bereichen (Fachanwendungen, Mobilfunkverträge usw.) ist notwendig, um weitere Potentiale heben zu können. Spürbare Auswirkungen werden sich erst in späteren Jahren ergeben.

Die Prozessuntersuchung, die wir im letzten Lagebericht genannt haben, ist in 2014 in ein Projekt zur „Neuausrichtung“ von KommunalBIT gemündet, das Anfang 2015 in die Umsetzungsphase geht (bis zur Mitte des Jahres). Als Projektergebnis sind auch Empfehlungen zu einer strategischen Weiterentwicklung von KommunalBIT enthalten,

die nach Einigung mit den Eigentümerstädten umgesetzt werden können.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.



Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Dorfstraße 1
39435 Egel
Telefon: 039268/3999 0
Telefax: 039268/3999 39
Internet: www.wpd.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	1.505,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kWp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, Bremen, vertreten durch die wpd windmanager business GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die GeschäftsführerInnen, Herrn Nils Brümmer, Herrn Dr. Klaus Meier, Herrn Carsten Meyer und Frau Delia Richter, allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2014 ggf. erfolgte Vergütungen der wpd windmanager business GmbH an ihre GeschäftsführerInnen unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	457	425	499	528	443
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	0	6	0
	459	425	499	534	443
Abschreibungen	-231	-231	-231	-231	-231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90	-83	-56	-53	-47
	-321	-314	-287	-284	-278
	138	111	212	250	165
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	1	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-10	-30	-57	-68	-80
	-10	-30	-56	-67	-78
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	128	81	156	183	87
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17	-10	-52	-27	-14
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-17	-10	-52	-27	-14
Jahresergebnis	111	71	104	156	73

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	2.060	2.287	2.519	2.749	2.979
Umlaufvermögen	202	199	272	264	293
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	7	0	0	0
	2.267	2.493	2.791	3.013	3.272
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.383	1.362	1.411	1.428	1.453
Rückstellungen	180	201	186	132	111
Verbindlichkeiten	704	930	1.194	1.453	1.708
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.267	2.493	2.791	3.013	3.272
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-79	-84	-10	-14	17
Working Capital	-139	-114	-14	-13	18
Finanzverbindlichkeiten	656	919	1.181	1.444	1.706
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	362	310	388	417	328
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	4	0	0	2	0

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 war, wie in den Vorjahren, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Das Jahr 2014 war das wärmste Jahr seit Beginn regelmäßiger Temperaturmessungen im Jahre 1881. Darüber hinaus war es geringfügig zu trocken. Die Sonnenscheindauer lag deutschlandweit – wie nach dem vorgenannten zu erwarten – mit 1.600 Stunden über dem Durchschnittswert von 1.528 Stunden, was 105 % des durchschnittlichen Solls entspricht. Die Abweichungen sind regional sehr unterschiedlich. Spitzenreiter bei der Sonnenstundenzahl war Rügen mit immerhin 2.300 Stunden. Das Schlusslicht war der Kahle Asten im Sauerland, der die Sonne lediglich an 1.260 Stunden sah.

Die Abweichungen zum jeweiligen Mittel waren regional sehr unterschiedlich: Während im äußersten Ostfriesland und an der Ostsee sowie im Hamburger Raum deutlich positive Abweichungen von bis zu 12 % zu verzeichnen

sind, lagen die Globalstrahlungswerte unmittelbar an den Alpen bis zu 13 % unter dem Referenzwert.

In Bayern, in denen alle von der wpd betriebenen Solarstromanlagen liegen, lag die Globalstrahlung zwischen 1.100 und 1.200 kWh/m². Typisch ist die stärkere Globalstrahlung südlich der Donau gegenüber den Landstrichen nördlich davon.

Energieertrag Atzenhof

Im Jahr 2014 wurden von der Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof 988.626 kWh umweltfreundlicher Strom produziert. Das entspricht 104,3 % der langfristigen Ertragsprognose und liegt somit über dem erwarteten Wert. Laut des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hätte ein Ertrag von 990.713 kWh in 2014 erreicht werden können. Der Sollwert des DWD wurde damit nur sehr knapp, mit 0,2 %, unterschritten.

Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf dem Dach der Schickedanzschule, die zu den Gesamterlösen des Solarparks beiträgt, konnte den geplanten Wert nicht erreichen. Insgesamt wurden 9.192 kWh erzeugt, womit rd. 98,1 % der

Jahresertragsprognose erzielt wurden. Das Soll nach DWD mit 103,7 % wurde auch hier unterschritten.

Technischer Zustand der Solaranlagen

Im März wurde ein Schaden durch Siemens an einem der Zentral-Wechselrichter festgestellt und zeitnah behoben. Die Schadenhöhe beläuft sich auf rd. 33.367 € und wurde der Versicherung als Betriebsunterbrechungsschaden (BU-Schaden) gemeldet. Die Regulierung seitens der Versicherung steht noch aus.

Im April wurde ein Defekt am webLog-Datenlogger festgestellt. Dieser wurde daraufhin ausgetauscht. Die Kosten betragen 1.222 €.

Im August und November wurden Mäharbeiten durch die Firma Pick durchgeführt. Die Kosten beliefen sich pro Monat auf 2.040 €.

Wirtschaftliches Ergebnis

Der Solarpark Atzenhof Fürth konnte im Geschäftsjahr 2014 einen Stromerlös in Höhe von 457.410 € erwirtschaften. Inbegriffen ist hier ein Mehrerlös von 1.186 € durch den Direktstromvermarktungsbonus.

Die Erträge aus Guthabenzinsen betragen lediglich 91 €. Die Abweichung gegenüber dem prospektierten Ertrag von rd. 6.923 € ergibt sich aus dem niedrigen Zinsniveau von nur 0,15 bis 0,05 %. Ursprünglich wurde mit einem Zinssatz von 3,5 % gerechnet.

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 2.057 € entstanden hauptsächlich aus der Weiterberechnung von Kosten an die Stadt Fürth von 1.169 € und einer Weiterberechnung von Kosten an Kommanditisten von 580 €. Weiterhin wurden Rückstellungen in Höhe von 5 € und Verbindlichkeiten in Höhe von 3 € aufgelöst.

Insgesamt ergeben sich Erträge in Höhe von 459.557 €, womit die gesamten Einnahmen die Prognose um 19.226 € übersteigen.

Die Betriebskosten des Solarparks beliefen sich in 2014 auf 98.287 €. Damit konnte der prospektierte Wert um rd. 11.800 € unterschritten werden.

Der Großteil der Einsparung konnte durch den geringeren Zinsaufwand erlangt werden. Grund hierfür war die neu vereinbarte Zinsbindung in 2013. Somit konnte das niedrige Zinsniveau ausgenutzt und eine Einsparung von rd. 37.200 € in 2014 erreicht werden. Weiterhin konnten bei den Versicherungskosten knapp 10.000 € eingespart werden. Dem gegenüber stehen jedoch die erhöhten Instandhaltungskosten, die durch den Schaden im März in Höhe von 33.367 € zu begründen sind. Außerdem wurde der Planwert der Wartungskosten von 12.801 € mit 16.600 €

überschritten. Grund hierfür ist, dass die zusätzlichen Wartungskosten für die Wechselrichter in Höhe von 6.000 € in dieser Position enthalten sind.

Die sonstigen Kosten betragen insgesamt 15.261 €. Sie setzen sich wie folgt zusammen: 5.372 € für Strombezugs- und Messkosten, 4.600 € für die Jahresabschlusserstellung, 1.532 € für Nebenkosten des Geldverkehrs, Telefon und Porto, 1.059 € für die Nutzung des Safer Sun Portals, 948 € periodenfremde Aufwendungen, 916 € für Dienstbarkeiten, 329 € an Betriebskosten der PV-Anlage auf der Schickedanzschule, 225 € für IHK-Beiträge, 158 € an Rechts- und Beratungskosten, 71 € für die Gesellschafterversammlung und 50 € an Pacht.

Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung der Rückbau-rückstellung zum steuerlichen Barwert ohne Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Anpassungen der Bewertungsansätze werden als sonstiger Ertrag bzw. sonstiger Aufwand ausgewiesen. Bis zum Laufzeitende des Fonds wird die Rückstellung für die Rückbauverpflichtung ratierlich zugeführt. Gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben ist diese Rückstellung als langfristige Verpflichtung mit einem Zinssatz von 5,5 % abzuzinsen. Bei der Rückbau-rückstellung handelt es sich um einen rein kalkulatorischen, nicht liquiditätswirksamen Wert. Die Zuführung zur Rückbau-rückstellung betrug im Berichtsjahr für den Solarpark Atzenhof Fürth 901 €.

Entwicklung des Darlehens und des Zinssatzes

Zur Finanzierung des Solarparks wurde entsprechend dem Prospekt ein Bankdarlehen in Höhe von 3,15 Mio. € zu einem Zinssatz von 4,25 % aufgenommen. Die Tilgung begann im Jahr 2005 mit einer Rate in Höhe von 121.154 €. Seit 2010 erfolgt die Tilgung in vierteljährlichen Raten von 65.625 €. Die Restvaluta des Darlehens betrug zum 31.12.2014 656.250 €. Die vollständige Rückführung des Darlehens ist bis 2017 geplant.

Der in der Vergangenheit höhere Zinsaufwand ergibt sich aus der ursprünglichen Kalkulation mit zwei Tilgungsraten ab 2005 und der Nichtanpassung der Zinsen im Prospekt. Seit 01.07.2013 gilt ein neuer, variabler Zinssatz auf Basis des 3-Monats-Euribors zzgl. einer Bankmarge von 0,6 %. Mit Hilfe eines CAP wurde die Zinsobergrenze bei 0,95 % (zzgl. Bankmarge) festgelegt, womit der maximale Zinssatz bei 1,55 % (zuvor 4,25 %) liegt. Die Zinssicherungskosten betragen einmalig 7.650 €. Dieser Betrag wird über die Restlaufzeit des Darlehens abgeschrieben. Prospektiert war nach Ablauf der Zinsbindung ab dem 01.07.2013 ein Zinssatz von 7 %. Daher lassen sich auch in den kommenden Jahren erhebliche Zinsersparnisse generieren.

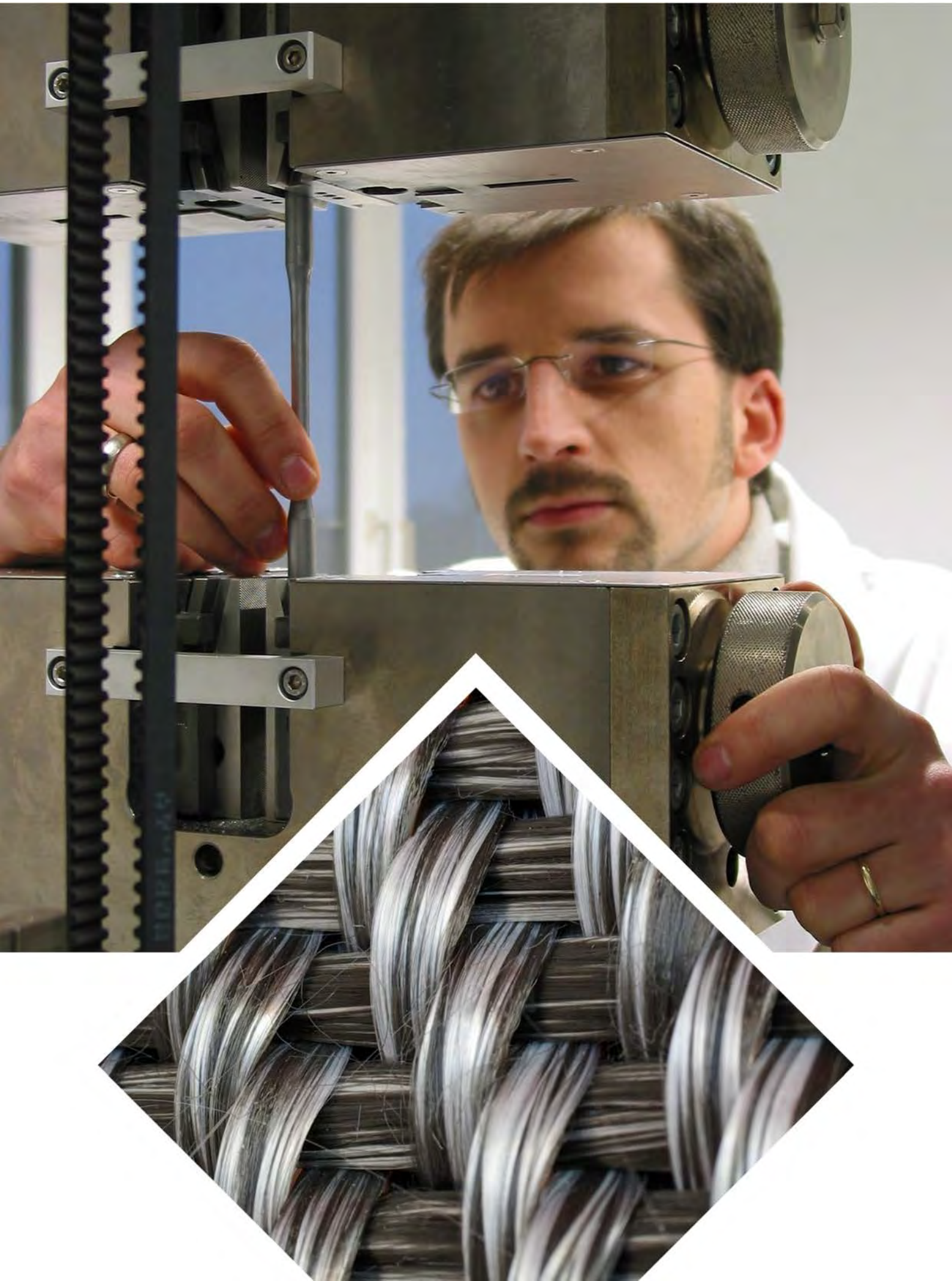
Ausschüttungen

Durch die gute Liquiditätslage der Gesellschaft konnte eine zweite Ausschüttung für das Jahr 2013 in Höhe von 6 % im Juli 2014 ausgezahlt werden. Somit wurde der Planwert 2013 von 4 % mit 10 % deutlich überschritten.

Aus heutiger Sicht dürfte im Juli eine Ausschüttung in prospektierter Höhe (6 %) möglich sein. Einen entsprechenden Vorschlag wird die Geschäftsführung auf der Gesellschafterversammlung zur Abstimmung stellen.

Umweltbilanz

Durch die Stromproduktion des Solarparks Atzenhof Fürth in Höhe von 988.626 kWh im Jahr 2014 konnten insgesamt 959 t CO₂ eingespart werden.



Neue Materialien Fürth GmbH

Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81
90762 Fürth
Telefon: 0911/766 72 10
Telefax: 0911/766 72 15
Internet: www.nmfmbh.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	6,0	12,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer	1,5	3,0
Professor Dr. Dietmar Drummer	1,0	2,0
Professor Dr. Carolin Körner	1,0	2,0
Professor Dr. Marion Merklein	1,0	2,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg,
- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer
Petra Walther

Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat hat sich am 03.07.2013 konstituiert

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2014 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 35 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 28 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.446	1.786	1.333	927	804
Bestandsveränderungen	-5	3	-14	16	0
Sonstige betriebliche Erträge	586	597	692	836	50
	3.027	2.386	2.011	1.779	854
Materialaufwand	-477	-261	-146	-88	-242
Personalaufwand	-1.539	-1.248	-1.054	-986	-1.048
Abschreibungen	-196	-240	-305	-389	-441
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-927	-806	-627	-613	-556
	-3.139	-2.555	-2.132	-2.076	-2.287
	-112	-169	-121	-297	-1.433
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	1	1	3	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	1	1	1	3	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-111	-168	-120	-294	-1.430
Außerordentliche Erträge	2	2	0	0	820
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	1	1	-1	-1	819
Jahresergebnis	-110	-167	-121	-295	-611

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	691	909	1.117	1.405	1.798
Umlaufvermögen	1.331	1.107	855	720	1.635
Aktive Rechnungsabgrenzung	18	21	22	20	18
	2.040	2.037	1.994	2.145	3.451
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.508	1.618	1.785	1.906	2.201
Rückstellungen	254	191	125	100	107
Verbindlichkeiten	116	78	72	139	913
Passive Rechnungsabgrenzung	162	150	12	0	230
	2.040	2.037	1.994	2.145	3.451
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	979	590	613	139	784
Working Capital	961	838	658	481	615
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	388	-30	473	-649	398
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1.029	200	1.268	926	1.794

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2011, 2012 und 2013, die

C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH,
Kulmbach/Bayreuth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2010 war durch die Dr. Bernd Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hof/Kulmbach, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Das Wirtschaftsjahr 2014 der NMF GmbH ist von einer spürbaren Verbesserung der Gesamtleistung und einer ansteigenden Ertragslage in allen Geschäftsbereichen gekennzeichnet. Wesentliche Ursache für den Anstieg der Umsatzerlöse ist eine signifikante Steigerung der Industrielerlöse im Berichtsjahr 2014. Neben einer Vielzahl von realisierten Kleinaufträgen wurden zusätzlich zu laufenden Großprojekten zwei neue Forschungsaufträge umsatzwirksam. Auch die Erlöse aus öffentlichen Drittmitteln sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund längerfristiger Förder-

projekte leicht angestiegen. Neben den Umsatzerlösen wurden im Berichtsjahr 2014 sonstige ordentliche Erträge sowie sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. In Summe wurden 2014 die bislang höchsten externen Erträge (ohne institutionelle Förderung) seit Bestehen der Neue Materialien Fürth GmbH erzielt.

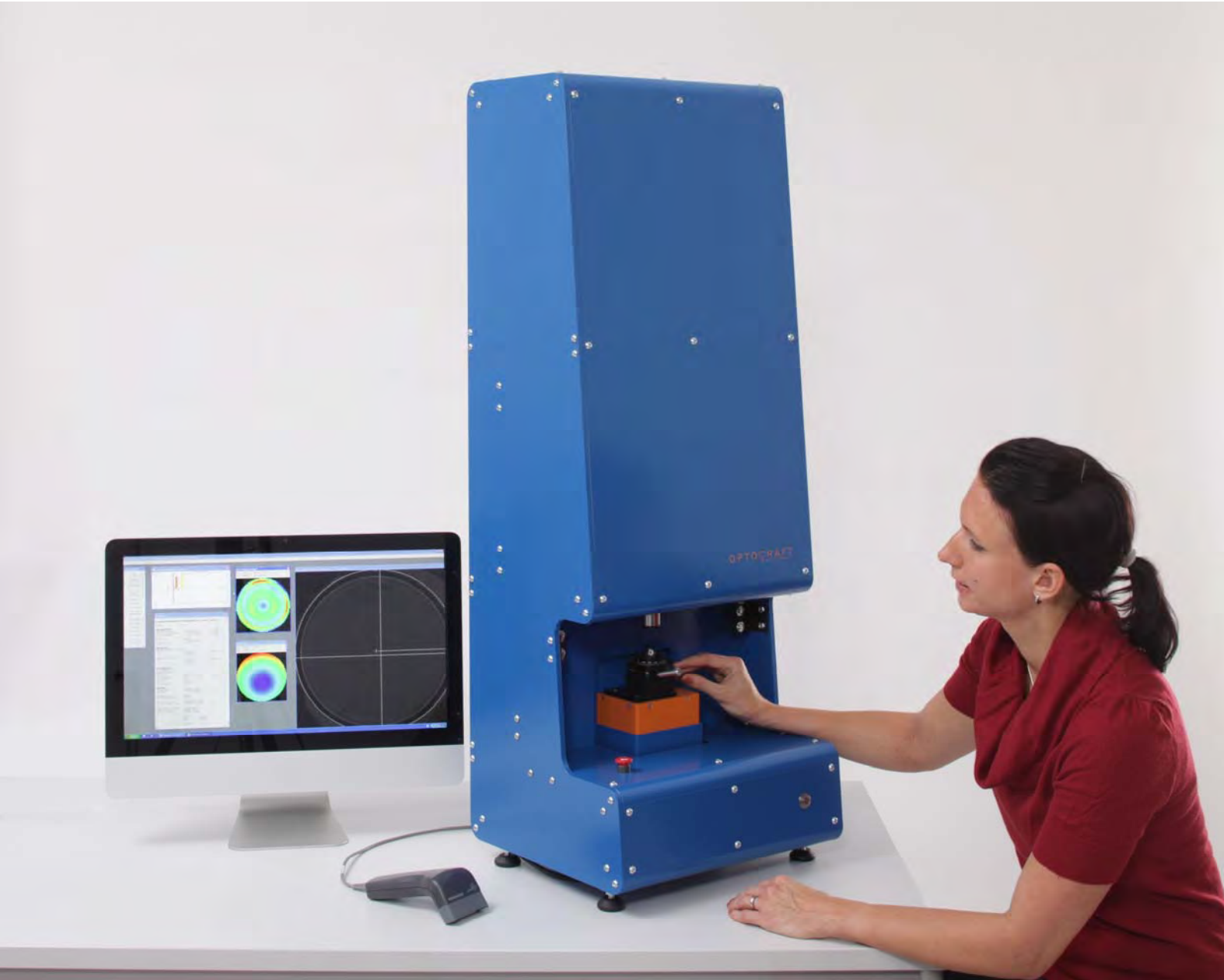
In Folge dessen erreichte auch der Deckungsgrad extern mit 83,5 % im abgelaufenen Wirtschaftsjahr sein bislang höchstes Niveau (Vorjahr 79 %). Der Deckungsgrad extern ist der Quotient aus dem Gesamtertrag des Unternehmens ohne institutionelle Förderung und dem Gesamtaufwand des Unternehmens ohne Abschreibungen. Die Eigenfinanzierungsquote von 83,5 % stellt im Vergleich zu ähnlichen Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland nach eigener Einschätzung einen sehr hohen Wert dar. Der Deckungsgrad extern ist wichtig als Kennzahl zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der NMF GmbH und eignet sich besser als übliche Kennzahlen eines Unternehmens wie Umsatz- oder Eigenkapitalrentabilität. Er bringt zum Ausdruck, inwieweit die Forschungsdienstleistung, die NMF erbringt, auch tatsächlich von der Wirtschaft nachgefragt und in Anspruch genommen wird.

Der verbesserte Deckungsgrad wurde trotz deutlich gestiegener Kosten erreicht. Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen erhöhte sich von 28 im Jahr 2013 auf 35 im Berichtszeitraum 2014. Durch den verstärkten Personaleinsatz und Maßnahmen zur weiteren Bindung wertvoller MitarbeiterInnen an das Unternehmen wuchs der Personalaufwand an. Auch beim Materialaufwand zogen die wesentlich höheren Projektanforderungen eine Kostensteigerung nach sich. Bei allen übrigen beeinflussbaren Sachkosten waren insgesamt nur geringfügige Steigerungen zu verzeichnen. Insbesondere umsatzabhängige Sachkosten sowie die Werbungskosten haben sich analog den wachsenden Projektanforderungen erhöht.

Der im nicht-wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft entstandene Fehlbetrag (ohne Abschreibungen) gemäß Überleitungsrechnung wurde zu 66,5 % durch den positiven Cashflow aus dem wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Neue Materialien Fürth GmbH ausgeglichen. Zu 33,5 % deckte den Fehlbedarf ein als sonstiger betrieblicher Ertrag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbuchter Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Im Berichtsjahr 2014 wurden ergänzende Klein- und Ersatzinvestitionen und die Anschaffung einer Anlage zum Selektiven Elektronenstrahlschmelzen zu 100 % durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finanziert. Sämtliche Investitionsmittel sind als Zuschuss geflossen, die Kapitalrücklage der Neue Materialien Fürth GmbH wird demzufolge bilanziell nicht gestärkt.

Aus heutiger Sicht kann mittelfristig aufgrund des komfortablen Auftragsbestands kombiniert mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit des bestehenden Angebotsvolumens von einer stabilen Geschäftsentwicklung für die Gesellschaft ausgegangen werden. Den Projektangeboten der NMF GmbH liegen konkrete Projektideen mit Industriepartnern zugrunde.



**IGZ Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon: 09131/691 100
Telefax: 09131/691 111
Internet: www.igz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskam- mer Nürnberg für Mittel- franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit- telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	35,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Vermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Sonja Rudolph

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 68 Tsd. €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	633	595	599	642	620
Sonstige betriebliche Erträge	0	4	8	5	3
	633	599	607	647	623
Personalaufwand	-198	-192	-206	-184	-179
Abschreibungen	-224	-222	-219	-184	-11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-234	-333	-224	-291	-552
	-656	-747	-649	-659	-742
	-23	-148	-42	-12	-119
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	3	7	23	101
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	0	-6	-5	-8
	1	3	1	18	93
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22	-145	-41	6	-26
Außerordentliche Erträge	84	84	84	84	89
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-20	-20	-18	-15	0
	64	64	66	69	89
Jahresergebnis	42	-81	25	75	63

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	837	1.054	1.262	1.466	1.274
Umlaufvermögen	854	676	695	632	837
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	0
	1.692	1.731	1.958	2.099	2.111
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.269	1.226	1.307	1.282	1.207
Rückstellungen	22	22	20	90	181
Verbindlichkeiten	80	78	142	153	66
Passive Rechnungsabgrenzung	321	405	489	574	657
	1.692	1.731	1.958	2.099	2.111
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	825	661	673	601	797
Working Capital	753	571	527	452	730
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	170	2	82	180	-110
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	6	14	15	1.615	1

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2010, 2011 und 2012 war durch die ETH Erlanger Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erlangen, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Seit 1986 bietet das IGZ jungen Unternehmen, die sich mit zukunftssträchtigen, innovativen Techniken oder Dienstleistungen befassen, genauso attraktive Startbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten wie Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen oder Entwicklungsteams etablierter Unternehmen. Mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot unterstützt das IGZ seine Partner.

Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bietet das IGZ wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

In einem Leitbild hat das IGZ sein Angebot und Selbstverständnis zusammengefasst:

- Wir helfen gründungswilligen Partnern aus der Region Nürnberg, die Risiken einer technologieorientierten Unternehmensgründung abzuschätzen. Vertraulichkeit ist dabei oberster Grundsatz.
- Wir nehmen technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer auf, die bereit sind, einen Geschäftsplan für die ersten Betriebsjahre zu erstellen. Wir bieten dabei Hilfestellung an.
- Wir unterstützen die IGZ-Partner durch die Bereitstellung flexibler Räumlichkeiten, durch eine fixkostensenkende Infrastruktur sowie durch Beratung, Betreuung, Kontaktvermittlung und Serviceleistungen. Wir sind fördernde Begleiter.
- Durch Aufnahme von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen bilden wir eine Anlaufstelle für Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gleichzeitig schaffen wir damit die Grundlage für spin off-Gründungen aus diesen Einrichtungen.
- Durch Aufnahme von Entwicklungsteams bestehender Unternehmen erleichtern wir Innovationen und Diversi-

fizierung. Wir verbessern damit auch die Kontakte unserer Jungunternehmen zur regionalen Wirtschaft.

- Wir arbeiten nach dem „Durchlauferhitzer-Prinzip“. Nach erfolgreichem Unternehmensaufbau oder Projektabschluss ermöglichen die IGZ-Partner durch ihren Auszug die Aufnahme neuer Gründer und Projektteams.
- Wir verstehen uns als Dienstleister; der Erfolg der IGZ-Partner ist Maßstab für unseren Erfolg.

Wirtschaftsbericht

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren ADT spricht deutschlandweit von weit über 40.000 neugegründeten Unternehmen in den Zentren mit ca. 248.000 innovativen Arbeitsplätzen. Allgemein ist aber ein Rückgang der Unternehmensgründungen, auch der Gründungen im technischen Bereich, zu verzeichnen. Dem versucht der Freistaat Bayern, z.B. mit der 2014 ins Leben gerufenen Initiative „Gründerland Bayern“, die auch Wagniskapital für technische „Startups“ enthält, entgegen zu wirken.

Die Zentren der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen haben unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte. Belegbare Marktdaten liegen diesem Bereich nicht vor.

Das IGZ selbst ist i.W. abhängig von der Entwicklung des Existenzgründer- und Jungunternehmermarktes im technischen Bereich. Einen Anfragerückgang konnte das Zentrum nicht verzeichnen, allerdings gibt es auch keine „Warteliste“. Alle der Zielgruppe entsprechenden Partner konnten in das IGZ aufgenommen werden.

Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf in 2014 sind wir überaus zufrieden.

Die Auslastungsquote des IGZ in Höhe von 96 % im Dezember kann sich im bayernweiten Vergleich der Technologiezentren durchaus sehen lassen. Eine 100 %-Belegung wäre schädlich, da immer freie Räume benötigt werden, damit innovative Gründer sofort durchstarten können. In diesem Jahr haben drei neue Partner ihren Firmensitz im Zentrum gewählt, vier Unternehmen haben das IGZ verlassen.

Insgesamt bieten die 38 Partner ca. 230 hochqualifizierte Arbeitsplätze; der erzielte Umsatz dieser Partner liegt bei über 17 Mio. €.

Das neue Outfit des Gebäudes – 2013 begonnen und 2014 fertig gestellt – steht dem IGZ gut. Dies meinen auch die IGZ-Partner und -Besucher. In 2015 steht die Verbesserung der Infrastruktur im Vordergrund.

Ertragslage

Die Auslastung bei der Vermietung ist weiterhin stabil.

Wir konnten eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von über 6 % erreichen. Das Jahresergebnis 2014 in Höhe von 42 Tsd. € liegt deutlich über dem Vorjahr (-81 Tsd. €), welches insbesondere durch die Kosten der Fassadenrenovierung belastet war. Kosteneinsparungspotentiale werden weiterhin genutzt.

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung.

Verbunden mit den hohen Abschreibungen erzielte die Gesellschaft im Jahr 2014 einen deutlich positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Liquiditätsreserven haben sich nochmals deutlich erhöht und sind unverändert ausreichend. Deshalb ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen sowie die Instandhaltungen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Vermögenslage

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft stellen nahezu 50 % des Vermögens der Gesellschaft dar. Den gleichen Anteil stellt das Sachanlagevermögen dar. Die Eigenkapitalquote zum Jahresende ist mit 75 % auf einem hohen Niveau und aufgrund des positiven Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das EBITDA der Gesellschaft (ohne außerordentlichem Ergebnis) beträgt 181 Tsd. € im Jahr 2014.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf 170 Tsd. €.

Die Bilanz unseres High-Tech-Standortes kann sich sehen lassen. Bis Dezember 2014 haben wir 145 junge Unternehmen betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfer-Einrichtungen aufgenommen und 30 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Über 90 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur sechs Insolvenzen trüben unsere Bilanz. 13 der früheren IGZ-Partner haben sich „auf der anderen Straßenseite“ angesiedelt und so den „Technologiepark Tennenlohe“ begründet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist i.W. abhängig von der Vermietungssituation. Die angestrebte Auslastungsquote von über 90 % ist zwischenzeitlich deutlich übertroffen. Eine Verbesserung zum gegenwärtigen Zustand ist unter Berücksichtigung der Attraktivität des Zentrums nicht möglich.

Auch in den folgenden Geschäftsjahren ist unser Ziel, eine gute Auslastungsquote und ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, welches jedoch maßgeblich von den Kosten (wie Instandhaltung) und Aufwendungen (Abschreibung) geprägt sein wird.

Ab 01.03.2016 wird es eine Mieterhöhung um ca. 4 % geben. Ebenfalls wird ab diesem Zeitpunkt die Zahlung der Kautionszinsen eingestellt.

Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet und erhöhen somit das Eigenkapital.

Für die langfristige Entwicklung wird die Frage von Bedeutung sein, wie mit dem bis 2018 laufenden Erbbaurecht weiter verfahren werden wird. Dieses Thema wird bereits im Gesellschafterkreis besprochen. Erste Ergebnisse dieser Gespräche waren, dass Ende 2015/Anfang 2016 ein Gutachten über den Zustand des Gebäudes einzuholen ist. Diskussionen in den zuständigen Gremien der Städte/Kammern sollen Ende 2016/Anfang 2017 erfolgen.

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrades des IGZ in der Region gehen wir weiterhin von einem hohen Vermietungsgrad aus.

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Die Mieteinnahmen sichern den Betrieb der Gesellschaft ab. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert.

Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti.

Investitionen, Reparaturen und Unterhaltungsmaßnahmen – die die Attraktivität des Zentrums für innovative Existenzgründer und Jungunternehmer steigern – liegen in unserem Entscheidungsbereich und können somit selbst gesteuert und finanziert werden.

Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert ausreichende Liquidität.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art, um die Gesellschafter auch zukünftig nicht mit Ausgleichszahlungen zu belasten. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten höhere Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechenden Wertberichtigungen vorgenommen.



Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	18,750	75,0
Herzo Werke GmbH	6,250	25,0
	25,000	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Geschäftsführung und Vertretung der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven, als deren persönlich haftende Gesellschafterin.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller
Jürgen Bauer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013**) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	5	5
Sonstige betriebliche Erträge	3	7	6	0	0
	3	7	6	5	5
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-7	-6	-2	-6
	-2	-7	-6	-2	-6
	1	0	0	3	-1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	0	3	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	0	0	3	-1

*) Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG zur infra fürth bäder gmbh) wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in die infra fürth bäder gmbh eingebracht.

***) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013**) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	38	37	38	38	35
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	38	37	38	38	35
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	36	35	36	36	32
Rückstellungen	2	2	2	2	3
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	38	37	38	38	35
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	33	35	36	37	34
Working Capital	36	35	36	36	32
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2	-1	-1	3	-4
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG zur infra fürth bäder gmbh) wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in die infra fürth bäder gmbh eingebracht.

**) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Erträge ergeben sich seit dem 01.12.2013 nahezu ausschließlich aus der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG wird zukünftig ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Bericht zur Risikovorsorge

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH wurde ab 01.12.2013 in das bei der infra-Unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



27 Bremerhaven
-Geestemünde
Bremerhaven
-Zentrum
Havenwelten
Nordenham
212
500 m

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)	0,000	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1,500	60,0
Herzo Werke GmbH	0,625	25,0
AREVA GmbH	0,188	7,5
AREVA Wind GmbH	0,187	7,5
	2,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erzeugung regenerativer Energien und damit der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb einer Windkraftanlage in Bremerhaven, Stadtteil Lehe.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Fürth, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Parthemüller und Herrn Jürgen Bauer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014	2013	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.431	191			
Sonstige betriebliche Erträge	18	0			
	1.449	191			
Abschreibungen	-510	-42			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-510	-180			
	-1.020	-222			
	429	-31			
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	3			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-312	-18			
	-310	-15			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	119	-46			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28	0			
Sonstige Steuern	0	0			
	-28	0			
Jahresergebnis	91	-46			

*) Für die Geschäftsjahre 2010, 2011 und 2012 entfallen die Werte, da erst seit 01.12.2013 Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	7.612	8.122			
Umlaufvermögen	1.234	1.751			
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.335	2.367			
	11.181	12.240			
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.687	2.596			
Rückstellungen	119	29			
Verbindlichkeiten	8.375	9.615			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	11.181	12.240			
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	301	-8.945			
Working Capital	255	-7.889			
Finanzverbindlichkeiten	8.055	9.111			
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-7.380	-3.624			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	8.100	0			
Investitionen	0	7.964			

*) Für die Geschäftsjahre 2010, 2011 und 2012 entfallen die Werte, da erst seit 01.12.2013 Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Vorjahr war durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Zum 01.12.2013 erwarb die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG von der AREVA Wind GmbH eine bereits im September 2013 in Betrieb gegangene 5 MW Windkraftanlage (WKA) mit Standort in Bremerhaven-Lehe.

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG betreibt nunmehr seit 01.12.2013 diese Windkraftanlage. Zu diesem Zweck wurden auch verschiedene Einzelverträge neu geschlossen bzw. übernommen, u.a. ein auf 25 Jahre

abgeschlossener Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH, Bremerhaven. Die hierin jährlich vereinbarten Vergütungen wurden in zwei Einmalbeträgen in Höhe von 1.700 Tsd. € bzw. 500 Tsd. € vorab vergütet und werden bilanztechnisch als Aktive Rechnungsabgrenzung behandelt und über die jeweilige Vertragslaufzeit linear aufgelöst.

Zur Finanzierung des Erwerbs der WKA wurde mit der Umweltbank AG, Nürnberg, im Dezember 2013 ein langfristiger Finanzierungsvertrag abgeschlossen. Da die Auszahlungsvoraussetzungen der Umweltbank nicht rechtzeitig erfüllt werden konnten, wurde zur Überbrückung ein verzinsliches Gesellschafterdarlehen von der infra fürth gmbh aufgenommen. Die Auszahlung des Darlehens der Umweltbank erfolgte im April 2014, so dass zum gleichen Zeitpunkt das Gesellschafterdarlehen zurückbezahlt werden konnte.

Im Geschäftsjahr 2014 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 91 Tsd. € erwirtschaftet werden. Die Umsätze in Höhe von 1.431 Tsd. € betreffen ausschließlich den Ertrag

aus der Stromerzeugung der Windkraftanlage. Dem Ertrag stehen Aufwendungen u.a. für Dienstleistungen und sonstige Aufwendungen sowie ein negatives Zinsergebnis gegenüber.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2014 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 geht weiter von einer Geschäftstätigkeit mit positiven Jahresergebnissen aus.

Bericht zur Risikoversorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra-Unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Ab dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt daher ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Der Betrieb einer Windkraftanlage ist stark abhängig von den tatsächlichen Wetterverhältnissen und der technischen Ausgestaltung der Windkraftanlage. Aktuell liegen jedoch keine Erkenntnisse vor, dass die verabschiedete Wirtschaftsplanung nicht eingehalten werden kann.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra-Unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

Milchhofstraße 24
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon: 09181/26569 0
Telefax: 09181/26569 29
Internet: www.jura-energy.com

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
FLEMMA Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1.700,0	25,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	2.290,0	33,7
Stadtwerke Schwabach GmbH	1.300,0	19,1
Bürgerbeteiligung Windpark Illschwang GbR	800,0	11,7
Stadtwerke Amberg Holding GmbH	510,0	7,5
Gemeinde Illschwang	100,0	1,5
FLEMMA GmbH & Co. KG	100,0	1,5
	6.800,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen im Bereich der Gemeinden Illschwang und Birkland.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

FLEMMA Verwaltungs GmbH, Neumarkt i.d.OPf., vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Ludwig Fürst und Herrn Martin Fürst,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG waren keine Angaben zu im Jahr 2014 ggf. erfolgten Vergütungen der FLEMMA Verwaltungs GmbH an ihre Geschäftsführer zu entnehmen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.563	1.717	0		
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0		
	2.563	1.717	0		
Materialaufwand	-403	-236	0		
Abschreibungen	-1.575	-1.226	0		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-159	-116	-140		
	-2.137	-1.578	-140		
	426	139	-140		
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	0	6		
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-530	-383	-166		
	-529	-383	-160		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-103	-244	-300		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
Sonstige Steuern	0	0	0		
	0	0	0		
Jahresergebnis	-103	-244	-300		

*) Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2012 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	22.391	23.808	11.607		
Umlaufvermögen	1.601	1.029	157		
Aktive Rechnungsabgrenzung	149	130	0		
	24.141	24.967	11.764		
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	6.151	6.255	6.498		
Rückstellungen	115	75	3		
Verbindlichkeiten	17.875	18.637	5.263		
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	24.141	24.967	11.764		
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-356	-363	130		
Working Capital	-339	-146	46		
Finanzverbindlichkeiten	17.650	18.488	5.155		
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.653	550	-215		
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	13.333	5.155		
Investitionen	158	13.426	11.607		

*) Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2012 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Der Stromverbrauch ist 2014 um fast 4,0 % gesunken. Das geht aus aktuellen, vorläufigen Zahlen hervor, die der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ermittelt hat. Hauptgründe sind die schwache Konjunktur energieintensiver Industrien und die im Vergleich zu 2013 insgesamt mildere Witterung. Hinzu kommen Sparmaßnahmen der Verbraucher sowie Effizienzverbesserungen.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung in Deutschland ist nach ersten Schätzungen des

BDEW 2014 auf voraussichtlich 25,8 % (Vorjahr 23,4 %) angewachsen. Damit sind die erneuerbaren Energien erstmalig der wichtigste Energieträger und haben den größten Anteil am Strommix – vor den konventionellen Energiequellen. Während die Stromerzeugung der Photovoltaikanlagen einen Zuwachs von fast 14,0 % erreichte, stieg der Anteil von Wind um rd. 1,0 %. So kommt Wind auf einen Anteil an der Stromerzeugung von 8,6 %, Biomasse auf 7,0 % und Photovoltaik auf 5,8 %.

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres

Die FLEMMMA W.1 hat im Geschäftsjahr 2014 die 5 Anlagen des Typs Nordex N117 ohne nennenswerte Störungen betrieben. Der Windpark besteht aus 5 Anlagen mit Nabenhöhen von 120 m (1 Anlage) und 140 m (4 Anlagen). Im Jahr 2014 wurden ca. 27,5 Mio. kWh Strom produziert. Die Anlagen haben SOL-Fähigkeit, befinden sich in der Direktvermarktung und erhalten den Fernsteuerbarkeitsbonus. Die gesamte Parkverfügbarkeit lag im zweiten Betriebsjahr bei 97,07 %. Die Abnahme gegenüber Nordex erfolgte im Juni 2014.

Vor Ablauf der Gewährleistungsfrist soll nochmals eine TÜV-Abnahme erfolgen.

Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FLEMMMA W.1 entspricht nicht den Erwartungen.

Ertragslage

Die FLEMMMA W.1 erzielte Erlöse aus der EEG-Einspeisung in Höhe von 2.563 Tsd. € (Vorjahr 1.717 Tsd. €). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands von 403 Tsd. € (Vorjahr 236 Tsd. €), der Abschreibungen von 1.575 Tsd. € (Vorjahr 1.226 Tsd. €) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 159 Tsd. € (Vorjahr 116 Tsd. €) und des negativen Finanzergebnisses von -529 Tsd. € (Vorjahr -383 Tsd. €) erwirtschaftete die FLEMMMA W.1 einen Jahresfehlbetrag von -103 Tsd. € (Vorjahr -244 Tsd. €). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind i.W. Verwaltungskosten und Pacht aufwendungen enthalten. Das negative Zinsergebnis ergibt sich aus der Finanzierung der Anlagen des Windparks.

Finanzlage

Die Finanzierung des Windparks erfolgt über die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen und die Kommanditeinlagen.

Zum 31.12.2014 betragen die liquiden Mittel 1.244 Tsd. € (Vorjahr 587 Tsd. €). Die Finanzlage ist geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 24.141 Tsd. € und beinhaltet auf der Aktivseite überwiegend Sachanlagen von 22.391 Tsd. € bzw. 92,8 % (Vorjahr 95,4 %). Die Passivseite wird i.W. durch das Eigenkapital von 6.151 Tsd. € bzw. 25,5 % (Vorjahr 25,1 %) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 17.650 Tsd. € bzw. 73,1 % (Vorjahr 74,0 %) geprägt.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die FLEMMMA W.1 ist in das Risikomanagementsystem des N-ERGIE Konzerns integriert, das neben Risiken auch Chancen erfasst. Die Chancen und Risiken werden systematisch analysiert und bewertet und auf Basis dieser Daten Entscheidungen verantwortungsvoll getroffen. In einer Handlungsanweisung sind die Zuständigkeiten und Verantwortungen klar geregelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikoinformationssystems wird durch die Interne Revision überprüft.

Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Die Entwicklung des Unternehmens hängt i.W. vom zukünftigen Windaufkommen sowie im geringeren Maße von der Verfügbarkeit der Anlagen ab.

Durch einen Nachtrag zum Werkliefervertrag von Juni 2013 wird das Protogetriebe der Anlage 3 vereinbarungsgemäß im Februar/März 2015 gewechselt. Die Auswechslung ist für die FLEMMMA W.1 kostenneutral. Produktionseinbußen werden ersetzt.

Für 2015 wird ein Jahresüberschuss erwartet, sodass die Negativsalden auf den variablen Kapitalkonten der Kommanditisten gemindert werden können.



solid GmbH

solid GmbH

Benno-Strauß-Straße 7
90763 Fürth
Telefon: 0911/810 270
Telefax: 0911/810 2711
Internet: www.solid.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth gmbh	8,2	22,2
N-ERGIE Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
Stadtwerke Ansbach GmbH	2,2	6,0
	36,9	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beratung, Unterstützung und Information bei der Verbreitung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und den für die Energiewende notwendigen Umbau der Energieversorgung und Energieverwendung in der Region.

solid begleitet die Gesellschafter und verbundenen Unternehmen auf ihrem Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind Projekte, welche sich mit innovativen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzen befassen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Markus Rützel

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2014 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 2 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	196	337	339	367	124
Sonstige betriebliche Erträge	11	10	12	60	327
	207	347	351	427	451
Materialaufwand	-2	-10	-22	-95	-105
Personalaufwand	-119	-193	-215	-204	-201
Abschreibungen	-4	-7	-3	-4	-2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64	-71	-69	-115	-138
	-189	-281	-309	-418	-446
	18	66	42	9	5
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-2	-2	-2	-4
	-1	-2	-1	-2	-4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17	64	41	7	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	-20	-10	-6	-1
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-5	-20	-10	-6	-1
Jahresergebnis	12	44	31	1	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	15	18	5	4	5
Umlaufvermögen	185	178	156	148	92
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	5	2	3	10
	200	201	163	155	107
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	125	113	69	38	37
Rückstellungen	54	82	63	70	46
Verbindlichkeiten	5	6	9	47	24
Passive Rechnungsabgrenzung	16	0	22	0	0
	200	201	163	155	107
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	160	166	149	143	70
Working Capital	130	95	91	43	35
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6	38	10	76	-86
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	21	4	3	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Verknappung und die langfristige Verteuerung fossiler Energieträger sowie die zunehmenden Gefahren durch den Klimawandel bedingen einen Umbau der bisherigen Energieversorgung in Deutschland. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung im Sinne der Energiewende führt nur über den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den verstärkten Einsatz von Energieeffizienzmaßnahmen.

Die deutschen CO₂-Emissionen reduzierten sich im Jahr 2014 um 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Reduzierung ist jedoch ungleich verteilt. So konnten aufgrund von Effizienzmaßnahmen und des milden Winters die Emissionen in der Energiewirtschaft um 6 % reduziert werden.

Im Sektor Verkehr stieg jedoch der CO₂-Ausstoß um 3 %, aufgrund der gestiegenen Verkehrsleistung und der niedrigen Treibstoffkosten.

Politik

Die Maßnahmen und Umsetzungspläne der Energiewende sind stark vom gesellschaftlichen und politischen Willen abhängig. In der Politik sind auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene verschiedene Energie- und Klimaschutzkonzepte entstanden. Diese beschreiben die energiepolitische Ausrichtung für einen Zeithorizont bis zum Jahr 2050 und legen insbesondere Maßnahmen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Netze und der Energieeffizienz fest.

Auch für den zurückliegenden Sektor Verkehr gibt es Pläne und Ziele. Die Bundesregierung sieht Deutschland als Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität. Bis 2020 sollen auf deutschen Straßen über eine Million Elektrofahrzeuge unterwegs sein. Gemeinsam mit der nationalen Plattform Elektromobilität werden Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Elektroautos geschaffen. Verschiedene Förder- und Schaufensterprojekte sollen dieses Vorhaben unterstützen.

Die Elektromobilität ermöglicht eine CO₂-freie Fortbewegung, wenn die Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbarer Energie geladen werden. Mittel- bis langfristig kann die Elektromobilität dabei helfen, im Rahmen der Energiewende den Einstieg in die erneuerbaren Energien umzusetzen. Durch die Verwendung von Strom als Energieträger können die unterschiedlichsten regenerativen Energiequellen – Wind, Sonne oder Wasserkraft – für die Mobilität genutzt werden. Zudem können die Fahrzeuge als mobile Speicher dienen, um Strom aus erneuerbarer Energie zu speichern und im Bedarfsfall wieder ins Netz abzugeben.

Solarwärmemarkt

Bereits im Jahr 2013 reduzierte sich die jährliche Neuinstallation um 11 %. Auch im Jahr 2014 ging der Zubau um 12 % zurück und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Es wurden nur ca. 112.000 Solarwärmeeinrichtungen neu installiert. Die neu installierte Kollektorfläche betrug rd. 0,9 Mio. m². Damit existieren in Deutschland mehr als zwei Millionen Solarwärmeeinrichtungen. Im Jahr 2014 summierte sich die insgesamt installierte thermische Leistung auf 12,9 GW bei einer kumulierten Kollektorfläche von ca. 18,4 Mio. m². Der Anteil der Solarthermie am gesamten deutschen Wärmeverbrauch betrug im Jahr 2014 insgesamt rd. 1 %.

Solarstrommarkt

Das politische Ziel, den Ausbau von netzgekoppelten Solarstromanlagen zu reduzieren, verfehlte seine Wirkung auch im Jahr 2014 nicht. Nach der Halbierung der Photovoltaikleistung im Vorjahr auf 3.300 MWp, reduzierte sich die zugebaute Leistung abermals stark auf 1.900 MWp. Der Gesamtbestand erhöhte sich bis Ende 2013 auf rd. 1.500.000 Anlagen, welche eine Gesamtleistung von 38.200 MWp zur Verfügung stellten. Somit konnten im Jahr 2014 35.200 GWh Strom durch Sonnenenergie erzeugt werden. Dies entspricht einem Anteil von ca. 6 % am deutschen Stromverbrauch.

Die Rahmenbedingungen für den Absatz von Photovoltaikanlagen waren im Jahr 2014 ähnlich schlecht wie im Vorjahr. Zum einen reduzierten sich die Vergütungssätze für Neuanlagen monatlich auf zuletzt 12,47 ct/kWh (ab 01.04.2015 für Anlagen bis 10 kWp). Zum anderen konnten die Preise für den Endverbraucher nicht weiter gesenkt werden. Die Preise im Einfamilienhausbereich gingen nur sehr leicht zurück. Eine Aufdachanlage bis 10 kWp kostete im vierten Quartal 2014 ca. 1.500 € pro kWp netto. Die Rendite bei Volleinspeisung für Neuanlagen ist damit deutlich schlechter als in den Vorjahren.

Dadurch ändern sich die Motivationsgründe beim Kauf von Photovoltaikanlagen. Da mittlerweile der individuelle

Strompreis deutlich höher ist als die Einspeisevergütung, lohnt es sich, den erzeugten Strom selbst zu verbrauchen statt ihn ins Stromnetz einzuspeisen. Abhängig von Anlagengröße und Verbrauchsverhalten lassen sich ca. 30 % des erzeugten Stroms selbst nutzen. Um den Eigenverbrauch weiter zu erhöhen, werden immer öfter Solarstrom-Speicher eingesetzt. Im Jahr 2014 gab es in Deutschland 15.000 installierte Speicher.

Elektromobilitätsmarkt

Deutschland ist von den gesteckten Zielen als Leitmarkt und Leitanbieter weit entfernt. Im Jahr 2014 waren in Deutschland lediglich 24.000 Elektrofahrzeuge registriert. Dies ist zwar eine deutliche Steigerung zum Vorjahr, jedoch konnte Deutschland den globalen Marktanteil der Elektrofahrzeuge nur von 0,2 % auf 0,4 % steigern. Größter Markt mit großem Abstand ist Norwegen mit einem Marktanteil von 12,5 %. Weltweit gibt es im Jahr 2014 über 665.000 Elektrofahrzeuge. Auch liegen die deutschen Autohersteller im weltweiten Vergleich zurück. Die ersten Modelle am Markt wurden von asiatischen und französischen Herstellern angeboten.

Aufgrund der überwiegend geringen Reichweite der Fahrzeuge ist eine öffentliche Ladesäuleninfrastruktur notwendig. Zum Ende des Jahres 2014 gab es weltweit ca. 109.000 öffentliche Ladepunkte, in Deutschland ca. 2.800. In der Metropolregion Nürnberg werden u.a. mit dem Ladeverbund Franken+ an 32 Ladesäulen Fahrstrom für die Elektrofahrzeuge angeboten.

Projektarbeit

In 2014 begleitete solid die Gesellschafter auf dem Weg in das Zeitalter der Erneuerbaren Energien und wurde mit zwei umfangreichen Projekten beauftragt:

- **Elektromobilität:** Zur Erhöhung des Kundennutzens bei den Elektrofahrzeugfahrern haben sich viele Stadtwerke aus der Metropolregion Nürnberg mit ihren Ladesäulen zum Ladeverbund Franken+ zusammengeschlossen. Dieser wird von solid gepflegt und verwaltet. Dies beinhaltet u.a. das Beantworten von Kundenanfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge sowie die Ausgabe von Ladekarten für den Ladeverbund Franken+. Da durch Normung und technische Weiterentwicklung die bestehende Technik der ersten Generation an Ladesäulen überholt ist, unterstützt solid bei der Auswahl der neuen Ladesäulen. Die neuen Ladepunkte sollen auch über ein modernes Zugangs- und Bezahlssystem verfügen. Auch hier wird solid im kommenden Jahr bei der Auswahl des Backendanbieters unterstützen.
- **Wohnungswirtschaft:** In diesem Projekt soll eine Lösung für die Partizipation der Mieter am selbsterzeug-

ten Strom des Vermieters geschaffen werden. Hierbei werden verschiedene Erzeugungsanlagen auf ihre Eignung untersucht. In einem Pilotprojekt wird mit bestehenden Photovoltaikanlagen im Mehrfamilienhaus gearbeitet. Des Weiteren sollen Angebote für Vermieter und Mieter entwickelt werden. Hierzu wird der bestehende Markt analysiert, dabei werden mögliche Konstruktionen von Verträgen und Angebote von verschiedenen Anbietern untersucht.

Neue Kompetenzen

Durch das Projekt Elektromobilität im Jahr 2014 konnten bei solid neue Kompetenzen aufgebaut werden. Diese wurden im Rahmen von Vorträgen und Beratungen bei verschiedenen Akteuren in der Metropolregion erfolgreich eingesetzt. Des Weiteren wird solid neben Betreuung von Abschlussarbeiten im Bereich Elektromobilität auch mit der Universität Erlangen-Nürnberg in einem Forschungsprojekt kooperieren, um die Elektromobilität weiter voran zu bringen. Auch ist solid politisch engagiert und ist seit Ende 2014 aktives Mitglied des Bundesverbands Elektromobilität (BEM).

Das Thema Elektromobilität läuft im Jahr 2015 weiter und soll ein fester Bestandteil der Tätigkeiten von solid werden.

Geschäftsentwicklung

Die gesamten Umsatzerlöse reduzierten sich im Vergleich zu 2013 (337 Tsd. €) auf 196 Tsd. €.

Wichtigster Umsatzträger im Jahr 2014 waren, mit einem Anteil am Gesamtumsatz von ca. 97 %, die projektbezogenen Dienstleistungen für die N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Schwabach GmbH und Stadtwerke Ansbach GmbH. Die restlichen Erlöse bildeten diverse Verkaufserlöse.

Die Bilanzsumme blieb mit 200 Tsd. € annähernd konstant (Vorjahr 201 Tsd. €).

Die Liquidität ist durch den soliden Kassenbestand und den Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern für das Jahr 2015 gesichert.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich abermals aufgrund des Jahresüberschusses von 56 % auf 62 %.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2014 betrug 12 Tsd. €, im Vorjahr 44 Tsd. €.

Statistik

Bei solid waren im Jahr 2014 durchschnittlich ein Mitarbeiter und ein Geschäftsführer angestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 fanden 3 ordentliche Gesellschafterversammlungen statt.

Nachtrags- und Prognosebericht sowie Bericht über die Risiken und Chancen

Die Jahre 2015 und 2016 werden wieder wesentlich geprägt sein von der Energiepolitik auf Landes-, Bundes-, und europäischer Ebene. Nach wie vor sollen die Erneuerbaren Energien ausgebaut und die Energiewende vorangetrieben werden. Auch an den Zielen für die Elektromobilität wird festgehalten.

Im Jahr 2015 sollen im Ladeverbund Franken+ die bestehenden Säulen modernisiert und somit 100 Ladesäulen mit der neusten Lade- und Abrechnungstechnik installiert werden. Zur Steigerung der Attraktivität und Erhöhung des Kundennutzens soll der Ladeverbund mit neuen Stadtwerke- und regionalen Partnern in der Metropolregion Nürnberg erweitert werden.

Durch die Erfahrungen und erweiterten Kompetenzen von solid besteht somit die Möglichkeit, neue Dienstleistungen zu generieren und neue Kunden zu gewinnen.

Der im Jahr 2011 geschlossene Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern hat sich automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Auf der Gesellschafterversammlung im November 2014 wurden Dienstleistungen beauftragt. Im Jahr 2014 konnte solid außerdem einen Gewinn in Höhe von 12 Tsd. € erzielen. Insofern ist damit die Finanzierung von solid für die Jahre 2015 ff. sichergestellt.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.



Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Puschkinstraße 7
85095 Denkendorf
Telefon: 08466/9038567
Internet: www.buergerwindpark-denkendorf.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	603,0	9,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	1.681,7	25,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	603,0	9,0
Gemeindewerke Wendel- stein	250,0	3,7
neoVIS Energie GmbH	350,0	5,2
Streubesitz (weitere Kom- manditisten)	3.212,3	48,0
	6.700,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Projektentwicklung, Planung, Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen zur Stromerzeugung einschließlich notwendiger Infrastrukturmaßnahmen.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH, Denkendorf, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Armin Geyer und Herrn Stephan Schinko,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die im Jahr 2014 erfolgten Vergütungen der Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	616	76			
Sonstige betriebliche Erträge	919	0			
	1.535	76			
Abschreibungen	-1.209	-85			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-351	-424			
	-1.560	-509			
	-25	-433			
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	6	47			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-369	-203			
	-363	-156			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-388	-589			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0			
Sonstige Steuern	0	0			
	0	0			
Jahresergebnis	-388	-589			

*) Für die Geschäftsjahre 2010, 2011 und 2012 entfallen die Werte, da die infra fürth gmbh erst seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkerdorf GmbH & Co. KG hält.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	18.332	18.861			
Umlaufvermögen	1.320	9.012			
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	19.652	27.873			
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	5.828	6.216			
Rückstellungen	38	22			
Verbindlichkeiten	13.786	21.635			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	19.652	27.873			
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	806	5.286			
Working Capital	770	857			
Finanzverbindlichkeiten	13.400	14.698			
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.559	3.831			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	14.698			
Investitionen	681	18.895			

*) Für die Geschäftsjahre 2010, 2011 und 2012 entfallen die Werte, da die infra fürth gmbh erst seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hält.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die Oelmaier – Schraner & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Mühlendorf am Inn, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hat am Standort Denkendorf fünf Windenergieanlagen (WEA) zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien errichtet.

Dieses Projekt wird unter dem Regime des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Anspruch auf eine zum Investitionszeitpunkt per Gesetz festgelegte Vergütung für die Netzeinspeisung des produzierten Stroms erfolgen.

Investitionsobjekt

- Anlagentyp: 5 x ENERCON E-92
- Nennleistung: 2.300 kW
- Nabenhöhe: 5 x 138 m
- Anlagenkonzept: Getriebelos, variable Drehzahl
- Einzelblattverstellung

Umsetzungshistorie

Im Jahr 2013 wurden vier der fünf Enercon E-92-Anlagen in Betrieb genommen und fallen somit unter die EEG 2013-Vergütung 2014. WEA 5 wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen und wird dahingehend gemäß EEG 2012-Vergütung 2014 vergütet.

Für die verspätete Inbetriebnahme der WEA 5 wurde durch den Hersteller Enercon eine Gutschrift an den Bürgerwindpark in Denkendorf in Höhe von 124.000 € ausgestellt. Grund für die verspätete Inbetriebnahme waren Verzögerungen bei der elektrischen Installation in der Anlage.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2014 kam es allerdings noch häufig zu Anlagenstillständen, die durch die Beseitigung von Mängeln bzw. durch Restarbeiten verursacht wurden.

Aus diesem Grund hat sich die Abnahme der Anlagen auch zeitlich verzögert und konnte erst im September 2014 durchgeführt werden.

Stand Ende 2014 waren die Anlagen bis auf Kleinigkeiten mängelfrei und konnten somit in den kommerziellen Betrieb übergeben werden.

Ertragslage

Der Windertrag weist Ende 2014 einen Ertrag von 93,2 % (Bruttoerzeugung ohne Berücksichtigung von Netzverlusten) der Planzahlen unter der Berücksichtigung der Ausfälle durch Restarbeiten auf (siehe auch unter Risikobericht).

Besonders zu erwähnen ist hier, dass das Windjahr 2014 ein sehr schlechtes gewesen ist. Vergleicht man die Ertragswerte des Bürgerwindparks in Denkendorf mit den Index-Werten bzw. mit den Ertragswerten von vergleichbaren Projekten aus der Region, so wurden hier Jahreserträge erzielt, die zwischen 85 % und 90 % der Planwerte lagen.

Aus diesem Grund kann die Ertragslage mit nur -6,8 % in Bezug auf die Planzahlen als eine sehr positive Performance gewertet werden.

Direktvermarktung

Die erzeugte elektrische Energie wurde gemäß EEG der Direktvermarktung zugeführt.

Ab März 2014 beträgt die Vergütung aus der Direktvermarktung 0,6 Cent/kWh. Der Direktvermarkter erhält für die Vermarktung der erzeugten Energiemengen ein Dienstleistungsentgelt in Höhe von 0,26 Cent/kWh. Somit tragen 0,34 Cent/kWh als Mehrertrag zum Ergebnis des Bürgerwindpark Denkendorfs bei.

Ausschüttungen

Die Ausschüttung wird von der Geschäftsführung in der Gesellschafterversammlung vom Juni 2015 im Rahmen der Vorgaben des Emissionsprospekts vorgeschlagen.

Vergütungen

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 1 VermAnlG wurden durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG folgende Vergütungen bezahlt:

- Die Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen beläuft sich auf 109.629,32 €.

davon feste Vergütungen: 72.129,32 €

davon variable Vergütungen: 0,00 €

Zahl der Begünstigten: 5

- Die Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, für Führungskräfte und Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Emittenten auswirkt beläuft sich auf 0,00 €.

Vermögenslage

Da sich die Ausgaben für die Projektumsetzung vollständig im Rahmen der Planungsrechnungen befanden und auch die Gutschrift der Firma Enercon in Höhe von 124 Tsd. € (Verzugsschaden für WEA 5) dem Projekt zu Gute kam, bewegt sich das Projekt in finanzieller Hinsicht im Rahmen der Vorgaben des Emissionsprojektes zum Stand Ende 2014.

Risikobericht

Würde man die Ertragsausfälle aufgrund von Restarbeiten 2014 ungeachtet lassen und diese dem tatsächlichen Windertrag in Höhe von 16,9 Mio. kWh bis Ende 2014 hinzuaddieren, ergäbe sich eine fiktive Gesamterzeugung von ca. 17,9 Mio. kWh.

Bei den angegebenen Erträgen handelt es sich um erzeugte Mengen in den Anlagen. Gegenüber den Planwerten sind hier immer noch die Netzverluste abzuziehen.

Ertragsausfälle, welche durch Anlagenstillstände durch Restarbeiten hervorgerufen wurden, waren bis Ende 2014 995.000 kWh. Zu beachten ist, dass bei den 995.000 kWh nur diejenigen Ausfälle hinzugerechnet wurden, die eindeutig und längerfristig den Restarbeiten zuzurechnen waren. Kleinere Stillstände diesbezüglich wurden nicht berücksichtigt. Die tatsächlichen Ertragsausfälle durch Restarbeiten dürften daher noch etwas höher liegen.

Verfügbarkeit

Die Gesamtverfügbarkeit Stand Ende 2014 beträgt ca. 97,05 %. Dies ist in erster Linie durch die verspätete Inbetriebnahme der WEA 5 Anfang Februar 2014 sowie auf Probleme beim Probetrieb der WEA 4 im Januar 2014 zurückzuführen. Die weiteren Ausfälle sind auf Restarbeiten zurückzuführen.

Netzverluste

Die Netzverluste der ca. 16 km langen elektrischen Anbindeleitung zum Umspannwerk in Kinding betragen ca. 2,5 % der erzeugten Energie.

Anlagenzertifikat und Konformitätserklärung

Das Anlagenzertifikat für die 5 WEAs wurde Mitte 2014 beauftragt und wurde durch den TÜV-SÜD bereits ausgestellt.

Mit der Konformitätserklärung wurde ebenfalls der TÜV-SÜD beauftragt. Hier wird erwartet, dass die Konformitätserklärung Mitte 2015 vorliegt.

Sowohl das Anlagenzertifikat wie auch die Konformitätserklärung sind Voraussetzung für die Auszahlung des SDL-Bonus durch den Netzbetreiber.

Prognosebericht

Die ersten vier Monate des Jahres 2015 waren bis auf den Februar in Bezug auf die Windhäufigkeit durchweg positiv und übertrafen die Planwerte zum Teil deutlich. Stand Ende April sind die Ertragswerte ca. 4 % über den Planzahlen.

Vergleicht man die bisherigen Ertragswerte der Bürgerwindparks in Denkendorf mit dem Vorjahr, so ist eine deutliche Ertragszunahme im Zeitraum Januar bis Ende April festzustellen.

Hier wird wieder deutlich, dass die Ertragswerte durch die natürlichen Schwankungen im Windaufkommen zum Teil stark von den Planzahlen abweichen können. Auch die Ertragsunterschiede zwischen den einzelnen Jahren können recht groß ausfallen.

Wir gehen weiter davon aus, dass der Bürgerwindpark Denkendorf die geplanten Erträge gemäß Emissionsprospekt über die Gesamtlaufzeit erwirtschaften kann.



Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft
der Kommunalen IT-Dienstleister eG

ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG

ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG

Markgrafenstraße 22
 10117 Berlin
 Telefon: 030/2063156 0
 Telefax: 030/2063156 22
 Internet: www.provitako.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR	5,0	3,7
sowie 27 weitere Mitglieder	130,5	96,3
	135,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist im kartellrechtlich erlaubten Rahmen der gemeinsame Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Mitglieder. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand, die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing und weitere Serviceleistungen – wie z.B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen – sowie Vertrieb von Hardware- und Software-Produkten an die Mitglieder zu unterstützen.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Marianne Wulff
 Karl-Josef Konopka

Aufsichtsrat

Dieter Rehfeld (Vorsitzender)
 Reinhold Harnisch (stellv. Vorsitzender)
 Manfred Allgaier
 Andreas Reichel
 Dr. Joachim Schiff

Generalversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Vorstandsmitglieder erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014, ebenso wie im Vorjahr, 1 Mitarbeiterin.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	191	193	91	15	
Sonstige betriebliche Erträge	6	0	1	1	
	197	193	92	16	
Personalaufwand	-33	-20	0	0	
Abschreibungen	-1	-4	0	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-111	-60	-52	-6	
	-145	-84	-52	-6	
	52	109	40	10	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	
	0	0	0	0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52	109	40	10	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	-33	-11	0	
Sonstige Steuern	0	0	0	0	
	-16	-33	-11	0	
Jahresergebnis	36	76	29	10	

*) Für das Geschäftsjahr 2010 entfallen die Werte, da KommunalBIT erst am 04.01.2011 der Genossenschaft beiträt.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	0	0	0	5	
Anlagevermögen	6	5	0	0	
Umlaufvermögen	357	292	182	66	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	1	0	0	
	366	298	182	71	
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	272	231	125	66	
Rückstellungen	52	48	36	3	
Verbindlichkeiten	42	19	21	2	
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	366	298	182	71	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	260	193	120	66	
Working Capital	263	225	125	66	
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	64	51	24	10	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	
Investitionen	2	8	0	0	

*) Für das Geschäftsjahr 2010 entfallen die Werte, da KommunalBIT erst am 04.01.2011 der Genossenschaft beiträt.

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG obliegen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband e.V., Neu-Isenburg,

als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte

zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten drei neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen verschiedener Netzkomponenten des Herstellers Cisco in einer gemeinsamen Ausschreibung veröffentlicht. Die Ausschreibung hatte ein Vertragsvolumen von 8,2 Mio. €. Auf der Basis von zugeschlagenen Rabattsätzen können die Mitglieder nunmehr während der Laufzeit ihre Beschaffungsbedarfe decken.

Im Laufe des Jahres wurde der bestehende Rahmenvertrag für die Endgeräteausstattung der Mitglieder erneuert. PCs, Monitore, Drucker, Beamer und Notebooks wurden technisch definiert und mit einem Maximalabnahmevermögen von 35 Mio. € am Markt nachgefragt. In mehreren Losen konnten Lieferanten gewonnen werden, die die ge-

wünschten Komponenten zu attraktiven Konditionen in den kommenden Jahren liefern werden.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass ProVitako im Jahr 2014 deutlich an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen auch von den potentiellen Anbietern wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Ein weiterer wesentlicher Faktor, der letztendlich auch zu dem deutlichen Mitgliederzuwachs geführt hat, waren die Aktivitäten zur Gestaltung eines neuen Geschäftszweigs Government Clouddienste in der ProVitako. Im Jahr 2014 wurden die kartellrechtlichen Rahmenbedingungen abschließend erörtert und eine Handlungsanweisung erarbeitet. Gemeinsam mit dem Bundeskartellamt wurde das Vorgehen erörtert und in Bezug auf das geplante Vorgehen als geeignet beurteilt. Nachdem nun das GovCloud Portal seinen Dienst aufgenommen hat und alle potentiellen Probleme beseitigt sind, kann die Nutzung der Clouddienste über die ProVitako erfolgen. Leider hat sich bislang trotz intensiver Bemühungen keine initiale Leistungsabnahme ergeben. ProVitako wird in den kommenden Monaten durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auf diese Situation reagieren und so den Versuch unternehmen, die noch fehlende Nachfrage zu wecken.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten ist eine Geschäftsstelle am Standort Siegburg eingerichtet und derzeit mit einer Vollzeitkraft ausgestattet.

Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Durch die intensive Nutzung der Rahmenverträge hat sich die finanzielle Situation im Laufe des Geschäftsjahres 2014 erneut deutlich verbessert und kann nunmehr als stabil bezeichnet werden. Nach Abzug der lt. Satzung vorgeschriebenen Mindestzuweisungen an die Rücklage konnte auch im Geschäftsjahr 2014 ein Bilanzgewinn erwirtschaftet werden.

In Bezug auf den Jahresabschluss im Vergleich zu den aufgestellten Wirtschaftsplanungen für das Geschäftsjahr 2014 haben sich folgende wesentliche Veränderungen ergeben:

Der für das Geschäftsjahr eingeplante Personalaufwand wurde nicht in voller Höhe ausgeschöpft. Die Planungen für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Überlegung getragen, eine weitere personelle Unterstützung in der Geschäftsstelle zu realisieren. Das Erfordernis zur Umsetzung hat sich im laufenden Geschäftsjahr noch nicht er-

geben. Eine entsprechende Veränderung ist für das Wirtschaftsjahr 2015 geplant.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwände hat sich ein höherer Aufwand in Bezug auf die Ausschreibungsaktivitäten ergeben. Hintergrund hierfür war ein vorab nicht planbarer, zusätzlicher Bedarf an externer Unterstützungsleistung im Ausschreibungsprozess Endgeräte.

Im Rahmen der GovCloud konnte im Jahr 2014 der Abstimmungsprozess mit dem Bundeskartellamt abgeschlossen werden. Die seinerzeit aufgeworfenen kartellrechtlichen Fragestellungen wurden abschließend erörtert und mit einer Handlungsanweisung zur Bearbeitung der Vorgänge untermauert.

Die Genossenschaft war im Laufe des Geschäftsjahres 2014 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Liquidität nachzukommen. Kredite wurden daher nicht in Anspruch genommen.

Risiko- und Prognosebericht

Die Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung stellen sich wie folgt dar:

Im Zuge einer Risikoinventur wurden die Rahmenbedingungen der Genossenschaft betrachtet und in die folgenden Bereiche gegliedert. Über die wesentlichen Risiken wird wie folgt berichtet:

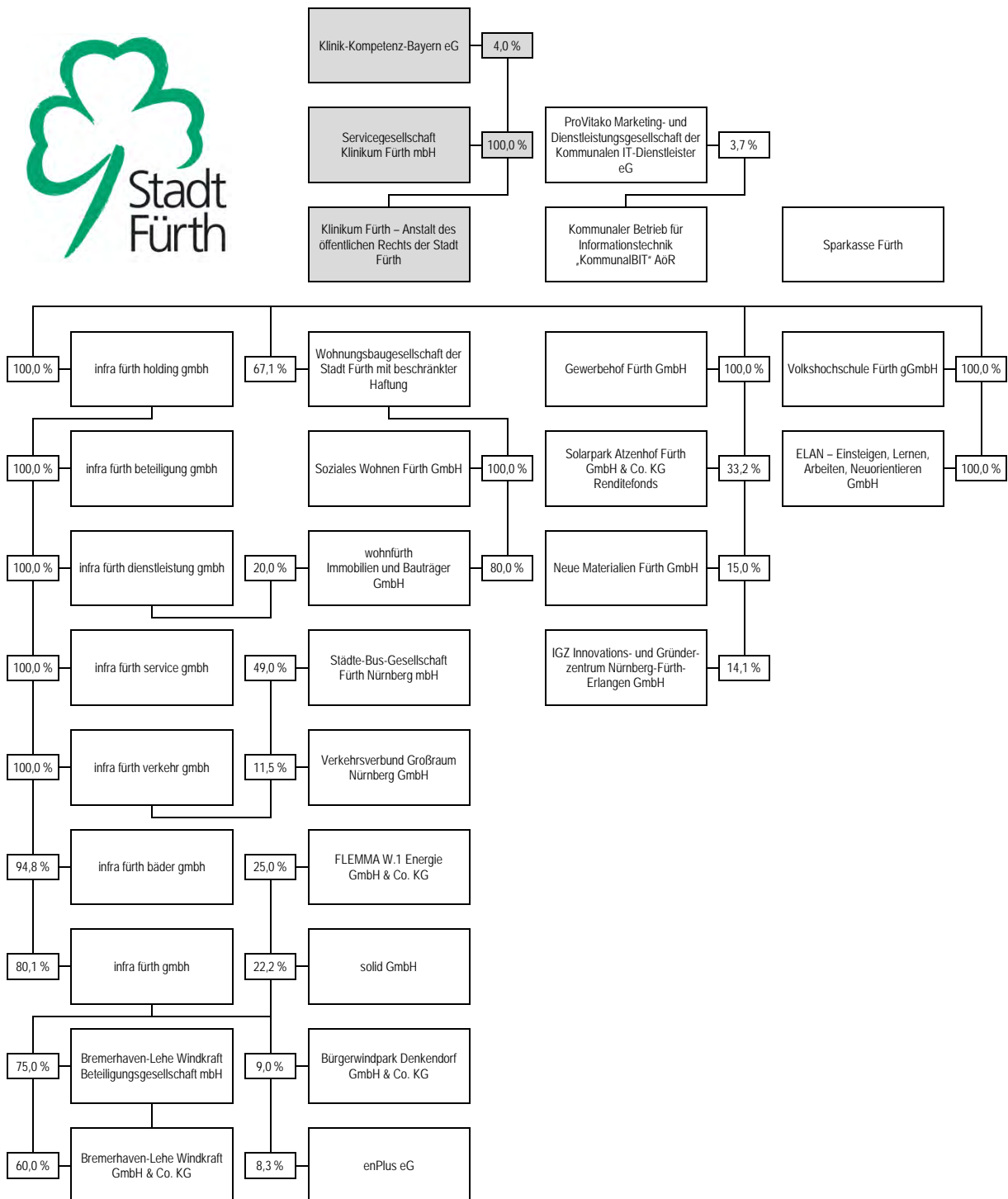
- **Betriebsspezifische Risiken:** Es sind derzeit keine wesentlichen betriebsspezifischen Risiken erkennbar.
- **Finanz- und steuerrechtliche Risiken:** Es sind derzeit keine finanz- oder steuerrechtlichen Risiken erkennbar.
- **Leistungs- und prozessorientierte Risiken:** Die Genossenschaft führt Ausschreibungen für die Mitglieder durch und garantiert in diesem Zusammenhang Mindestabnahmemengen gegenüber den Vertragspartnern. Es besteht das Risiko, dass Genossenschaftsmitglieder die zuvor erklärten Abnahmemengen nicht abrufen. Zur Reduzierung dieses Risikos verlangt die Genossenschaft im Vorfeld gemeinsamer Ausschreibungen von den Mitgliedern eine verbindliche Abnahmeerklärung, so dass dieses Risiko minimiert werden kann.
- **Rechtsrisiken:** Die Rechtsrisiken lassen sich in die Bereiche allgemeine Rechtsrisiken und vergaberechtliche Risiken gliedern: Unter die allgemeinen Rechtsrisiken lassen sich Rechtsstreitigkeiten und andere Konflikte fassen, die evtl. in einer gerichtlichen Auseinandersetzung enden. Derzeit sind keine Rechtsrisiken erkennbar. Die Genossenschaft ProVitako schreibt den Bezug von Leistungen europaweit aus. Bei diesen Ausschreibungsprozessen besteht seitens

der Anbieter ein Nachprüfungs- bzw. nachgelagert ein Klagerecht bei Rechtsverstößen im Zuge von Vergabeentscheidungen. Derartige Nachprüfungsverfahren gehen mit entsprechenden finanziellen Aufwänden durch erforderliche Rechtsberatungen einher. ProVitako sichert dieses Risiko durch eine juristische Begleitung der Vergabeverfahren ab und reduziert auf diesem Wege das Risiko der Genossenschaft. Im Zuge der durchgeführten Endgeräteausschreibung kam es zu einem Mehraufwand auf Seiten von ProVitako, da bei einem der Bieter ein Betrugsversuch aufgedeckt und rechtssicher dokumentiert werden musste. Der Bieter wurde in allen Losen vom Verfahren ausgeschlossen.

Chancen der Genossenschaft

Die Chancen der Genossenschaft liegen in zwei Bereichen:

- Begründet durch den Mitgliederzuwachs können in den kommenden Jahren Ausschreibungen mit deutlich höheren Volumina am Markt platziert werden. Voraussetzung hierfür ist eine aktive Beteiligung der Mitglieder, für die der Vorstand permanent wirbt. Gelingt es, diesen Prozess weiter voranzutreiben, werden sich die wirtschaftlichen Ergebnisse der Genossenschaft deutlich verbessern.
- Der neu gegründete Geschäftszweig Cloud-Dienste beinhaltet ein Potenzial, das derzeit nur schwer messbar ist. Ein konkreter Nutzen durch die Schaffung dieses neuen Geschäftszweigs ist, dass ProVitako-Mitglieder in der Zukunft Government Cloud-Leistungen als Ergänzung der eigenen Dienste zu attraktiven Konditionen beziehen können. Dadurch wird ihre eigene Position als Dienstleister gegenüber ihren Trägerverwaltungen gestärkt. Für die Anbieter von Cloud-Leistungen besteht die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und ihr eigenes Betriebsumfeld durch neue Nachfragemengen wirtschaftlicher zu gestalten.



Aufgabenbereich

Gesundheit



Verzeichnis

285	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
301	Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH
309	Klinik-Kompetenz-Bayern eG
317	nachrichtlich Sondervermögen Klinikum Fürth



Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand sind insbesondere die Vorhaltung und der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der dazugehörigen Ausbildungsstätten. Das Kommunalunternehmen versorgt die Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Ferner versorgt das Kommunalunternehmen die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen, als auch mit Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention. Als akademisches Lehrkrankenhaus nimmt das Klinikum Fürth an der klinisch-praktischen Ausbildung der StudentInnen teil.

Zu den Ausbildungsstätten gehören insbesondere die erforderlichen Berufsfachschulen als eigene Aufgabe. Das Kommunalunternehmen ist gemäß Artikel 89 Absatz 2 Satz 3 GO insoweit berechtigt, die hierfür notwendigen Satzungen, insbesondere solche gemäß Artikel 27 Absatz 2 Satz 1 BayEUG, zu erlassen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Kommunalunternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung.

Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin erhält keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

Organe des Kommunalunternehmens

Vorstand

Peter Krappmann

Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Horn, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 224.211 €.

MitarbeiterInnen des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 2.103 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2.034 MitarbeiterInnen für das Klinikum Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	119.988	112.835	104.534	99.674	95.673
Erlöse aus Wahlleistungen	2.365	2.119	2.048	2.040	2.018
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.973	1.747	1.547	1.376	1.294
Nutzungsentgelte der Ärzte	6.051	5.681	5.905	5.966	5.308
Bestandsveränderungen	394	225	284	-420	91
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	3.221	3.433	3.066	3.125	2.649
Sonstige betriebliche Erträge	5.121	8.146	5.326	5.003	5.130
	139.113	134.186	122.710	116.764	112.163
Personalaufwand	-89.750	-82.129	-78.020	-74.554	-72.190
Materialaufwand	-31.513	-31.617	-29.352	-28.557	-26.715
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.125	-15.195	-10.464	-10.594	-10.687
	-135.388	-128.941	-117.836	-113.705	-109.592
	3.725	5.245	4.874	3.059	2.571
Anlagenergebnis *)					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	2.814	7.828	4.297	4.610	2.389
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	283	437	324	283	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5.867	6.210	5.890	6.298	2.308
	8.964	14.475	10.511	11.191	4.697
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-2.666	-7.849	-4.302	-4.876	-2.298
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-94	-45	-110	-164	-166
Aufwendungen für KHG-geförderte Maßnahmen	0	0	0	0	-11
Abschreibungen	-8.717	-9.269	-8.217	-7.758	-3.524
	-11.477	-17.163	-12.629	-12.798	-5.999
	-2.513	-2.688	-2.118	-1.607	-1.302
Betriebsergebnis II	1.212	2.557	2.756	1.452	1.269
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	60	141	135	273	238
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen *)	-598	-632	-627	-480	-372
	-538	-491	-492	-207	-134
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	674	2.066	2.264	1.245	1.135
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-281
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-123	-165	-399	-247	-295
Sonstige Steuern	-21	-21	-104	-21	-37
	-144	-186	-503	-268	-613
Jahresergebnis	530	1.880	1.761	977	522

*) Im Vergleich zum Jahr 2010 ergeben sich ab dem Geschäftsjahr 2011 insbesondere bei den betreffenden Positionen erhebliche Änderungen, die aus der Zusammenführung von Sondervermögen Klinikum Fürth (vgl. S. 317 des Beteiligungsberichts) und Kommunalunternehmen mit Wirkung zum 01.01.2011 resultieren.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen *)	126.426	133.006	133.080	128.954	16.621
Umlaufvermögen	37.507	30.789	27.206	38.208	29.009
Ausgleichsposten nach dem KHG *)	8.430	8.146	7.709	7.386	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	613	296	333	217	141
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	6	16	12	29
	172.976	172.243	168.344	174.777	45.800
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital *)	19.894	17.898	16.018	12.074	1.329
Sonderposten *)	99.152	103.185	105.500	106.985	6.788
Rückstellungen	21.377	19.686	21.602	21.643	22.520
Verbindlichkeiten *)	32.553	31.474	25.224	34.075	15.163
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	172.976	172.243	168.344	174.777	45.800
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	8.104	3.610	1.231	4.805	9.575
Working Capital	9.127	6.997	-1	7.529	8.521
Finanzverbindlichkeiten *) **)	18.833	19.515	18.280	15.039	166
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.977	-267	-1.326	1.053	-67
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent) *) **)	2.500	5.000	18.805	15.000	0
Investitionen	3.903	9.241	12.414	6.225	5.396

*) Im Vergleich zum Jahr 2010 ergeben sich ab dem Geschäftsjahr 2011 insbesondere bei den betreffenden Positionen/Kennzahlen erhebliche Änderungen, die aus der Zusammenführung von Sondervermögen Klinikum Fürth (vgl. S. 317 des Beteiligungsberichts) und Kommunalunternehmen mit Wirkung zum 01.01.2011 resultieren.

**) Im Jahr 2012 wurden Verbindlichkeiten, die – mit ca. 9,7 Mio. € – bis dato gegenüber der Stadt Fürth bestanden, im Volumen von 8.532 Tsd. € durch Kreditaufnahmen umgeschuldet, was sich in den Finanzverbindlichkeiten zeigt; in der Summe aller Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 (25.224 Tsd. €) hatte dies keine nennenswerten Auswirkungen, da die Umschuldung i.W. einen „Passivtausch“ (innerhalb der Verbindlichkeiten) darstellte. Die mit 18.805 Tsd. € im Jahr 2012 erfolgten Gesamt-Kreditaufnahmen beinhalten im Umfang von 6.005 Tsd. € einen kurzfristigen Kassenkredit; die langfristige Kreditaufnahme belief sich somit auf 12.800 Tsd. €.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Abs. 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die deutsche Wirtschaft ist 2014, trotz einer konjunkturellen Eintrübung in der Jahresmitte und zahlreichen interna-

tionalen Ereignissen, wie z.B. Ukraine-Konflikt, Nahost-Krise, Ebola-Epidemie im Berichtsjahr solide gewachsen.

Die Europäische Kommission geht in ihrer Frühjahrsprognose vom Mai 2015 von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2015 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr aus. Damit liegt Deutschland erneut über der durchschnittlichen Entwicklung des Euroraums, für den lediglich ein Wachstum von 0,9 % prognostiziert wird.

Der Anstieg der Verbraucherpreise war 2014 deutlich rückläufig. Die Inflation lag in Deutschland bei 0,9 %; im Jahr 2013 wuchsen die Preise noch um 1,5 %. Ein wichtiger Grund für den sehr moderaten Preisanstieg lag in den

größtenteils deutlich rückläufigen Rohstoffpreisen, wie etwa beim Rohöl.

Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind im Vergleich zum Vorjahr lt. Meldungen der Bundesagentur für Arbeit weiter gewachsen. Im Juni 2014 waren 30,17 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren 559.000 mehr als im Jahr 2013. Besonders gesucht waren bei der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2014 vor allem Fachleute in den Bereichen: Mechatronik, Energie und Elektro, Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau, Verkehr und Logistik sowie Verkauf und Gesundheit.

Für 2015 erwartet die Bundesregierung laut Jahreswirtschaftsbericht eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %. Innovationen und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit für Deutschland sind im Bericht von zentraler Bedeutung. Im Jahreswirtschaftsbericht heißt es: „Die seit längerem verhaltene Investitionsentwicklung in bestimmten Bereichen erfordert es, öffentliche Investitionen zu stärken und die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern.“

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Laut Krankenhausstatistik 2013 hat sich die Zahl der Krankenhäuser und Krankenhausbetten in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr wiederum verringert. Die Zahl der stationären Fälle hat sich im Gegensatz jedoch um ca. 0,9 % erhöht. Wie die aktuellsten verfügbaren Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) für das Jahr 2013 zeigen, wurden in den deutschen Krankenhäusern 18,8 Mio. Patienten (Vorjahr 18,6 Mio.) behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer konnte insgesamt auf 7,5 (Vorjahr 7,6) Tage, in Allgemeinen Krankenhäusern auf 7,0 (Vorjahr 7,1) Tage gesenkt werden.

Eines der wichtigen Themen des Berichtsjahrs war und ist die Thematik „Gesundheit und Demographie“, die auch auf der 87. Gesundheitsministerkonferenz als Schwerpunktthema beraten wurde. Laut Statistischem Bundesamt wird von einer zukünftigen Abnahme der Bevölkerungszahl ausgegangen, jedoch bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der Menschen ab 65 Jahre. Mit der in 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Demografiestrategie mit dem Titel „Jedes Alter zählt“ ist der Prozess zur Gestaltung des demografischen Wandels eingeleitet worden. Ein Teil dieser Demografiestrategie ist die Allianz für Menschen mit Demenz. Im September 2014 wurde die Agenda „Gemeinsam für Menschen mit Demenz“ der Allianz unterzeichnet und damit wesentliche Maßnahmen vereinbart.

Neben Gesetzesänderungen und Neuerungen im Gesundheitswesen ist auch das im Berichtsjahr beschlosse-

ne Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) zu erwähnen.

Auch für 2015 sind einige wesentliche Änderungen im Bereich Pflege und Gesundheit geplant, die u.a. in folgenden Gesetzen verankert werden, deren Auswirkungen für den Geschäftsbetrieb des Klinikum Fürth sich heute noch nicht endgültig vorhersagen lassen.

- Die Umsetzung des in 2014 beschlossenen Gesetzes zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz-GKV-FQWG).
- Das Erste Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Erstes Pflegestärkungsgesetz-PSG I) trat 2015 in Kraft.
- Das Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz) trat zum 23.07.2015 in Kraft.
- Das Gesetzgebungsverfahren für das Krankenhaus-Strukturgesetz (KHSG) soll im zweiten Halbjahr 2015 abgeschlossen werden und voraussichtlich am 01.01.2016 in Kraft treten.

Geschäftsverlauf

Seit den gesetzlichen Anpassungen im Bereich des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) im Dezember 2011 seitens der Bundesregierung hatte es größere gesellschaftliche Diskussionen, gerade auch zum Thema von Werkverträgen bei verbundenen Unternehmen, gegeben. Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD zur 18. Legislaturperiode (S. 49 ff.) sah zudem weitere Anpassungen zum AÜG sowie Änderungen der Rahmenbedingungen bei der Ausgestaltung von Werkverträgen vor.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Entwicklung des Klinikum Fürth und der Diskussionen im Stadtrat Fürth am 29.01.2014 haben die Tarifvertragspartner der Service-GmbH am 14.05.2014 eine Absichtserklärung mit dem Ziel unterzeichnet, die Beschäftigten der Service-GmbH zum 01.07.2014 in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth (KU), unter der Voraussetzung einer Vergütung nach § 15 Abs. 3 TVöD, in den TVöD zu überführen. Bis dieser Tarifvertrag abschließend auf landesbezirklicher Ebene verhandelt werden konnte, wurde für die Beschäftigten bereits ab 01.07.2014 der Manteltarifvertrag des TVöD umgesetzt, die monatliche Grundvergütung erfolgte jedoch auf der Basis einer gesonderten tariflichen Regelung gemäß der vereinbarten Absichtserklärung. Sollte, wovon derzeit nicht ausgegangen wird, in Bayern keine tarifvertragliche Regelung nach § 15 Abs. 3 TVöD zustande kommen, haben sich die Tarifvertragspartner bereits am 14.05.2014 darauf verständigt, dann als Vorreiter für

das Klinikum Fürth einen Vertrag nach § 15 Abs. 3 TVöD incl. der entsprechenden Entgeltgruppen sowie -stufen zu verhandeln.

Rechtzeitig zum 01.10.2014 konnte nach langen Verhandlungen gemeinsam mit ver.di und dem KAV ein „Unternehmensbezogener Verbandstarifvertrag“ zur Überführung der Mitarbeiter der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth abgeschlossen werden und somit, wie in den Verhandlungen vereinbart, die vollständige Überleitung der Beschäftigten der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH zum 01.10.2014 erfolgen. Als vertraglicher Hauptbestandteil wurde vereinbart, dass bereits rückwirkend zum 01.07.2014 alle 218 Beschäftigten der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH, für die bisher ein eigener Haustarifvertrag galt, alle „Mantelleistungen“ des TVöD, wie z.B. Zulagen und Weihnachtsgeld sowie die Leistungen zur Altersvorsorge erhalten. Auch die bisherige Betriebszugehörigkeit wurde vollständig angerechnet.

Der Stadtrat der Stadt Fürth hatte bereits am 28.05.2014 gemäß Beschlussvorlage R II/066/2014 von den Eckwerten der Personalüberleitungen einstimmig zustimmend Kenntnis genommen und auch der Verwaltungsrat stimmte am 4. Juli der Übernahme aller Beschäftigten einstimmig zu.

Die Überleitung der Beschäftigten wird für das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth jährliche Mehrkosten von rd. 400 Tsd. € bedeuten (anteilig für 2014 beträgt der maximale Belastungseffekt etwa 260 Tsd. €).

Trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen konnte das Klinikum Fürth im Berichtsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 530 Tsd. € (Vorjahr 1.880 Tsd. €) erwirtschaften und damit das geplante Ziel um 2,5 Mio. € übertreffen. Die Umsatzerlöse konnten auf nunmehr 130 Mio. € (Vorjahr 122 Mio. €) gesteigert werden, was einer Erhöhung um 6,5 % entspricht.

Im Klinikum Fürth wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr deutlich mehr Patienten auf hohem medizinischen Qualitätsniveau behandelt, und auch im Jahr 2014 konnte das Klinikum Fürth umfangreiche Maßnahmen realisieren bzw. Vorhaben beginnen, um seine Position als kommunales Krankenhausunternehmen im Wettbewerb der Metropolregion zu behaupten. So ist z.B. die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie seit diesem Jahr zertifiziertes „EndoProthetikZentrum“. Mit dem strategischen Unternehmensprojekt „Zielplanung 2030“, das im Herbst gestartet wurde, richtet das Klinikum Fürth sein Leistungsspektrum und seine baulichen Strukturen an den zukünftigen Anforderungen aus.

Belegungsentwicklung

Akutbereich	2014	2013
• Akutbetten	706	706
• Fallzahlen	39.471	37.760
• Belegungstage	210.344	202.355
• Verweildauer	5,3 Tage	5,4 Tage
• Nutzungsgrad	81,6 %	78,5 %

Im Akutbereich erhöhte sich die Zahl der Patienten erneut um 4,5 % und verdeutlicht damit das hohe Vertrauen, welches das Klinikum in der örtlichen Bevölkerung und im weiteren Einzugsbereich genießt. Durch den Anstieg der Fallzahlen erhöhte sich auch der Nutzungsgrad um 3,1 %. Die Verweildauer blieb in etwa auf dem Niveau vom Vorjahr.

Die Belegung im Bereich der geriatrischen Rehabilitation hat sich nur unwesentlich verändert: Die Anzahl der durchschnittlich belegten Betten hat sich geringfügig auf 31,6 (Vorjahr 31,7) verringert, Die Verweildauer ist mit 19,9 Tagen auf Vorjahresniveau.

Die Schmerztagesklinik und die Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie weisen weiterhin eine wachsende Belegung auf.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -1.350 Tsd. € auf 530 Tsd. €. Dabei wurden im betrieblichen und im geförderten Bereich im Jahr 2014 Überschüsse erzielt, während im nicht-geförderten investiven Ergebnis und im Finanzbereich Fehlbeträge ausgewiesen werden.

Die negative Entwicklung des Jahresergebnisses resultiert hauptsächlich aus dem Sondereffekt, der die Aufwendungen für erstmals gebildete, die Vorjahre betreffende Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Pensionserstattungen (1,93 Mio. €) enthält. Demgegenüber steht die Auflösung nicht mehr sachgerechter Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger (146 Tsd. €).

Das Betriebsergebnis verbesserte sich bedingt durch den Anstieg der Leistungserträge, welche die deutlichen Erhöhungen der Personalkosten überstiegen.

Infolge gestiegener Patientenzahlen und Fallschweregrade stiegen die Erlöse (aus Krankenhausleistungen, Wahlleistungen und aus ambulanten Leistungen sowie die Nutzungsentgelte der Ärzte) im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % auf 130.378 Tsd. €.

DRG-Patienten	2014	2013
• vereinbart	39.133	38.274
• erreicht	39.391	37.677
• mehr/weniger	258	-597
Durchschn. Fallschweregrad	2014	2013
• vereinbart	0,892	0,884
• erreicht	0,896	0,893
• mehr /weniger	0,004	0,009

Die sonstigen Erträge verringerten sich um 3.427 Tsd. € auf 8.079 Tsd. €. Hauptursächlich hierfür sind gegenüber dem Vorjahr um 3.027 Tsd. € geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Im Vorjahresvergleich stiegen die Personalaufwendungen deutlich von 82.129 Tsd. € auf 88.082 Tsd. € (ohne die Pensionssondereffekte 2014), und die Personalaufwandsquote in Bezug zum Umsatz liegt bei 67,6 % (Vorjahr 67,1 %) und hat sich damit leicht erhöht.

Die Personalaufwendungen, der Personaleinsatz und die entsprechenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der Werte für die geriatrische Rehabilitation) veränderten sich wie folgt:

	2014	2013
• Personalaufwendungen in Tsd. €	88.082	82.129
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	61.890	61.279
• Durchschnittskosten je Fallschweregrad in €	2.496	2.440
• Vollkräfte	1.423	1.340

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert neben tariflichen Steigerungen aus der gestiegenen Zahl an Vollkräften. Die Anzahl an durchschnittlichen Vollkräften pro Jahr erhöhte sich auch durch die zum 01.10.2014 vollzogene Übernahme des Personals der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth.

Die rückläufigen Sach- und übrigen Aufwendungen sind i.W. auf den Wegfall der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH und auf gesunkene Aufwendungen für Energie zurückzuführen.

Das Ergebnis aus der Förderung nach KHG betrifft u.a. nicht neutralisierte Zuführungen zu Fördermitteln aus Mitbenutzungsentgelten sowie ertragswirksame Umfinanzierungen des Anlagevermögens.

Der Saldo der Zinserträge und Zinsaufwendungen (Finanzergebnis) verringerte sich infolge rückläufiger Zinserträge.

Zudem verringerte sich die Unterdeckung beim Ergebnis im nicht-geförderten Bereich um 35 Tsd. € auf -2.866 Tsd. €. Das Ergebnis wird dabei wesentlich beeinflusst durch die umfangreichen mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen, wobei die hierauf entfallenden Abschreibungen nicht neutralisiert werden können und das Jahresergebnis verschlechtern.

Das im Geschäftsjahr erreichte Betriebsergebnis wäre durchaus eine Grundlage, um Sicherheit bei der wirtschaftlichen und finanziellen Unternehmensentwicklung zu schaffen sowie mittlere Investitionen ohne Kreditaufnahmen aus Eigenmitteln bestreiten zu können. Allerdings führen demgegenüber nahezu gleichbleibende Unterdeckungen beim Ergebnis im nicht-geförderten Bereich infolge Zinsaufwendungen und Abschreibungen zu dauerhaften Ergebnisbelastungen.

Finanzlage

Der Bestand und die Verwendung der flüssigen Mittel wurden im Geschäftsjahr maßgeblich von der laufenden Geschäftstätigkeit geprägt. Im Einzelnen verteilen sich die Zahlungsmittelströme im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

Cash Flow aus der	2014	2013
• laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	4.977	-267
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	-1.278	-1.443
• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	784	1.235
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	4.483	-475

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Berichtsjahr um 4.483 Tsd. €. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von insgesamt 4.977 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verringerung des Anlagenbestands und die Zunahme der Rückstellungen welche alleamt zu einem Mittelzuwachs führten.

Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel die Bruttoinvestitionen nicht decken. Die Investitionstätigkeit erforderte deshalb im Geschäftsjahr den hohen Einsatz von eigenen Finanzmitteln in Höhe von 1.278 Tsd. € (Vorjahr 1.443 Tsd. €).

Durch Kapitalerhöhungen aus Verlustausgleichen und der Aufnahme von Betriebsmittelkrediten wurde der Mittelzuwachs aus der Finanzierungstätigkeit gewonnen.

Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelbestand auf 11.272 Tsd. € am Ende des Geschäftsjahres 2014. Das Kommunalunternehmen hat aus der Übernahme des Sondervermögens einen aufwendigen Schuldendienst zu bedienen. Diese Belastungen erfordern in den Folgejahren durch die Abwicklung beträchtlicher Aufwandsrückstellungen und geplanter Baumaßnahmen umfangreiche Auszahlungen, welche den massiven Einsatz liquider Mittel und Darlehensaufnahmen erfordern, so dass künftig ein steigender Schuldendienst zu bewältigen ist.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2014 verfügbaren liquiden Mittel reichten zur Deckung von 50,7 % (Vorjahr 32,2 %) der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich die Bilanzsumme. Auf der Aktivseite verminderte sich das Anlagevermögen um -6.580 Tsd. €. Zur Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die vorstehenden Erläuterungen zur Finanzlage. Das sonstige Umlaufvermögen erhöhte sich insbesondere aufgrund gestiegener Leistungsforderungen und einem Anstieg der bewerteten Fallpauschalen-Überlieger zum Bilanzstichtag.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss sowie um Kapitalzuführungen des Trägers aufgrund von Verlustausgleichen für die Jahre 2005 und 2007. Zudem wurde der Ausweis der Jahresfehlbeträge des ehemaligen Sondervermögens der Jahre 2009 und 2010 geändert. Dabei erfolgte eine Umgliederung vom Gewinnvortrag in die Kapitalrücklage.

Die in Vorjahren unter Pensionsrückstellungen ausgewiesenen Versorgungszusagen gegenüber zugewiesenen BeamtInnen wurden im Berichtsjahr unter den übrigen Rückstellungen ausgewiesen. Noch nicht bilanzierte Versorgungszusagen gegenüber BeamtInnen, die vor dem 01.01.1987 verbeamtet wurden, wurden in Höhe von 1.610 Tsd. € den übrigen Rückstellungen zugeführt. Die Pensionsrückstellungen werden mit den zugehörigen Aktivwerten saldiert ausgewiesen.

Das Kommunalunternehmen ist dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil ein vertraglicher Anspruch des Kommunalunternehmens gegenüber dem Träger auf Investitionsförderung entfallen ist und staatliche Fördermittel zunehmend schwieriger zu erreichen sind.

Nachtragsbericht

Für das Klinikum Fürth sind bislang keine Ereignisse und Sachverhalte bekannt, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage rückwirkend auf das Geschäftsjahr 2014 oder frühere Geschäftsjahre haben werden oder die nach Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten sind und nicht bereits im Jahresabschluss für das Jahr 2014 berücksichtigt wurden.

Risikobericht

Das Management von Risiken ist ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung. Ziel des Risikomanagements ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken, denen das Klinikum Fürth ausgesetzt ist, um Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, ausschließen zu können. Damit unterstützen wir zugleich die dauerhafte Sicherung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Investitionskraft.

Beispiele für eine fortlaufende Risikoidentifikation und Risikoprävention im operativen Bereich sind die nachstehenden internen Überwachungs- und Kontrollsysteme:

aus dem patientenorientierten Risikomanagement

- das systematische Beschwerdemanagement
- die permanente Patientenzufriedenheitsbefragung
- die softwaregestützte Plattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- die Datenschutzrichtlinie

aus dem mitarbeiterorientierten Risikomanagement

- die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen
- die Meldeplattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- systematische MitarbeiterInnenbefragungen

weitere Instrumente zur Minimierung von Risiken

- die Überwachung der zertifizierten Zentren
- das systematische Fehlermanagement (im Rahmen des internen QMS)
- das einheitliche und prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem KTQ
- interne Kontrollen von zentralen Kernprozessen (IKS)
- Reporting- und Benchmark-Systeme im operativen Bereich

Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Klinikum Fürth haben können, sind den nachfolgend aufgelisteten Risikofeldern zugeordnet:

- Markt- und Strategie
- Personal
- Finanzen
- Organisation und Management
- Medizin und Pflege
- Infrastruktur
- Recht

Markt und Strategie

Die aktuelle konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, insbesondere im Hinblick auf den stabilen Arbeitsmarkt, lässt aus heutiger Sicht eine weiterhin stabile Wirtschaftslage erwarten, so dass die Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen weiter wachsen wird. Das Klinikum Fürth partizipiert durch ein spezifisches Leistungsangebot an diesem Wachstum. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da das Gesundheitswesen und dessen Finanzierung gesetzlich reglementiert sind, können sich Gesetzesänderungen vor allem in Bezug auf die Kostenerstattung von medizinischen, therapeutischen oder pflegerischen Leistungen auf die Geschäftsentwicklung des Klinikums auswirken. Die Klinikumsleitung verfolgt daher intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und analysiert im Rahmen des Risikomanagementsystems, welche Risiken sich für die Ergebnissituation ergeben könnten.

Personal

Auf dem Arbeitsmarkt stehen derzeit zu wenig qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dieser Engpass führt zu steigenden Personalkosten und kann aufgrund des Fehlens von qualifiziertem Personal zu Belegungs- und damit Umsatzrückgängen in einzelnen Kliniken führen. Risiken resultieren für das Klinikum Fürth daher aus dem sich verschärfenden Wettbewerb um MitarbeiterInnen und Leistungsrisiken infolge nicht besetzter Stellen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine stete Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen. Speziell für diese Themen wurde im Klinikum Fürth eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Daneben begegnet das Klinikum Fürth dem Fachkräftemangel mit einem umfassenden Ausbildungsangebot zu einer gezielten Nachwuchssicherung.

Als weitere Maßnahmen hat das Klinikum Fürth zur Sicherstellung der MitarbeiterInnenzufriedenheit neben der

i.W. zur Anwendung kommenden Vergütung nach TVöD ein umfangreiches Anreizsystem geschaffen. Das altersbedingte Ausscheiden von Experten in den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Professionen wird regelmäßig durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung begleitet. Daneben kann das Klinikum Fürth durch vorgehaltene Kooperationen sowohl Kinderkrippen- als auch Kindergartenbetreuung in unmittelbarer Nähe anbieten.

Dem demografischen Wandel begegnen wir mit entsprechenden Maßnahmen, wie eine altersgerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie spezielle Teilzeitarbeitsmöglichkeiten. Daneben soll das vorgehaltene Angebot für eine präventive Gesundheitsarbeit das Bewusstsein der Belegschaft für eine Eigenverantwortung der individuellen Gesundheitsvorsorge stärken. Zusätzlich betreibt das Klinikum Fürth ein aktives Personalmanagement und hat das Ziel „Attraktiver Arbeitgeber“ in seiner Vision verankert.

Der zunehmende Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, die erhöhten Präferenzen potentieller, aber auch angestellter MitarbeiterInnen hinsichtlich des Arbeitsumfelds sowie demografische Entwicklungstendenzen schlagen sich in steigenden Anforderungen bei der Akquise und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften nieder.

Finanzen

Finanzrisiken können sich in Bezug auf Ausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ergeben. Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntG) bestehen gegenüber den Sozialleistungsträgern. Den bestehenden Risiken aus möglichen Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden sowohl Einzelwertberichtigungen als auch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in angemessener Höhe gebildet. Das Forderungsausfallrisiko des Klinikum Fürth wird insgesamt als generell sehr gering angesehen.

Für Risiken aus der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK-Prüfungen) wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Währungsrisiken bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken könnten sich dann ergeben, wenn Finanzmittel in nicht ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Das Klinikum Fürth begegnet diesem Risiko mit einer langfristigen Liquiditätsplanung. Die bestehenden Finanzschulden setzen sich daher aus fest verzinsten oder mit einfach strukturierten Zinsswaps langfristig gesicherten Krediten zusammen. Darüber hinaus verfügt das Klinikum Fürth über zwei unabhängige Kreditlinien.

Organisation und Management

Durch die staatliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt. Der Verkauf der EuromedClinic an die Schön-Gruppe bedeutet aber sicher auch für das Klinikum Fürth eine Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Die Effizienz der Aufbau- und Prozessorganisation sowie der Managementstrukturen wird durch die Stabstellen Interne Revision und Qualitätsmanagement einer permanenten Überprüfung unterzogen. Die Strategieentwicklung und Umsetzung erfolgt unter besonderer Beachtung damit verbundener Risikoquellen, alle bedeutenden Entscheidungen werden auf Basis einer umfassenden rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung getroffen.

Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin.

Die öffentliche Sensibilität für Gesundheitsthemen zeigt sich insbesondere in der heutigen Medienberichterstattung. Die Qualität von Behandlung und Pflege sowie die weiteren Dienstleistungen werden oft einseitig und ungeprüft zu Ungunsten der Kliniken dargestellt. Im Rahmen der Risikosteuerung ist daher u.a. auch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Social Media“ anzuführen. Das Klinikum Fürth begegnet diesen Risiken durch das etablierte Qualitätsmanagementsystem KTQ, organisiert durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement, und die Etablierung einer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist das Klinikum Fürth in den Neuen Medien sowie in sozialen Netzwerken präsent.

Medizin und Pflege

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit PatientInnen ergeben, werden durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement minimiert. Das Qualitätsmanagement ist somit ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Daneben werden insbesondere Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die problematischsten Kategorien sind hierbei „Organisationsmangel“ und „Menschliche Faktoren“. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS-Ergebnisbericht dokumentiert.

Instrumente wie PatientInnen-, MitarbeiterInnen- und Einweiserbefragungen sowie das Beschwerdemanagement werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wurde eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Zur Verminderung des Risikos der Patientenverwechslung werden bei Einverständnis des Patienten im Klinikum Fürth Patientenidentifikationsarmbänder eingesetzt. Ziel ist es, das Netz aus Präventionsstrategien und Kontrollmechanismen unter aktiver Mitwirkung aller am Behandlungsprozess beteiligten MitarbeiterInnen weiter zu verstärken und jederzeit eine sichere Patientenidentifikation zu ermöglichen.

Das Risiko von Fehlbelegungen wird durch die neu implementierten Abläufe in der Zentralen Notaufnahme vermindert. Die Stationen werden von PatientInnen mit niedrig bewerteten Krankheitsbildern entlastet. Dies trägt neben einer Effizienzsteigerung auch zur weitgehenden Vermeidung von Gangbetten und damit auch zur Steigerung der PatientInnen- und MitarbeiterInnenzufriedenheit bei.

Infrastruktur

Neben den typischen klinischen Risikofeldern im Umfeld der PatientInnensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden im Klinikum Fürth derzeit, v.a. bedingt durch die Altersstruktur der Gebäude, der EDV und der technischen Anlagen und auch aufgrund der Überalterung von Geräten der Medizintechnik, beim Brandschutz und bei einem Geräteausfall höhere Risiken gesehen. Diese Risiken sind existent und sollen durch bereits eingeleitete Maßnahmen wieder auf ein niedrigeres Niveau gebracht werden.

Daneben ergeben sich neue wesentliche Anforderungen aus der so genannten Energiewende im Rahmen zukünftiger Beschlüsse der Bundesregierung und/oder der EU-Kommission. Ein Energiekosten-Contracting-Vertrag unterstützt das Klinikum Fürth derzeit bei der Überwachung des gesamten Energieverbrauchs und zeigt Energieeinsparungsmöglichkeiten auf. Daneben wurde im Februar 2014 die vollständig erneuerte Heizungsanlage mit einem Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen.

In den nächsten Jahren stellen die erforderlichen Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen von älteren Wasserversorgungsleitungen und zentralen Warmwasseraufbereitungsanlagen eine zusätzliche Herausforderung für das Klinikum Fürth dar.

Recht

Durch die zunehmende Komplexität rechtlicher und steuerlicher Vorschriften entsteht zunehmend die Gefahr von Rechtsunsicherheit infolge verschiedener Auffassungen. Daneben kann bewusstes und individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig verhindert werden. Durch die zwischenzeitlich etablierte, auch präventiv tätige Interne Revision wird potenziellem Fehlverhalten durch Prüfungen aktiv entgegengewirkt. Daneben wurde seit Mitte 2014 eine elektronische Vertragssammlung aufgebaut, damit die Einhaltung von geschlossenen Verträgen noch nachhaltiger gesichert werden kann. Derzeit ist das Klinikum Fürth in keine Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die nachhaltig auf die wirtschaftliche Lage Einfluss nehmen könnten.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich gegenüber dem Vorjahr die Risikolage nur im Bereich Infrastruktur wesentlich verändert. Alle vorhandenen Risiken und deren mögliche Auswirkungen sind zwischenzeitlich bekannt, entsprechende Maßnahmen wurden bereits eingeleitet.

Aufgrund des implementierten Risikomanagementsystems stellt der Vorstand aktuell fest, dass unter Beachtung der Gegebenheiten und Fakten lediglich im Bereich der Infrastruktur höhere Risiken ersichtlich sind, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Finanz-, Ertrags- sowie die Vermögenslage des Klinikum Fürth haben könnten. Eine Gefahr für den Fortbestand des Klinikum Fürth ist in absehbarer Zeit aber nicht ersichtlich.

Für nicht abwendbare Risiken besteht zudem ein angemessener Versicherungsschutz, der halbjährlich auf Aktualität hin geprüft wird.

Prognose

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2015 geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 % aus, die bisherige Schätzung lag bei 1,3 %. Geopolitische Spannungen beeinträchtigen das Wirtschaftswachstum in gewissen Märkten und belasten damit auch Teile der exportorientierten deutschen Wirtschaft. Der gesunkene Ölpreis und der schwache Euro mildern jedoch diesen Effekt. Gute binnenwirtschaftliche Rahmenbedingungen, wie die stabile Beschäftigungslage sowie ein höheres verfügbares Einkommen aufgrund von Tarifsteigerungen, geringer Inflation und gesunkenen Rohstoffpreisen, werden die Konsumausgaben der privaten Haushalte steigen lassen. Damit wird die Inlandsnachfrage auch im Jahr 2015 wieder ein Wachstumstreiber für die Wirtschaft sein.

Die positive Konjunktorentwicklung und der stabile Arbeitsmarkt lassen erwarten, dass sich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen 2015 gegenüber dem Vorjahr nicht ändern wird.

Neue Gesetze und Regelungen im Gesundheitswesen

Die vom Bundesgesundheitsministerium eingesetzte Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhausreform hat im Dezember 2014 die erarbeiteten „Eckpunkte der Bund-Länder-AG zur Krankenhausreform 2015“ vorgestellt. In diesem Papier sind die notwendigen Schritte für eine Krankenhausreform definiert. Sie sollen 2015 in Gesetze und Regelungen umgesetzt werden.

Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass der Behandlungsqualität bei der Krankenhausplanung und -vergütung eine größere Rolle zugeschrieben wird. Hier soll es Zuschläge für besonders gute Leistungen geben. Um die Notfallversorgung wohnortnah zu erhalten, sollen Sicherstellungszuschläge an Krankenhäuser gezahlt werden. Die Kostensituation von Kliniken soll bei der Berechnung der Fallpauschalen besser berücksichtigt werden. Um eine gute Versorgung und Pflege im Krankenhaus zu gewährleisten, werden im Rahmen eines Pflegestellenförderprogramms insgesamt 660 Mio. € für die Anstellung von zusätzlichen Pflegekräften zur Verfügung gestellt. Um den Bundesländern die notwendige Umstrukturierung für eine Verbesserung der Versorgung zu ermöglichen, soll ein Strukturfonds in der Größenordnung von 500 Mio. € aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds aufgelegt werden.

Da die Eckpunkte zur Krankenhausreform erst 2015 in Gesetze und Regelungen umgesetzt werden sollen, lässt sich derzeit nicht absehen, ob und wie sich diese neuen Vorschriften auf die Geschäftsentwicklung des Klinikum Fürth konkret auswirken könnten.

Im September 2014 wurde vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) die Steigerung der Grundlohnrate für das Jahr 2014 mit 2,53 % (2013: 2,81 %) bekannt gegeben, das heißt, die Vergütungen für die Krankenhäuser im Jahr 2015 werden um 2,53 % steigen.

Die Anwendung des Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-Entgeltgesetz) ist ab 2017 für alle Anwendungen verpflichtend. Es sieht die schrittweise Ablösung tagesgleicher Pflegesätze durch auf Basis empirischer Daten kalkulierte leistungsorientierte Tagesentgelte vor, um mehr Vergütungsgerechtigkeit zwischen den Einrichtungen zu ermöglichen. Die Einführung des Entgeltsystems erfolgt im Rahmen eines lernenden Systems mit einer vierjährigen Einführungsphase (budgetneutrale Phase von 2013 bis 2016) und einer fünfjährigen Überführungsphase [Konvergenz-

phase von 2017 bis 2021)). In der budgetneutralen Phase sollen den Einrichtungen durch die Anwendung des neuen Entgeltsystems keine Gewinne oder Verluste entstehen.

Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz ist am 23.07.2015 in seinen wesentlichen Teilen in Kraft getreten. Das neue Gesetz wird auf viele Stellen im Gesundheitswesen einwirken, gleichwohl nicht jeder Teilnehmer betroffen bzw. begünstigt wird. Nachfolgend werden daher die wichtigsten Neuerungen in Gruppen zusammengefasst dargestellt:

Neuerungen für PatientInnen

- Recht auf Zweitmeinung
- Terminservicestelle zur zentralen Vergabe von Terminen bei FachärztInnen
- Recht auf Krankenbehandlung bei Organspende
- Recht auf Entgeltfortzahlung bei Blutspende zur Stammzellgewinnung
- Fallmanagement bei länger andauernder Krankheit
- Entlassmanagement bei Verlassen eines Krankenhauses
- Flexibilisierung des Therapieangebots und der Wartezeiten bei Psychotherapeuten

Neuerungen für niedergelassene ÄrztInnen

- Förderung unterversorgter Gebiete durch Steuerung der Nachbesetzung von Praxissitzen
- Förderung der allgemein-medizinischer Weiterbildung
- Wirtschaftlichkeitsprüfungen: Entfall von Richtgrößenvolumina auf Bundesebene
- Delegation ärztlicher Leistungen
- Anpassungen bei Abrechnungsprüfungen
- Förderung von Praxisnetzen
- Software für die Verordnung von Heilmitteln

Neuerungen für Kliniken/Krankenhäuser

- Entlassmanagement
- Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung
- Nutzenbewertung von Behandlungen mit Hochrisikoprodukten

Allgemeine Neuerungen für ÄrztInnen

- Gründung fachgleicher MVZ
- Leistungsüberprüfung von VertragsärztInnen hinsichtlich ihres Versorgungsauftrags mit Sanktionsrecht
- Förderung neuer Versorgungsformen
- Umgestaltung des Strukturfonds, so dass Fördermaßnahmen zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Ver-

sorgung in allen Gebieten finanziert werden können (bisher: nur in unterversorgten Gebieten/Gebieten mit lokalem Versorgungsbedarf)

Neuerungen für ApothekerInnen

- Begrenzung von Null-Retaxationen
- Festschreibung des Apothekenabschlags auf 1,77 € je Arzneimittel

Neuerungen für Heilmittelerbringer

- Vermeidung formaler Fehler bei Ausstellungen von Verordnungen

Neuerungen für Hebammen

- Haftungsbeschränkung

Ausblick Klinikum Fürth

Mit dem strategischen Unternehmensprojekt „Zielplanung 2030“ wird die zukünftige Ausrichtung des Kommunalunternehmens, insbesondere die Entwicklung in den Leistungsbereichen Medizin und Pflege sowie die erforderlichen baulichen Investitionen, festgelegt. Die gemeinsame Entscheidung von Verwaltungsrat und Klinikumsleitung, das Klinikum Fürth ohne eine Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH gemeinsam in die Zukunft zu führen, unterstreicht die Wichtigkeit der Umsetzung des Visionsaspekts attraktiver Arbeitgeber.

In der mittelfristigen Unternehmensplanung des Klinikum Fürth sind wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Erlössituation ab dem Jahr 2015 enthalten. Diese betreffen i.W. die Leistungssteigerung im Kerngeschäft bzw. den Ausbau der Fachrichtungen Kardiologie, Akutgeriatrie und Neurologie.

Der hohe Investitionsbedarf für die nächsten Jahre, insbesondere durch Instandsetzungen, den altersbedingten Austausch sowie die Neuanschaffung von Großgeräten, der sich zusätzlich zu den durch Einzelförderung genehmigten Maßnahmen und den pauschalen Fördermitteln ergibt, stellt eine zunehmende Herausforderung für das Klinikum Fürth dar. Die neben der Finanzierung aus Eigenmitteln seit Juli 2012 erforderlichen Darlehensaufnahmen und die damit einhergehenden langfristigen Zinsbelastungen senken die Liquidität und erhöhen den Verschuldungsgrad. Zusätzlich belasten die anfallenden Abschreibungen die Jahresergebnisse.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen aus der „Zielplanung 2030“ wird sich das Klinikum zukunftsfähig ausrichten und wettbewerbsfähig aufstellen. Dies kann jedoch nur mit Unterstützung der Krankenhausförderbehörde gelingen.

Für das Jahr 2015 ist für das Kommunalunternehmen ein negatives Jahresergebnis von -2.870 Tsd. € geplant. Dieses Ergebnis beinhaltet weiterhin deutliche Steigerungen bei den Umsatzerlösen von ca. 6.000 Tsd. €. Diesen stehen aber wesentliche Steigerungen bei Personal- und Sachaufwendungen gegenüber. Aufgrund einer sehr positiven Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2015 gehen wir, trotz der dringlichst notwendigen Investitionen, bei Stabilisierung der Leistungszahlen dennoch von einem sicher besseren Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Wirtschaftsplan aus.

Unabhängig von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den branchenspezifischen Herausforderungen ist das Klinikum Fürth in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2015 auch weiterhin auf einem Wachstumskurs. Das Portfolio des Klinikum Fürth wurde mit dem Eintritt des neuen Chefarztes der Klinik für Herz- und Lungenerkrankungen sowie des Sektionsleiters Pneumologie, Somnologie weiter zukunftsfähig ausgerichtet und kann mit der daneben noch zusätzlich ab Herbst 2015 geplanten neuen Sektion Rhythmologie auch weiter profitabel wachsen.

Die Klinikumsleitung wird weiter daran arbeiten, die bestehenden Strukturen und Prozesse zu optimieren und Synergiepotenziale im Rahmen der Genossenschaft Klinik-Kompetenz-Bayern suchen. Es ist unsere feste Überzeugung, mit diesem Weg einen nachhaltigen Wert für das Klinikum Fürth, unsere PatientInnen und unsere MitarbeiterInnen zu schaffen.



Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH

Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

	Tsd. €	%
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von nicht-medizinischen Dienstleistungen und aller damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten überwiegend gegenüber den Einrichtungen des Klinikums Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth, ferner die Personalgestaltung im Auftrag des Kommunalunternehmens sowie aller mit ihm im Sinn von § 15 AktG verbundenen Unternehmen. Dies umfasst insbesondere

- Reinigungsarbeiten aller Art,
- Dienstleistungen im Bereich Lager,
- Dienstleistungen im Bereich Logistik,
- Dienstleistungen im Bereich Küche,
- Dienstleistungen im Bereich Wäscherei und Näherei,
- Dienstleistungen im Bereich Sterilisation,
- Dienstleistungen im Bereich Technik.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Peter Krappmann

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Horn, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 167 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 217 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.883	4.648	4.236	3.839	3.650
Sonstige betriebliche Erträge	22	28	12	29	21
	3.905	4.676	4.248	3.868	3.671
Materialaufwand	-151	-199	-198	-198	-198
Personalaufwand	-3.691	-4.436	-4.012	-3.629	-3.430
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-51	-40	-31	-40	-46
	-3.893	-4.675	-4.241	-3.867	-3.674
	12	1	7	1	-3
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	2	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	0	0	0
	0	-1	0	2	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12	0	7	3	-3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	-4	-10	-1	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-5	-4	-10	-1	0
Jahresergebnis	7	-4	-3	2	-3

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	436	467	195	250	167
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	436	467	195	250	167
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	32	25	29	32	30
Rückstellungen	15	178	136	116	118
Verbindlichkeiten	389	264	30	102	19
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	436	467	195	250	167
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	424	449	161	241	37
Working Capital	32	25	29	32	30
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-25	288	-80	204	-119
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH ist eine im Handelsregister Nr. 9594 eingetragene Gesellschaft mit Sitz in Fürth.

Im Innenverhältnis besteht die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH seit dem 01.01.2004. Das Unternehmen wurde von der Stadt Fürth gegründet und anschließend mit notarieller Beurkundung vom 19.03.2004 dem Kommunalunternehmen Klinikum Fürth übertragen. Alleiniger Gesellschafter ist das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth. Das Stammkapital beträgt 25.000 €; es wurde in bar erbracht.

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH wurde mit der Zielsetzung gegründet, wirtschaftliche Dienstleistungen

überwiegend für das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth der Stadt Fürth zu erbringen. Sie ist kein Mitglied des Kommunalen Arbeitgeberverbands. Für die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH wurde mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Bayern, ein eigener Tarifvertrag geschlossen.

Im Geschäftsjahr wurden bis zum 30.09.2014 die Aufgaben der beim Klinikum ausscheidenden Kräfte nach Möglichkeit durch neue MitarbeiterInnen der Servicegesellschaft im Wege des umsatzsteuerfreien Innenumsatzes wahrgenommen. Bis auf den ärztlichen und den pflegerischen Dienst sind dabei alle Dienstarten betroffen. Hierzu wurden die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft geschaffen.

Ertragslage

Infolge der Übernahme des Personals der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth zum 01.10.2014 verringerten sich die Betriebserträge und Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Durch die Einstellung des Geschäftsbetriebs wurden im Berichtsjahr weniger Ist-Arbeitsstunden abgerechnet.

Demgegenüber erhöhten sich die abgerechneten Stundenpauschalen.

	2014	2013
• Istarbeitsstunden	192.110	249.155
• Eingesetzte VK	128,3	167,8
• Aufwand je VK in €	28.772	26.436

Die Sachaufwendungen setzten sich hauptsächlich durch die Vergütung für die Erledigung aller Verwaltungs- und Managementaufgaben durch die Verwaltung des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth zusammen. Reinigungsmittel wurden bis zur Einstellung des Geschäftsbetriebs zum 30.09.2014 vom Klinikum gestellt, so dass eine gesonderte Bevorratung durch die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH entfällt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH nutzt derzeit die vorhandenen Reinigungsgeräte und die Infrastruktureinrichtungen des Klinikums. Eigene Investitionen waren nicht erforderlich. Aufgrund monatlicher Abschlagszahlungen durch das Klinikum war eine Zwischenfinanzierung bedeutender Betriebsmittel und ggf. hierzu notwendige Kreditaufnahmen entbehrlich. Die Zahlungsbereitschaft war durch ausreichende Eigenmittel stets sichergestellt.

Nachtragsbericht

Seit den gesetzlichen Anpassungen im Bereich des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) im Dezember 2011 seitens der Bundesregierung hatte es größere gesellschaftliche Diskussionen, gerade auch zum Thema von Werkverträgen bei verbundenen Unternehmen, gegeben. Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD zur 18. Legislaturperiode (S. 49 ff.) sah zudem weitere Anpassungen zum AÜG sowie Änderungen der Rahmenbedingungen bei der Ausgestaltung von Werkverträgen vor.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Entwicklung des Klinikum Fürth und der Diskussionen im Stadtrat Fürth am 29.01.2014 haben die Tarifvertragspartner der Service-GmbH am 14.05.2014 eine Absichtserklärung mit dem Ziel unterzeichnet, die Beschäftigten der Service-GmbH zum 01.07.2014 in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth, unter der Voraussetzung einer Vergütung nach § 15 Abs. 3 TVöD, in den TVöD zu überführen. Da dieser Tarifvertrag abschließend auf landesbezirklicher Ebene verhandelt werden soll, wurde für die Beschäftigten bereits ab 01.07.2014 der Manteltarifvertrag des TVöD umgesetzt, die monatliche Grundvergütung erfolgt jedoch auf der Basis einer gesonderten tariflichen Regelung gemäß der vereinbarten Absichtserklärung.

Rechtzeitig zum 01.10.2014 konnte nach langen Verhandlungen gemeinsam mit ver.di und dem KAV ein „Unternehmensbezogener Verbandstarifvertrag“ zur Überführung der MitarbeiterInnen der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth abgeschlossen werden und somit, wie in den Verhandlungen vereinbart, die vollständige Überleitung der Beschäftigten der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH zum 01.10.2014 erfolgen. Als vertraglicher Hauptbestandteil wurde vereinbart, dass bereits rückwirkend zum 01.07.2014 alle 218 Beschäftigten der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH, für die bisher ein eigener Haustarifvertrag galt, alle „Mantelleistungen“ des TvÖD, wie z.B. Zulagen und Weihnachtsgeld sowie die Leistungen zur Altersvorsorge, erhalten. Auch die bisherige Betriebszugehörigkeit wird eins zu eins übernommen.

Der Stadtrat der Stadt Fürth hatte bereits am 28.05.2014 gemäß Beschlussvorlage R II/066/2014 von den Eckwerten der Personalüberleitungen einstimmig zustimmend Kenntnis genommen, und auch der Verwaltungsrat stimmte am 4. Juli der Übernahme aller Beschäftigten einstimmig zu.

Risikobericht

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist durch den vollständigen Entfall aller Beschäftigten mit nur noch geringen Risiken behaftet.

Prognosebericht

Nachdem der Unternehmenszweck der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH entfallen ist, wurde die Gesellschaft am 06.07.2015 vor der Notarin Gläser in Fürth in die Klinikum Fürth MVZ gGmbH umfirmiert und wird somit in der bisherigen Firmierung nicht weiter bestehen bleiben.



Klinik-Kompetenz-Bayern eG

Klinik-Kompetenz-Bayern eG

Krankenhausstraße 1
91781 Weißenburg
Telefon: 09141/903 3080
Telefax: 09141/903 3081
Internet: www.klinik-kompetenz-bayern.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	1,0	4,0
sowie 24 weitere Mitglieder	24,0	96,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Genossenschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss von bayerischen kommunalen und freigemeinnützigen Krankenhäusern mit folgenden Zielen:

- Sicherung und Verbesserung der flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Klinikversorgung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Marktposition der einzelnen Einrichtungen
- Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Zusammenarbeit bei der Personalentwicklung

Die kommunalen Mitglieder der Genossenschaft verfolgen mit der Genossenschaft den Zweck der Errichtung und des Unterhalts der erforderlichen Krankenhäuser gemäß Artikel 57 Absatz 1 GO und Artikel 51 Absatz 3 Satz 1 Ziff. 1 LKrO.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Josef Götz
Professor Dr. Alexander Schraml
Jürgen Winter

Aufsichtsrat

Peter Krappmann (Vorsitzender)
Manfred Wendl (stellv. Vorsitzender)
Lorenz Meier
Stefan Schilling
Martin Stapper

Generalversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Vorstandsmitglieder aus ihrer Organstellung im Jahr 2014 keine Bezüge erhielten.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2 MitarbeiterInnen für die Genossenschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	245	55	29	26	
Sonstige betriebliche Erträge	195	199	192	78	
	440	254	221	104	
Materialaufwand	-54	-37	-21	0	
Personalaufwand	-159	-115	-41	-11	
Abschreibungen	-2	-2	-1	-0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-216	-170	-134	-93	
	-431	-324	-197	-104	
	9	-70	24	0	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	
	0	0	0	0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	-70	24	0	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	4	-7	0	
Sonstige Steuern	-1	0	0	0	
	-1	4	-7	0	
Jahresergebnis	8	-66	17	0	

*) Für das Geschäftsjahr 2010 entfallen die Werte, da die Genossenschaft erst im Jahr 2011 gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	23	6	2	2	
Umlaufvermögen	183	51	105	68	
Aktive Rechnungsabgrenzung	12	3	0	2	
	218	60	107	72	
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	50	15	76	10	
Rückstellungen	13	23	15	6	
Verbindlichkeiten	65	22	16	56	
Passive Rechnungsabgrenzung	90	0	0	0	
	218	60	107	72	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	63	23	72	16	
Working Capital	106	6	74	6	
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	33	-48	7	9	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	
Investitionen	20	6	0	3	

*) Für das Geschäftsjahr 2010 entfallen die Werte, da die Genossenschaft erst im Jahr 2011 gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG oblag, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014

Die Klinik-Kompetenz-Bayern eG ist ein freiwilliger Zusammenschluss von bayerischen kommunalen und freigemeinnützigen Krankenhäusern in der Rechtsform einer Genossenschaft. Die Satzung mit Firmennamen, Sitz und Gegenstand wurde in der Generalversammlung am 20.01.2011 beschlossen. Die Genossenschaft wurde unter dem Firmennamen Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. am 21.06.2011 ins Genossenschaftsregister eingetragen. Die Genossenschaft wird von einem Vorstand geleitet, der mit drei Mitgliedern besetzt ist. Im Aufsichtsrat sind fünf der insgesamt 25 Mitglieder der Genossenschaft vertreten.

Nach dem Bilanzstichtag sind fünf weitere Mitglieder der Genossenschaft beigetreten.

Wirtschaftsbericht

Zum Gründungszeitpunkt setzte sich die Genossenschaft aus zehn Mitgliedern zusammen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres ist die Anzahl der Genossen auf 25 Krankenhausträger mit 52 Einrichtungen angestiegen, im Laufe des Jahres 2015 sind der Genossenschaft weitere fünf Klinikträger beigetreten, so dass die nunmehr 30 Genossen insgesamt 62 kommunale und frei gemeinnützige Kliniken und Krankenhäuser in Bayern betreiben. Im Zusammenschluss mehrerer Krankenhäuser und Krankenhausträger verfolgt die Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. in erster Linie die Sicherung und Verbesserung der flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Klinikversorgung in Bayern. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Marktposition der einzelnen Einrichtungen stehen genauso im Vordergrund wie der Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit bei der Personalentwicklung, die Aufarbeitung spezieller Themen wie z.B.

Hygiene und die Erarbeitung eines gemeinsamen Fort- und Weiterbildungskalenders sind weitere Schwerpunkte der Aktivitäten in der Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. Zentrale Themen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Vereinheitlichung des Einkaufs und der Aufbau eines einheitlichen Controlling-Systems. Für beide Aufgabengebiete sind zwei MitarbeiterInnen bei der Genossenschaft angestellt. Die Umstellung auf eine Einkaufsgemeinschaft ist zwischenzeitlich umgesetzt. Die wirtschaftlichen und v.a. die politischen Rahmenbedingungen erfordern für alle Einrichtungen ein Controlling-System, das das Leistungsgeschehen zeitnah abbildet. Die Umsetzung dieses Ziels ist noch nicht abgeschlossen.

Durch eine Vielzahl von Aktivitäten hat sich die Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. zu einem einflussreichen Interessenvertreter der kommunalen Krankenhäuser in Bayern entwickelt, der sowohl von den Kostenträgern, von der Wirtschaft als auch von den politisch verantwortlichen Repräsentanten wahrgenommen wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2014 sind die Erlöse aus den Mitgliedsbeiträgen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Die Einnahmen aus konkreten Projekten, die den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben zugeordnet wurden, sind durch umfangreichere Projektarbeit gegenüber dem Vorjahr angestiegen, wobei auch höhere Kosten für die Fremdleistungen bei den verschiedenen Projekten angefallen sind. Ein starker Anstieg ist bei den Erlösen für Boni und sonstigen Gutschriften bei der kooperierenden Einkaufsgemeinschaft und von sonstigen Firmen zu verzeichnen. Aktivierungspflichtige Investitionen betrafen die Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern (Sammelposten) und immaterielle Wirtschaftsgüter. Die Erlöse decken die jährlichen Betriebskosten trotz der höheren Personalkosten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr, so dass sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 8 Tsd. € ergibt. Nach dem Wirtschaftsplan 2015 wird auch im folgenden Wirtschaftsjahr ein positives Jahresergebnis erwartet.

Das gezeichnete Kapital ist wegen der neuen Mitglieder auf 25 Tsd. € (Vorjahr 22 Tsd. €) angestiegen, und die Aufnahmegebühren führen zu einer Kapitalrücklage in Höhe von 66 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €). Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres soll auf neue Rechnung vgetragen und zur Reduzierung des Bilanzverlusts verwendet werden. Durch positive Betriebsergebnisse in den nächsten Wirtschaftsjahren soll der Bilanzverlust möglichst bald ausgeglichen werden.

Gegenüber dem negativen Jahresergebnis im Wirtschaftsplan 2014 (geplanter Fehlbetrag -7.300 €) konnte

tatsächlich ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.614,45 € erreicht werden, da die erzielten Umsatzerlöse um rd. 65 Tsd. € über dem Planansatz lagen. Die Personal- und Sachkostensteigerungen konnten daher mehr als kompensiert werden. Im Wirtschaftsjahr 2015 wird auch ein Jahresüberschuss erwartet. Die Liquidität war während des gesamten Wirtschaftsjahres jeder Zeit gewährleistet.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die Angabe finanzieller Leistungsindikatoren entfällt. Aufgrund der in 2014 erfolgten Erweiterung der Geschäftstätigkeit sind Vergleichszahlen aus Vorjahren nur eingeschränkt aussagefähig.

Die Leistungen der Klinik-Kompetenz-Bayern eG werden sowohl von den politischen Mandatsträgern, den Kostenträgern, der Industrie im Gesundheitsbereich als auch von den Krankenhausträgern wahrgenommen. Die Vertretung der Krankenhausinteressen wegen der unzureichenden politischen Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Krankenhäuser in Deutschland steht weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit der Genossenschaft. Weitere Krankenhausträger sind deshalb als ordentliche Mitglieder der Genossenschaft beigetreten. Wirtschaftliche Erfolge können im Bereich des Einkaufs oder auch in anderen Bereichen nur aufgrund der Größe des Unternehmens erreicht werden. Des Weiteren findet ein umfangreicher Wissenstransfer durch die verschiedenen Projektgruppen zwischen den Mitgliedshäusern statt, der zur Leistungsfähigkeit der einzelnen Einrichtungen der Mitglieder erheblich mit beiträgt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die erfolgreiche Arbeit der Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. hat dazu geführt, dass zu Jahresbeginn 2015 weitere fünf Mitglieder der Genossenschaft beigetreten sind, so dass nunmehr 62 leistungsstarke kommunale und freigemeinnützige Kliniken in Bayern mit rd. 10.850 Betten im akuten stationären Bereich und 365 Reha-Betten repräsentiert werden. Es wird auch künftig mit weiteren Beitritten gerechnet. Risiken zum Fortbestand der Genossenschaft bestehen deshalb nicht. Der Vorstand besteht aus drei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Früherkennung und Abwendung von Risiken, die geeignet sind, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden, tragen. Das Management aktueller Themen im Klinikbereich, permanente Kontrollen der Kosten für die erbrachten Leistungen und eine kostendeckende Projektdurchführung dienen der wirtschaftlichen

Entwicklung des Unternehmens. Damit können auch rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden, um den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Mit der zunehmender Größe der Genossenschaft erhöhen sich die Chancen, die wirtschaftlichen Voraussetzungen so zu schaffen und die politischen Rahmenbedingungen so zu beeinflussen, dass die flächendeckende und qualitativ hochwertige Klinikversorgung erhalten werden kann.

Risiken bei Finanzinstrumenten

Risiken in Bezug auf Finanzinstrumente sind nicht vorhanden.



Sondervermögen Klinikum Fürth

Sondervermögen Klinikum Fürth

Sondervermögen

Jakob-Henle-Straße 1

90766 Fürth

Telefon: 0911/7580 0

Telefax: 0911/7580 1890

Internet: www.klinikum-fuerth.de

Verwaltung des Sondervermögens

Kämmerei der Stadt Fürth

90744 Fürth

Telefon: 0911/974 1371

Telefax: 0911/974 1377

Rechtsstatus

Die im Zuge der Umwandlung des früheren Eigenbetriebs Klinikum Fürth in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) nicht übertragenen Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte werden (wurden) nach Artikel 88 Absatz 6 GO als rechtlich un-selbständiger Regiebetrieb der Stadt Fürth wie ein Sondervermögen nach den Vorschriften über die Wirtschaftsführung der Eigenbetriebe geführt.

MitarbeiterInnen des Sondervermögens

Dem Sondervermögen war im Wirtschaftsjahr 2010, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal zugeordnet.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand					3.261
Sonstige betriebliche Erträge					42
					3.303
Materialaufwand					0
Sonstige betriebliche Aufwendungen					-3
					-3
					3.300
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand					12.600
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten					53
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten					2.956
Erträge aus der Auflösung von Ausgleichsposten					227
					15.836
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten					-15.802
Abschreibungen					-3.639
					-19.441
					-3.605
					-305
Betriebsergebnis II					
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge					1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen					-277
					-276
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-581
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0
Sonstige Steuern					0
					0
Jahresergebnis					-581

*) Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde das Sondervermögen mit dem Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth zusammengeführt. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2010 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen					113.872
Umlaufvermögen					7.866
Ausgleichsposten nach dem KHG					7.272
Aktive Rechnungsabgrenzung					0
					129.010
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital					8.736
Sonderposten					101.608
Rückstellungen					176
Verbindlichkeiten					18.321
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung					169
Passive Rechnungsabgrenzung					0
					129.010
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds					-6.458
Working Capital					-2.685
Finanzverbindlichkeiten					17.300
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					3.653
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)					6.530
Investitionen					18.313

*) Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde das Sondervermögen mit dem Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth zusammengeführt. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014.

Allgemeine Erläuterungen

Der frühere Eigenbetrieb Klinikum Fürth wurde gemäß Artikel 89 Absatz 1 GO zum 01.01.2001 in ein Kommunalunternehmen (Anstalt des öffentlichen Rechts) umgewandelt.

Auf das Kommunalunternehmen gingen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge alle Vermögenswerte, Rechte und Pflichten, alle bestehenden Forderungen, Mitgliedschaften, Vermögensrechte und Verbindlichkeiten, die mit dem Betrieb des Klinikums zusammenhängen, über.

Nicht übertragen wurden die zum Klinikum gehörenden Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte. Sie wurden deshalb von der Gesamtrechtsnachfolge nicht erfasst. Ihre Nutzung und der sonstige Leistungsaustausch zwischen dem Kommunalunternehmen und der Stadt werden durch Vereinbarungen geregelt.

Das Sondervermögen (Regiebetrieb) veranschlagt in seinem Wirtschaftsplan die Fördermittel nach Artikel 11 BayKrG (Bayerisches Krankenhausgesetz) und die dazugehörigen Investitionen für das Klinikum.

Nach dem Pachtvertrag zwischen der Stadt Fürth und dem Kommunalunternehmen ist die Stadt für die Durchführung von Investitionen am Klinikum zuständig. Adressat der Fördermittel ist jedoch nicht die Stadt, sondern nach Artikel 9 Absatz 4 BayKrG als Krankenhausbetreiber das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen), das diese an die Stadt (Investor) als Verpächter weiterleitet.

Ertragslage

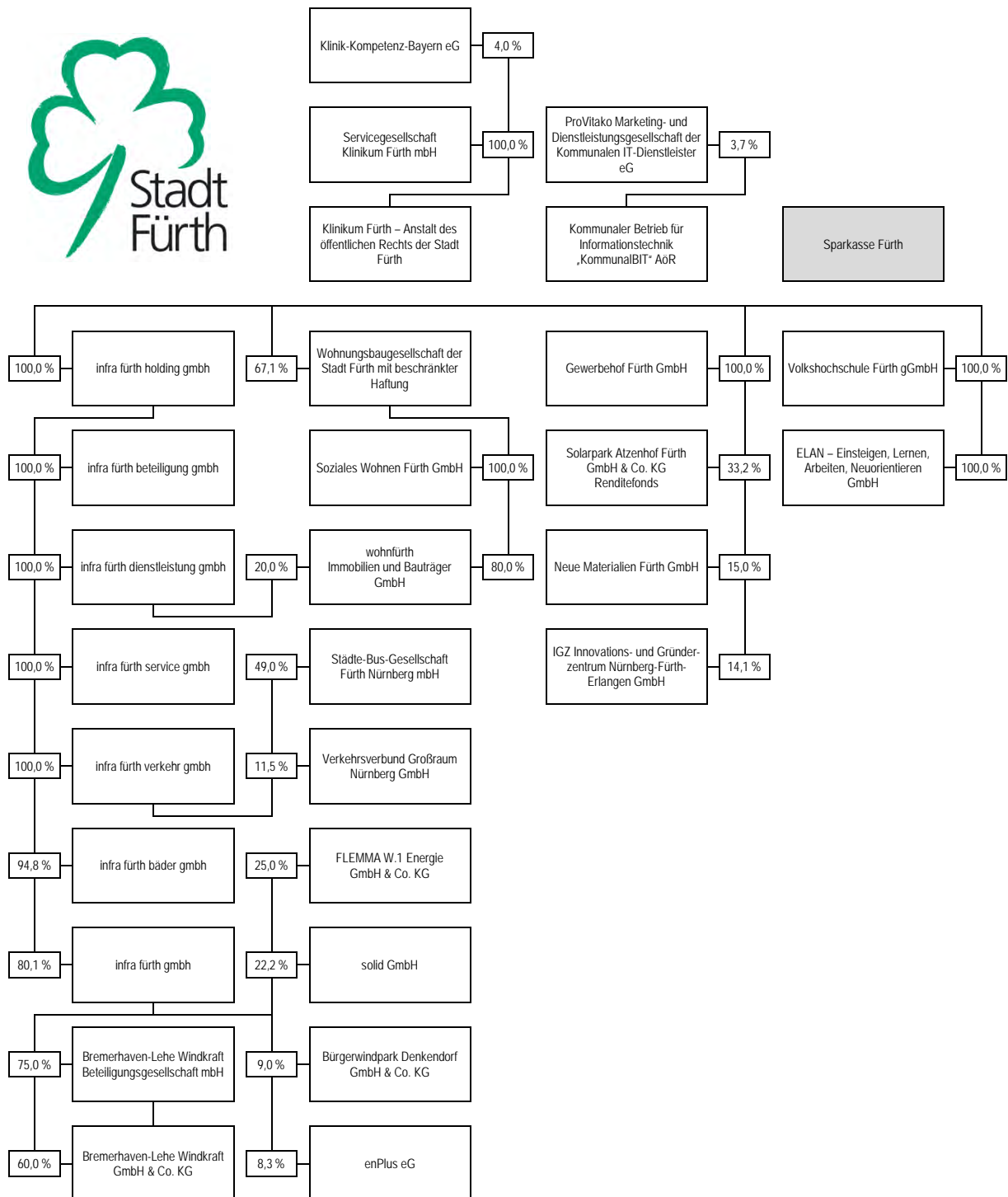
Das Wirtschaftsjahr 2010 wurde mit einem Fehlbetrag von -581 Tsd. € abgeschlossen. Der Fehlbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Nicht vom Träger erstattete Zinsen (Betriebsmittel, Darlehen Cafeteria, Vorfinanzierung Fördermittel) -218 Tsd. €
- Nicht neutralisierte Abschreibungen (Geriatric und Wohnbauten) -403 Tsd. €
- Sonstige Aufwendungen -3 Tsd. €
- Erträge Erbbauzins 15 Tsd. €
- Erträge aus der Verrechnung nicht geförderter Abschreibungen 27 Tsd. €
- Sonstige Erträge 1 Tsd. €

Investitionen

Die im Wirtschaftsjahr 2010 in Höhe von 18.313 Tsd. € bilanzierten Gesamt-Investitionen verteilen sich wie folgt:

- Bauabschnitt V 15.059 Tsd. €
- Zentrale Notaufnahme 221 Tsd. €
- Sanierung Küche 3.033 Tsd. €



Aufgabenbereich

Öffentliches Sparkassenwesen



Verzeichnis

329 | Sparkasse Fürth



Sparkasse Fürth

Sparkasse Fürth

Maxstraße 32
90762 Fürth
Telefon: 0911/7878 0
Telefax: 0911/7878 2900
Internet: www.sparkasse-fuerth.de

Rechtsstatus

Die Sparkasse Fürth ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kommunale Trägerkörperschaft nach Artikel 4 SpkG ist der Zweckverband Sparkasse Fürth, dem als Mitglieder

- die Stadt Fürth,
- der Markt Ammerndorf,
- der Markt Cadolzburg,
- der Landkreis Fürth,
- die Gemeinde Großhabersdorf,
- die Stadt Langenzenn,
- der Markt Roßtal,
- die Gemeinde Seukendorf,
- die Stadt Stein,
- der Markt Wilhermsdorf und
- die Stadt Zirndorf

angehören.

Aufgabe

Aufgabe der Sparkasse Fürth ist es, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen. Die Sparkasse unterstützt die Mitglieder ihrer kommunalen Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse Fürth unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk.

Organe der Sparkasse Fürth

Vorstand

Hans Wölfel (Vorsitzender)
Adolf Dodenhöft
Lothar Mayer

Verwaltungsrat

Vertreter der Stadt Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender seit 01.03.2014/stellv. Vorsitzender bis 28.02.2014)
Sepp Körbl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Gabriele Chen-Weidmann, Stadträtin
Barbara Fuchs, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat

sowie

Matthias Dießl, Landrat Landkreis Fürth (Vorsitzender bis 28.02.2014/stellv. Vorsitzender seit 01.03.2014)
Jürgen Habel, 1. Bürgermeister Stadt Langenzenn (stellv. Vorsitzender)
Bernd Obst, 1. Bürgermeister Markt Cadolzburg (stellv. Vorsitzender)
Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf (stellv. Vorsitzender)
Marcus Baritsch
Klaus Edenthalhammer
Maximilian Gaul, Altbürgermeister Markt Roßtal
Fred Höfler
Heinz-Friedrich Hufnagel
Günter Krugmann
Johann Völkl, 1. Bürgermeister Markt Roßtal

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Vorstand im Jahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 1.063 Tsd. € erhielt.

MitarbeiterInnen der Sparkasse Fürth

Die Sparkasse Fürth hatte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 689 MitarbeiterInnen (gegenüber 686 MitarbeiterInnen im Vorjahr).

Entwicklung der Ertragslage

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Zinsüberschuss					
Zinserträge	73.995	77.024	85.002	88.953	90.123
Zinsaufwendungen	-29.264	-30.832	-32.397	-37.285	-43.109
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	25.056	15.936	17.483	19.839	17.212
	69.787	62.128	70.088	71.507	64.226
Provisionsüberschuss					
Provisionserträge	20.003	18.037	18.752	18.704	18.491
Provisionsaufwendungen	-705	-716	-737	-808	-1.200
	19.298	17.321	18.015	17.896	17.291
Übrige betriebliche Erträge					
Nettoerträge des Handelsbestands	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.942	4.216	6.704	3.915	7.369
	2.942	4.216	6.704	3.915	7.369
	92.027	83.665	94.807	93.318	88.886
Betriebliche Aufwendungen					
Personalaufwand	-38.131	-36.046	-36.214	-35.920	-35.541
Anderer Verwaltungsaufwand	-16.635	-15.267	-14.657	-14.374	-14.733
Abschreibungen	-2.761	-2.498	-2.904	-2.527	-2.811
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.226	-3.915	-3.789	-6.490	-3.591
	-66.753	-57.726	-57.564	-59.311	-56.676
Bewertung/Risikovorsorge	-14.068	-16.591	-16.938	-15.127	-16.326
	-80.821	-74.317	-74.502	-74.438	-73.002
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.206	9.348	20.305	18.880	15.884
Außerordentliche Erträge	0	119	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-6.595	0	-2.769
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.264	-5.402	-9.138	-13.956	-8.424
Sonstige Steuern	-194	-202	-206	-179	-225
	-7.458	-5.485	-15.939	-14.135	-11.418
Jahresergebnis	3.748	3.863	4.366	4.745	4.466

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Barreserve	57.227	26.672	40.702	41.849	68.713
Forderungen an Kreditinstitute	142.689	295.679	338.262	293.298	248.353
Forderungen an Kunden	2.023.916	1.833.109	1.791.552	1.671.394	1.650.434
Wertpapiere	699.628	611.137	567.130	579.171	629.737
Beteiligungen	61.266	69.631	56.324	41.478	43.313
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	27.444	28.242	31.328	33.834	38.284
Sonstige Posten	8.692	9.842	38.678	35.040	39.630
	3.020.862	2.874.312	2.863.976	2.696.064	2.718.464
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Bankverbindlichkeiten	258.022	211.193	271.475	180.285	179.826
Kundeneinlagen	2.413.217	2.309.305	2.231.252	2.156.885	2.200.439
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.133	3.133	10.984	43.399
Nachrangige Verbindlichkeiten	48.490	61.778	62.001	65.623	74.271
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	244.377	237.129	228.767	221.401	161.656
Sonstige Posten	56.756	51.774	67.348	60.886	58.873
	3.020.862	2.874.312	2.863.976	2.696.064	2.718.464



Suchregister

B eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH.....	143	K linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth.....	285
B remerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.....	235	K ommunale Energie Allianz Bayern GmbH.....	113
B remerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.....	241	K ommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR.....	203
B ürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG.....	265	N eue Materialien Fürth GmbH.....	219
e nPlus eG.....	105	P roVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG.....	273
F LEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG.....	249	S ervicegesellschaft Klinikum Fürth mbH.....	301
G ewerbehof Fürth GmbH.....	195	S olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds.....	211
I GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH.....	227	S olid GmbH.....	257
i nfra fürth bäder gmbh.....	65	S ondervermögen Klinikum Fürth.....	317
i nfra fürth beteiligung gmbh.....	33	S OPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität.....	183
i nfra fürth dienstleistung gmbh.....	39	S oziales Wohnen Fürth GmbH.....	167
i nfra fürth gmbh.....	73	S parkasse Fürth.....	329
i nfra fürth holding gmbh.....	25	S tädte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH.....	87
i nfra fürth service gmbh.....	47	V erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH.....	95
i nfra fürth verkehr gmbh.....	55	V olkshochschule Fürth gGmbH.....	135
K EA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG.....	125	W ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH.....	175
K EA Vermögensverwaltungs GmbH.....	119	W ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung.....	157
K linik-Kompetenz-Bayern eG.....	309		



Weitere Informationen

339	Konzernbilanzielle Bereinigungsverfahren
341	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
343	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
345	Impressum und Bezugsquelle
347	Bildnachweis

Konzernbilanzielle Bereini- gungsmethodik

Einheitstheorie als Leitprinzip

In den für alle 29 Unternehmen zum 31.12.2014 in der Gesamtübersicht auf der Seite 11 für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen ausgewiesenen unkonsolidierten Summen sind Doppelzählungen (im Sinn rein „konzerninterner“ Vorgänge) enthalten. Dies hat folgende Ursachen:

Zum einen resultieren die Doppelzählungen daraus, dass in den Einzel-Jahresabschlüssen der Unternehmen (wie sie in den Einzelporträts des Beteiligungsberichts gezeigt sind) u.a. auch Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, denen korrespondierende Forderungen eines anderen „Konzernunternehmens“ gegenüberstehen. Bei diesen konzerninternen Forderungen kann es sich auch um Finanzforderungen handeln, die die Stadt Fürth gegen ihre Unternehmen hat.

Weitere Doppelzählungen kommen – beim konzernbilanziellen Anlagevermögen – dadurch zustande, dass bestimmte städtische Tochter-Unternehmen (etwa die *infra fürth holding gmbh*) ihrerseits Beteiligungen an, dann aus Sicht der Stadt, Enkel-Unternehmen halten. Die Anteile am Enkel-Unternehmen sind Bestand des (Finanz)Anlagevermögens des beteiligten Tochter-Unternehmens in dessen Einzel-Jahresabschluss. Dem steht beim Enkel-Unternehmen in dessen Einzel-Jahresabschluss (anteiliges) Eigenkapital gegenüber. Letztlich zeigen aber auch diese beiden Bilanzpositionen (Finanzanlagevermögen beim Tochter-Unternehmen/anteiliges Eigenkapital des Enkel-Unternehmens) lediglich konzerninterne Anteilsbeziehungen.

Diese Doppelzählungen widersprechen den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung. Maßgebend ist die sog. „Einheitstheorie“, und ihr hat auch ein städtischer Gesamtabschluss zu folgen. Hiernach ist die Stadt zusammen mit ihren *voll* zu konsolidierenden Unternehmen (Beteiligungskategorie A, erläutert auf Seite 10) als eine Einheit zu verstehen. Die tatsächliche rechtliche Selbständigkeit sowohl der Stadt als auch ihrer Unternehmen bleibt von dieser Fiktion unangetastet.

Mit der Einheitstheorie ist u.a. verbunden, dass das „städtische Konzerngefüge“, bestehend aus dem Kernhaushalt der Stadt Fürth, ihren Sondervermögen und den vollkonsolidierten Unternehmen, keine konzerninternen Anteils- und Schuldenbeziehungen zeigen darf. Die bei den vollkonsolidierten Unternehmen in deren

Einzel-Jahresabschlüssen bilanzierten Vorgänge müssen, sofern sie einen konzerninternen Charakter haben, also für einen städtischen Gesamtabschluss eliminiert werden. Dahinter steht, ausgehend von der Einheitstheorie, der Gedanke, dass der „Konzern Stadt“ *keine* Anteilsbeziehungen oder Forderungen bzw. Verbindlichkeiten „mit sich selbst“ in einem Gesamtabschluss ausweisen kann. Um dies zu bewerkstelligen sind Bereinigungen erforderlich. Und dies bedeutet, dass die konzerninternen Bilanzpositionen (wie sich in den Einzel-Jahresabschlüssen richtigerweise finden) im städtischen Gesamtabschluss gegeneinander verrechnet, dort – im einfachsten Fall – also schlicht weggelassen werden.

Die die Konzernbilanzierung prägende Einheitstheorie spiegelt sich in der Beteiligungskategorie A und der auf sie anzuwendenden Vollkonsolidierung wider. Alle darin einbezogenen Unternehmen werden in der Fiktion der Einheitstheorie als „unselbständige Teile“ des städtischen Konzerngefüges aufgefasst.

Für die unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Quotenkonsolidierung (für die Beteiligungskategorie B) sowie für die Bewertungsprinzipien bei den Beteiligungskategorien C und D greift die Einheitstheorie nicht. Dies begründet sich aus den – gegenüber der Beteiligungskategorie A – immer weiter abnehmenden Möglichkeiten der Einflussnahme bei den Unternehmen der B-, C- und D-Kategorie.

Vollkonsolidierung

Die Unternehmen der Beteiligungskategorie A werden – in einem ersten Schritt – mit ihrem gesamten Anlagevermögen und ihren gesamten Finanzverbindlichkeiten (also *vollständig*) in den städtischen Gesamtabschluss übernommen.

Im zweiten Schritt findet mittels der Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB) und der Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) die Bereinigung der – wesentlichen – konzerninternen Sachverhalte statt, soweit sie im Konsolidierungskreis (Stadt Fürth plus die auf sie vollkonsolidierten Unternehmen) anzutreffen waren/sind. Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierungen) ist stets durchzuführen. Eine Schuldenkonsolidierung erlangt nur dann Relevanz, wenn Kreditvorgänge (egal ob kurz-, mittel- oder langfristig) im Konsolidierungskreis gegeben sind.

Die Vollkonsolidierung findet auch bei Anteilsquoten von unter 100 % Anwendung, soweit im Übrigen die Voraussetzungen für die Beteiligungskategorie A gegeben sind. Für die damit einhergehenden Anteile anderer (Minderheits)Gesellschafter bedarf es im städtischen Gesamtabschluss dann eines (passiven) Ausgleichspostens gemäß § 307 HGB.

Bei der Kapitalkonsolidierung kann es, zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, zu aktiven oder passiven Unterschiedsbeträgen kommen. Beim Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an ihnen, die zum Erwerbszeitpunkt bereits (oder gar länger davor) existierten, sind derartige Unterschiedsbeträge üblich. Man bezahlt für ein Unternehmen nur in seltenen Ausnahmefällen exakt den auf den erworbenen Anteil entfallenden Eigenkapital-Wert dieses Unternehmens, wie er nach den Grundsätzen der Konzernbilanzierung anzusetzen ist. Und dann entspricht der Wertansatz der dem Erwerber von nun an gehörenden Anteile *nicht* dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des betreffenden (und jetzt) Tochter- oder Enkel-Unternehmens.

Entstehen Unternehmen (auch wenn stadtexterne Mitgesellschafter daran beteiligt sind) hingegen mittels Bargründung oder buchwertneutraler Ausgliederung, treten i.d.R. keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung auf.

Etwaige (und im städtischen Konzerngefüge eher seltene) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind, soweit möglich, in den konzernbilanziellen Betrachtungen des Berichts berücksichtigt.

Quotenkonsolidierung

Für „KommunalBIT“ als gemeinsames Kommunalunternehmen (Beteiligungskategorie B), mit 40 % städtischer Anteilsquote, besteht die Möglichkeit einer anteilmäßigen Konsolidierung gemäß § 310 HGB.

Die Methodik der Quotenkonsolidierung entspricht jener der Vollkonsolidierung, wobei lediglich 40 % des Anlagevermögens sowie ebenfalls nur 40 % der Finanzverbindlichkeiten von KommunalBIT dann in den städtischen Gesamtabschluss übernommen werden.

Im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen werden also 60 % der Finanzverbindlichkeiten sowie 60 % des Anlagevermögens herausgerechnet.

Equity-Methode

Bei assoziierten Unternehmen (Beteiligungskategorie C, erläutert auf Seite 10) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen in den städtischen Gesamtabschluss übernommen. Die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 enthaltenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen sind – zur Überleitung auf die konsolidierten Werte – daher wieder herauszurechnen.

Stattdessen wird bei der Equity-Methode („Equity“ steht im Englischen für Eigenkapital) das buchmäßige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entsprechend des Anteils, den das beteiligte Unternehmen (Stadt bzw. eines ihrer Tochter- oder Enkel-Unternehmen) am assoziierten Unternehmen hält, nach Maßgabe von § 312 HGB im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabschlusses abgebildet.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten, die das beteiligte Unternehmen für seine Beteiligung (am assoziierten Unternehmen) aufzubringen hatte, erhöhen/vermindern sich dabei über die Jahre um die anteiligen Gewinne/Verluste des assoziierten Unternehmens. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens reduzieren den Equity-Bewertungsansatz im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabschlusses.

Bewertung zu Anschaffungskosten

Auch bei den Unternehmen der Beteiligungskategorie D (wiederum auf Seite 10 erklärt) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen im städtischen Gesamtabschluss gezeigt. Analog zur Beteiligungskategorie C müssen deshalb die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 einbezogenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen der Beteiligungskategorie D ebenfalls im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen neutralisiert werden.

Im Regelfall sind es einzig die ursprünglichen Anschaffungskosten für eine Beteiligung an einem Unternehmen der D-Kategorie, die im städtischen Gesamtabschluss als Finanzanlagevermögen bilanziert werden. Spätere Erhöhungen dieser Anschaffungskosten können bspw. durch weitere Zahlungen in das Eigenkapital des betreffenden Unternehmens entstehen, und das wird dann auch so im Gesamtabschluss berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden und sog. „Kassenkrediten“ auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

Working Capital

Stichtagsbezogener Wert des kurzfristig gebundenen Umlaufvermögens, von dem die kurzfristig fälligen Rückstellungen sowie sämtliche kurzfristigen Verbindlichkeiten abgezogen werden. Das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen ergibt sich durch Eliminierung mittel- und langfristiger Posten des gesamten Umlaufvermögens; die mittel- bzw. langfristigen Bestandteile des Umlaufvermögens bestimmen sich aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 4 Satz 1 HGB, d.h. Forderungen mit einem in der Zukunft liegenden Zahlungsausgleich von länger als einem Jahr. Die Erurierung jener Rückstellungsbestandteile, die in Kürze Zahlungsabflüsse erwarten lassen, erfolgt durch Einzelauswertung der bilanzierten Rückstellungen. Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten, also jene Schulden, die innerhalb eines Jahres zu begleichen sind, werden wiederum aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 5 Satz 1 HGB abgeleitet.

Finanzverbindlichkeiten

Stichtagsbezogener Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; er beinhaltet sowohl kurzfristige Verbindlichkeiten (wie sie ggf. bereits im Saldo des Finanzmittelfonds enthalten sind) als auch mittel- und langfristige Darlehensverbindlichkeiten. Außerdem werden in die Kennzahl Verbindlichkeiten einbezogen, die in anderen (passiven) Bilanzpositionen ausgewiesen sind, sofern sie bei einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise ebenfalls als Finanzverbindlichkeiten aufzufassen sind.

Aus der Gegenüberstellung der Finanzverbindlichkeiten des Vorjahresstichtags lässt sich die Netto-Kreditaufnahme errechnen. Für die zum 31.12.2014 vorhandenen 29 Unternehmen sind ihre jeweiligen Netto-Kreditaufnahmen auf der Seite 11 dargestellt.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-ausgabewirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-einnahmewirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird. Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne jene gegenüber Kreditinstituten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freisetzung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinn eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen) errechnet.

Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und der Valutierung kurzfristiger Kassenkredite. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.

Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält, soweit möglich, für jene Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2014. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) sowie den Kommunalen Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR (gemeinsames Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2014 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr ermittelt.

Maßgebend ist die Anteilsquote zum 31.12.2014 oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage. Im Beteiligungsbericht 2014 sind, mit der Klinik-Kompetenz-Bayern eG sowie der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG, daher auch Unternehmen aufgeführt, bei denen die rechnerische Anteilsquote zum 31.12.2014 unter 5 % lag, da zu Vorjahresstichtagen der betreffende Wert noch überschritten worden war.

Impressum und Bezugsquelle

Herausgeber

Stadt Fürth
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Rathaus
Königstraße 88
90762 Fürth

Bearbeitung: Beteiligungsmanagement
Christian Wolf

Telefon: 0911/974 1021
Telefax: 0911/974 1022
E-Mail: referat2@fuerth.de

Kostenfreier Download

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter www.fuerth.de als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.

Bildnachweis

AREVA (Kradisch, Annette): Seite 234; AREVA Wind: Seite 240; Beres, Rolf: Seite 336; Börner, Melanie: Seiten 22, 132, 282; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seite 334; Bürgerwindpark Denkersdorf GmbH & Co. KG: Seite 264; complex: Seite 194; FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG: Seite 248; Fotostudio Wilke/Wien: Seite 64; Heini, Oliver: Seite 156; Horn, C.: Seite 142 oben [M]; infra: Seite 72; infra (Homm, Reinhold): Seite 94; KEA: Seiten 112 [M], 118, 124; Klinik-Kompetenz-Bayern eG: Seite 308; Kögler, Günter B.: Seiten 24, 38 [M], 46 [M], 54 [M]; Kränzlein, A.: Seite 142 unten links [M]; Malter, Erich: Seiten 18, 154, 182, 192, 210, 326; NMF (Hoffmann, L.): Seite 218; Oemus, Kristin: Seite 32 [M]; OPTOCRAFT GmbH/Fuchs, Kurt: Seite 226; Photoproduction Hanselmann: Seite 86; Photos.com: Seite 104; solid/Fotograf unbekannt: Seite 256 [M]; Sparkasse Fürth: Seite 328; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 134 [M]; Vogel, A.: Seite 142 unten rechts [M]; WBG: Seiten 166, 174; W.M. Photofabrik GmbH: Seiten 284, 300, 316



